

ACTITIS



Avifaunistische Mitteilungen
aus den Bezirken
Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Dresden

Heft 27 / 1989

Manuskripte sind zu richten an die jeweiligen Bezirksredakteure

Für den Bezirk Dresden:

Tilo Nadler, Langobardenstraße 98, Dresden, 8047

Dr. Rolf Steffens, Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz,
Stübelallee 2, Dresden, 8019

Für den Bezirk Karl-Marx-Stadt:

Dieter Saemann, Museum für Jagdtier- und Vogelkunde d. Erzgebirges,
Augustusburg, 9382

Willi Weise, Untere Dorfstraße 23, Claußnitz, 9113

Für den Bezirk Leipzig:

Kurt Größler, Konradstraße 52, Leipzig, 7050

Klaus Tuchscherer, Waldstraße 13, Leipzig, 7010

Verantwortlicher Redakteur:

Günter Erdmann, Fichtestraße 52, Leipzig, 7030

Zu beziehen durch die Bezirksvorstände Natur und Umwelt
im Kulturbund der DDR

Goetheallee 37, Dresden, 8053

Dr.-Otto-Nuschke-Straße 6, PSF 551, Karl-Marx-Stadt, 9010

Käthe-Kollwitz-Straße 115, Leipzig, 7010

Unkostenbeitrag: DDR 6,00 M

ACTITIS

**Avifaunistische Mitteilungen aus den Bezirken
Leipzig – Karl-Marx-Stadt – Dresden**

Herausgegeben durch die
Bezirksvorstände der Gesellschaft Natur und Umwelt
Bezirksfachausschüsse Ornithologie und Vogelschutz
im Kulturbund der DDR
der Bezirke: Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Dresden
Heft 27

Inhalt — Heft 27

	Seite
RAU, ST. u. R. STEFFENS	
Avifaunistischer Jahresbericht 1986 für den Bezirk Dresden	3—25
ERNST, ST. u. G. KULT	
Die Invasion des Birkenzeisigs, <i>Carduelis flammea</i> , im Winter 1986/87 im Vogtland	25—34
FRÖHLICH, E.	
Die Talsperre Pöhl — ein bedeutender Wasservogelrastplatz des Vogtlandes	34—42
BREITFELD, M.	
Vogelbeobachtungen in Gewächshäusern	42—47
ROST, F.	
Der Brutbestand der Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>) 1984 auf einer Kontrollfläche im Kreis Borna	47—49
LÖCHER, H.	
Flächennaturdenkmal „Stolpenteich“ ein Rastplatz für Durchzügler	49—51
ROST, F.	
Der Durchzug von Mäusebussard und Turmfalke auf einer Kontrollfläche im Bezirk Leipzig	51—53
HAGEMANN, J.	
Rothalstaucher brütet auf einer Feldlache bei Borna	53
ERDMANN, G.	
Nachtrag zur Arbeit : Zum Durchzug und Vorkommen der Blauracke in den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Leipzig	53—54
HOFMANN, G.	
BERNHARD PRASSE — Ein Leben für die gefiederten Freunde	55—56
ERDMANN, G.	
OTTO WADEWITZ zum Gedenken	56—57
BREITFELD, M.	
Beobachtung zur Nahrungsaufnahme des Grauspechtes	58
Berichtigung — ACTITIS, Heft 26	59

Avifaunistischer Jahresbericht 1986 für den Bezirk Dresden

Zusammengestellt von S. RAU und R. STEFFENS

Vorbemerkungen

Nach mehrjähriger Anlaufphase erreichte das in der gemeinsamen avifaunistischen Bezirkskartei (ILN, AG Dresden und BFA Ornithologie) auf Karteikarten A-7 gesammelte Datenmaterial erstmalig für 1986 qualitativ und quantitativ einen solchen Stand, daß der Beginn einer angestrebten regelmäßigen Berichterstattung gewagt werden konnte. Die Notwendigkeit dieser Dokumentationen wurde mehrfach bei verschiedenen Gelegenheiten angesprochen bzw. begründet (z. B. bei Bezirkstagungen Ornithologie, BFA-Beratungen, Fachgruppenleiter-Zusammenkünften und Beringertreffen) und resultiert vor allem daraus, daß der u. a. durch Rechtsvorschriften geforderte und weitgehend grundsätzlich geregelte Schutz auch unserer Ornis nur durch entsprechende qualifizierte Maßnahmen realisierbar ist.

Deren Vorbereitung und Durchführung setzen laufendgehaltene, aktuelle und möglichst verbesserte wissenschaftliche Grundlagen voraus. Außerdem fördern derartige Gemeinschaftsvorhaben erfahrungsgemäß die Erhöhung des Niveaus der avifaunistischen Arbeit sowie das Zusammenwirken der Freizeitornithologen. Erfreulicherweise hat sich gegenwärtig die Mehrzahl der ornithologischen Fachgruppen dem Projekt angeschlossen.

Nachfolgend werden $\pm$ grobe Informationen über die Herkünfte des auf ca. 1500 A-7-Karteikarten gespeicherten Materials mitgeteilt, wobei noch zu beachten ist, daß zahlreiche Karten Zusammenstellungen von Angaben enthalten. Die Anzahl der verarbeiteten Einzeldaten beläuft sich auf mindestens 10 000.

1. Jahresberichte für Kreise bzw. Fachgruppen (vervielfältigt):
Dippoldiswalde (B. Kafurke), Freital (M. Schindler), Görlitz (R. Berndt), Niesky (W. Klauke, F. Menzel, J. Teich) und Zittau (G. Eifler).
2. Jahresberichte für Kreise bzw. Fachgruppen (original):
Meißen (B. Katzer), Riesa/Gröditz (D. Schneider, M. Walter, C. Pelz).
3. Auszüge und Zusammenstellungen aus Fachgruppen- bzw. Beobachtergruppen-Karteien:
FG Radebeul für Elbe-Röder-Gebiet bei Dresden, Beobachtergruppe Zschorna, Beobachtergruppe Niederspree.
4. Umfangreiche Beobachtungszusammenstellungen: R. Dietze (FG Großenhain), P. Reuße, M. Schrack (FG Großdittmannsdorf), W. Spank.
5. Beobachtungsmitteilungen von Fachgruppenmitgliedern, Beringern und Einzelbeobachtern, z. T. in größerer Zahl. Stellvertretend seien hier genannt: J. Deunert, O. Heinze, M. Hörenz, H. Horter, H. Jokiel, W. Lange, W. Poick, R. Reitz, W.-R. Rudat, B. Zimmermann. In dieser Form haben sich damit ebenfalls die Fachgruppen Bautzen, Dresden, Großdittmannsdorf, Großenhain, Neukirch, bedingt auch Löbau und Steina beteiligt, wobei teilweise jedoch nur sehr unzureichende Kenntnisse über bestimmte Territorien vorliegen (Kreise Bischofswerda, Löbau, z. T. Bautzen).
6. Einzelne vertrauliche Mitteilungen der Kreisarbeitsgruppe „Gefährdete Tiere“ Sebnitz (Berichterstatter: D. Graf), ansonsten keinerlei Angaben aus diesem Kreis.
7. Ergänzungen aus der bei H. Knobloch befindlichen Datensammlung über Greifvögel und Eulen.

Weitere Quellen sind die im Text erwähnten Veröffentlichungen sowie internes Material des ILN, AG Dresden, sowie der Bezirksarbeitsgruppe „Gefährdete Tiere“.

Außer den zentral vorliegenden Angaben über ausgewählte, meist stark gefährdete Arten sowie einigen Informationen u. a. von W. Gleichner aus dem Teichgebiet Döbra fehlt entsprechende Zuarbeit aus den Kreisen Kamenz und Pirna.

An dieser Stelle sei allen Mitarbeitern herzlicher Dank gesagt. Es ist besonders auch ihr Bericht und er soll vielfältige Informations- und Nutzungsbedürfnisse befriedigen helfen. Da das Vorhaben hinsichtlich Inhalt und Form entwicklungsbedürftig und -fähig ist, wird um möglichst rege Diskussion, Kritik (Ergänzungen, Fehlertilgung) und natürlich weiterhin tatkräftige Mitarbeit gebeten.

Der Bericht konzentriert sich fast ausschließlich auf Brutvogelarten, ihre Bestände, Angaben zu Brutbiologie und z. T. -phänologie sowie Wanderungen (z. B. Erst- und Letztbeobachtungen). Hierbei fallen die Ausführungen je nach verfügbarer Datengrundlage und anderen Bedingungen hinsichtlich Umfang und Aussage ganz unterschiedlich aus — wiederum im Sinne von Konzentration auf Wesentliches. Die Gliederung der Texte zu den einzelnen Arten unterliegt Modifikationen nach Bedarf. Die Beobachtungen werden meist kreisweise und dann in stets gleicher, vereinbarter Reihenfolge abgehandelt. Weiterhin erfolgen Zusammenfassungen für den gesamten Bezirk. Brutbiologische und -phänologische Befunde stehen zur besseren Auffindbarkeit in Schrägstrichen eingeschlossen. Im allgemeinen sind nur Vollgelege und wirklich beobachtete Termine (Ablage-1. Ei) berücksichtigt. Eine Fülle nicht verwendeter ungeführter Angaben (z. B. Alter der Jungen) bleibt späteren speziellen Auswertungen vorbehalten. Wenn an vielen Stellen dieser Materialzusammenfassung Beobachternamen nicht einzeln aufgeführt werden oder z. B. Beobachtungen, die mit viel Aufwand erzielt wurden, in summarischen Aufzählungen „untergehen“, oder gar Substanz überhaupt nicht erscheint, so sollte das kein Grund zur Verärgerung sein. Abgesehen von nicht völlig vermeidbaren Fehlern tragen Auswahl und Zusammenstellung der Daten bei der angewandten Methodik auch unvermeidbar subjektiven Charakter. Jeder aufmerksame Leser kann jedoch den Ausführungen entnehmen, wer z. B. wie aktiv gewesen ist. Außerdem sind die in der Kartei erfaßten Informationen ohnehin auch nicht annähernd in diesem Bericht darstellbar, allein, sie bleiben in der Kartei zugänglich und vielseitig anwend- und auswertbar.

Der Fortgang der Arbeiten in naher Zukunft wird in hohem Maße davon abhängen, wie es gelingt, den sicher noch stärker werdenden Datenfluß so konsequent wie möglich „karteifreundlich“ also auf A-7-Karteikarten einzureichen bzw. die A-4-zweispaltige Abarbeitung bei den Fachgruppen-Jahresberichten zu sichern. Stets zu beachten sind Genauigkeit und Eindeutigkeit besonders hinsichtlich Angaben zu Beobachtungsorten und zu Alter und Geschlecht von Vögeln. Nachmeldungen werden entgegengenommen, evtl. aber nicht in jedem Fall als Nachtrag veröffentlicht. Betreffs der Zielvorstellungen und der Anforderungen im Zusammenhang mit dem Gesamtvorhaben lohnt es sich sicher für manchen, u. a. wieder einmal im ACTITIS, H. 9, 1973, in den Vorbemerkungen zum Karl-Marx-Städter Beobachtungsbericht 1969—72 von D. Soemann und in den Mitteilungsblättern des BfA Ornithologie Dresden 2/79, 1/80, 1/84, 1/85 nachzulesen. Nach wie vor bleiben eigentlich sämtliche Arten in irgendeiner Weise interessant. Momentane Schwachstellen sind z. B. Wasser-, Bleß- u. Teichralle, Kiebitz, Turtel- u. Türkentaube, Waldohreule, Ziegenmelker, Spechte, Lerchen, Rauch- u. Mehlschwalbe, Schafstelze, Pieper, Rohrsänger, die häufigen Grasmücken, Goldhähnchen, Trauerschnäpper, Meisen, Gold- u. Rohrammer, Finkenvögel, Haussperling, Star, Eichelhäher, Elster u. Aaskrähe. Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen im Bezirk Dresden folgende gefährdete, seltene bzw. anderweitig interessierende (auch potentielle bzw. ehemalige) Brutvogelarten:

Rothalstaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergtaucher, (Zwergdommel), Rohrdommel, Weißstorch, Schwarzstorch, Schnatterente, Krickente, Knäkente, Löffelente, Moorente, Sperber, Rotmilan, Schwarzmilan, Seeadler, Wespenbussard, Baumfalke, (Wanderfalke), (Fischadler), Birkhuhn, Auerhuhn, Rebhuhn, Wachtel, Kranich, Wasserralle, Tüpfelralle, Teichralle, Wiesenralle, Flußregenpfeifer, Bekassine, Waldschnepfe, Flußuferläufer, Waldwasserläufer, (Trauerseeschwalbe), Flußseeschwalbe, Schleiereule, (Sumpfohreule), Uhu, Sperlingskauz, Steinkauz, Raufußkauz, Ziegenmelker, Eisvogel, (Wiedehopf), Mittelspecht, Wendehals, Heidelerche, Haubenlerche, Brachpieper, Wiesenpieper, Raubwürger, Wasserramsel, Rohrschwirl, Feldschwirl, Schlagschwirl, Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger, Sperbergrasmücke, Zwergschnäpper, (Halsbandschnäpper), Braunkehlchen, Schwarzekehlchen, Steinschmätzer, Grauammer, Ortolan, Tannenhäher, Dohle, Saatkrähe.

Unabhängig von weiteren willkommenen Projekten (z. B. Höckerschwan), sollte darüber hinaus mit geeigneten Methoden die Entwicklung bei folgenden Arten verfolgt werden:

Gragans, Schellente, Habicht, Turmfalke, Kiebitz, Lachmöwe, Silbermöwe, Schwarzkopfmöwe, Hohltaube, Waldohreule, Grün- und Grauspecht, Neuntöter, Nachtigall, Beutelmöwe, Erlenzeisig, Birkenzeisig, Kolkrahe.

Über das Erstellen von Berichten über Durchzügler und Gäste wird noch zu diskutieren sein. Gegenwärtig fehlen dafür wesentliche Voraussetzungen (Bearbeiter, einheitliche Datenbereitstellung). Eventuell könnten Sammelberichte über mehrere Jahre zu „Besonderheiten“ versucht werden.

Verzeichnis der Mitarbeiter, die Beobachtungen zur Verfügung stellten

Aus verschiedenen Gründen (Platzersparnis, teilweise fehlende oder ungenaue Informationen zu Wohnort und Fachgruppenzugehörigkeit sowie einigen Schwierigkeiten bei der differenzierten Bewertung von Leistungen der einzelnen Beobachter s. oben) sind nachfolgend nur die Namen der Mitarbeiter fortlaufend und alphabetisch geordnet aufgelistet. Die für häufig zu nennende Namen eingeführten Kurzbezeichnungen stehen jeweils in Klammern dahinter. Mitglieder von Beobachtergruppen bzw. dort zeitweise mitarbeitende Personen sind durch Zusatzkennzeichen ausgewiesen (** bzw. *).

Ansorge, H. (An); Bäßler, Dr. R. (BB)*; Bezirksarbeitsgruppe „Gefährdete Tiere“ Dresden (BAG); Bellmann, R. (Bell); Beobachtungsgruppe Niederspre (BeoG Niederspre)**; Beobachtergruppe Zschorna (BeoG Zschorna)*; Berndt, R. (Be); Biebertstein, H. (Bie); Blümel, H. (Blü); Bock, W.; Brendler; Bruchholz, S.**; Creutz, Dr. G. (Cr); Deunert, J. (Deu); Dießner, N. (Dß); Dietrich, P.; Dietze, R. (Di)*; Drechsel, G. (Dre); Drechsler, H. (Drlr); Eidner, G. (Ei); Eifler, G. (Eif); Eisenschmidt, F.; Fehse, C.; Feiler, Dr. A.; Feurich (Feu); Findeisen, W. (Fi); Förster, F./Förstgen (Fö); Förster, F./Grödtz; Förster, H.; Frenzel, D.; Freygang, E. (Fre); Frölich, J.; Fuhrmann, P. (Fu); Gaertner, F. (FGaer); Gaertner, G. (GGAer); Garack, R. (Gar); Gebauer, A. (Ge)**; Gleichner, W. (Gl); Gleinich, W. (Gle); Göthel, H.; Grafe, W. (Gra); Großmann, B.; Großmann, M.; Grothmann; Gründemann; Gude, S. (Gu); Hagen, R. (Hag); Härtnr, N. (Hä); Hartung, B. (Har); Hasse, H.; Haufe, T.; Hebestreit, R. (Heb); Heinze, O. (Hei); Hielscher, M. (Hie); Hippner, A. (Hip); Höntsch, S. (Hö); Hörenz, M. (Hör); Hofmann, G. (GHof); Hofmann, K. (KHof); Hörter, H. (Hor); Hummützsch, Dr. P. (Hu)*; Jauch, W. (Ja); Jäger, H. (HJä); Jokieli, H. (Jo); Kafurke, B. (Kaf); Kandler, Dr. P.; Katzer, B. (Ka)*; Kegel, K. (Keg); Keller, Dr. D. (Ke)*; Kirchhoff, U. (Ki); Klauke, W. (Kla); Klaus, G.; Kneis, Dr. P.; Knobloch, H. (Kno); Koch, U. (Ko); Köhler, S. (SKö); Krause, R. (Kra); Kreisarbeitsgruppe „Gefährdete Tiere“ Sebnitz / D. Graf (KAG Sebnitz); Kubasch, H.; Kubatzsch, E.; Kühn, W.; Kühne, W.; Kuhne, H.-J. (Ku)*; Lange, W. (La); Liebscher, W. (Lie); Lipinski, K.; Lüssel, G. (GLü); Lüssel, M. (MLü); März, D.; Mautsch, H.; Meier; Meißner, F.; Meffert, O. (Mef); Melde; Menzel, F. (Me)**; Merla, D.; Mißbach, Dr. K.; Mittelstedt, G. (Mi); Moses, D.; Müller, L. (LMü); Müller, M. (MMü); Naake, R.; Nachtigall, W.; Nadler, T. (Na); Neumann; Nicke, C. (Ni); Noack, D. (DNo); Noack, S. (SNo); Nötzoldt; Nowotny, P.; Olbrich; Opitz, D. (DOP); Pelz, C. (Pel); Penschke, J. (Pen); Peter, G. (Pet); Petermann; Pfützner, W. (Pfü); Platz, E. (Pl); Plihal, R. (Pli); Poick, W. (Poi); Prasse, B. (Pr); Preiss; Pürschel, R. (Pü); Rank, H.; Rau, S. (Rau)***; Reitz, R. (Rei); Reube, P. (Reu); Richert; Richter, K. (Ri); Ritter, W.; Rönsch, H. (Rön); Rudat, W.-R. (Ru); Sander, B. (BSa)**; Sander, D. (DSa); Scharnhorst, D. (Scha); Schiener, D. (Schie); Schimkat, J. (Schim); Schindler, M. (Schi); Schipke, R.; Schlachte, F.; Schlegel, Dr. R. (Schl); Schneider, D. (Schn); Schnerr, W.; Schönheinz, Dr. H. (Schö); Scholz, G. (Scho); Schrack, M. (Schr); Schulze, G. (GSchul); Schurig, H.-J. (Schu); Siegemund, K.; Simon, A. (Sim); Spank, W. (Spa); Sperling, D. (Sper); Spittler, D. (Sp); Springer, C. (Spri); Steffens, Dr. R. (Ste)**; Stöckel, W. (Stö); Stohn, H. (St); Striese, D. (DStr)**; Striese, M. (MStr)**; Strohbach, A.; Synatzschke, D.*; Taupitz; Teich, J. (Tei); Terpe, A. (Ter); Terpe, E.; Teubert, W.; Thieme, W.; Thomaß, R.; Töpfer, M. (Tö); Tonko, F.; Uschner, D. (Ush); Vettors, G.; Wagner, W.; Wallas, W.; Walter, M. (Wal); Waurisch, S. (Wau); Wedemann, D.; Weig, C. (Wei); Weiland; Wendel, F. (Wen); Werner, H. (Wer)**; Wobus, Dr. U.; Wünsche, A. (Wü)**; Zenker, D. (Ze); Zimmermann, B. (Zi); Zöphel, U. (Zö)**; Zschaschel, G. (Zsch)

Verwendete Kurzbezeichnungen für die Kreisnamen des Bezirkes Dresden (Bez.)

Landkreise: Bautzen — BA, Bischofswerda — BI, Dippoldiswalde — DI, Dresden — DR, Freital — FR, Görlitz — GO, Großenhain — GR, Kamenz — KA, Löbau — LO, Meißen — ME, Niesky — NI, Pirna — PI, Riesa — RI, Sebnitz — SE, Zittau — ZI

Stadtkreise: Dresden — DRS, Görlitz — GOS

Verwendete, nicht allgemein bekannte Kurzbezeichnungen und Symbole für Begriffe und Sachverhalte

TS	Talsperre	TG	Teichgebiet
VS	Vorsperre	KF	Kontrollfläche
TB	Teilbecken	R	Revier

SB	Speicherbecken	BzB	Brutzeitbeobachtung(en)
BV	Brutverdacht	ns	nahrungssuchend
FNB	Feuchtgebiet von nationaler Bedeutung	üfl.	überfliegend
E	Einzelvogel	n. k.	nicht kontrolliert
Eb	Erstbeobachtung	p	Anzahl der Beobachtungen
Lb	Letztbeobachtung	n	Anzahl der beobachteten Vögel, Gelege
k, m, g	klein, mittel, groß (vor juv.)	/n/	bei BzB; Anzahl von Ansiedlungen bzw. BP bzw. P

Beobachtungszusammenstellung

Haubentaucher — *Podiceps cristatus*

- BA TG Guttau — Bassacker u. Gr. Dubin-Teich 10 BP / 2 x 2, 7 x 1 juv. / (SNo, Rau, Zö)
Caßlauer Wiesenteiche Doberschütz 2 BP (Rau, Ste)
- DR TG Moritzburg (ohne Köckritzteich) 28 BP / 12 x 2, 9 x 0, 2 x 1, 3 x 2, 2 x 3 juv. / (FG Radebeul)
- GR TG Zschorna — FNB: 24 BP (BeoG Zschorna)
- ME Neuteich Niederau/Oberau 4 BP / 1 x 0, 2 x 2, 1 x 3 juv. / (Hor, Hu, Rau)
- NI TS Quitzdorf 120—140 BP, davon 80—100 BP Diehsaer Bucht (Me); 9. 5. im NSG (Stauwurzel) 14 besetzte Nester (Rau, Ste). Kolonienartige Nestverteilung. (Seit etwa 1985 in der TS Massenvermehrung des Kaulbarsches — *Gymnocephalus cernua*). Niederspreeggebiet — FNB 8 BP / Nestbau und Eiablage ?, Keine juv. / (BeoG Niederspree)
- RI TG in der Röderaue 50—80 BP (FG Gröditz u. Riesa), Nesterkontrolle am 14. 5. im TG Tiefenau: 28 belegte Nester / 1 x 1, 2 x 2, 4 x 3, 15 x 4, 6 x 5 Eier / (Neumann)
- GOS Neißebaue, Infiltrationsteich am Wasserwerk 1 BP / 1 juv. / (Ge)
- In vielen Teichgebieten der Oberlausitz auffallend geringe Bestände und spärlicher Brut-
erfolg.
- Eb 16. 3. 1 Neiße N Görlitz / GO, 22. 3. 1 Fraunteich Moritzburg / DR; Lb 25. 12. 1 TS Lehmühle / Di (Bell)

Rothalstaucher — *Podiceps griseigena*

- BA TG Königswartha mind. 2. BP (FG Dresden), Caßlauer Wiesenteiche Doberschütz 2 BP (Rau, Ste)
- DR TG Moritzburg (Georgen-, Steingrund-, Niederer Waldteich) 2 BP u. 1 E (Hu, Ke)
- GR TG Zschorna — SpB 8 BP/O juv. / (BeoG Zschorna)
Vierteich Freitelsdorf wahrsch. 1 BP / 1 juv. / (Hu), Seeteich Stölpchen 1 am 1. 5. (Di)
- ME Neuteich Niederau/Oberau 3 BP u. 1 E / 1 x 1 (2 pull.), 1 x 2, 1 x 3 juv. / (Hor, Ka, Rau)
- NI TS Quitzdorf 1 BP Kollmer Bucht (Me), 4 BP TB Reichendorf / 22. 5. 1 x n. k., 1 x 2, 2 x 3 Eier; 27. 6. 2 juv. / (Kla, DNo, Me u. a.); Großteich Petershain 5 BP / 27. 5. 1 x 1 Ei, 1 x brüt., 1 x Nest, 2 x ohne Nest / (Me); Schneiderteich Weigersdorf/Dauban 1 BP / 4. 5. 3 Eier / (Tei)
- RI TG Tiefenau 1 BP / 2 juv. / (Wal)
- Geschätzter Gesamtbestand im Bez.: etwa 60 BP; geringer Brut-
erfolg.
- Eb 28. 3. 1 TG Zschorna/GR; 6. 4. Brutgebiete teilweise besetzt
- Lb 16. u. 29. 11. je 2 SB Niederwartha / DR (T. Haufe, D. Wedemann)

Schwarzhalstaucher — *Podiceps nigricollis*

- BA Litzenteich Radibor keine Brutansiedlung
- DR Dippelsdorfer Teich Friedewald/Reichenberg 15 BP, davon 10 im NSG / 16. 6. 1 kjuv., bis 14. 7. anwesend / (Dre, Lie, Rau)
- GR TG Zschorna — SpB 44 BP (BeoG Zschorna)

NI TS Quitzdorf:

- NSG (Stauwurzel) 15–20 BP / 1 x 2 u. 1 x 4 juv. / (Me, Kla, Rau, Ste, Grothmann, G. Vettors)
 - TB Reichendorf 3 BP / 1 x 1 juv. / (Me, Rau, Ste)
 - Diehsoer Bucht 40 BP / Bruterfolg / (Kla, Me, DNo, Tei)
- Niederspreengebiet — FNB 15–20 BP Neuteich (NSG), 10 BP Großteich, einige E / erste pull. 8. 6.; 14 x 1, 4 x 2, 2 x 3, im Mittel 1,4 juv. / (BeoG Niederspree)

Eb u. Brutrevierbesetzung:

Dippelsdorfer Teich 1. 4. 4; 20. 4. 15 BP

Niederspreengebiet 31. 3. 2, Masse E April/A Mai. Mehrere Beobachtungen von E und P im Mai, Jun, Jul (TG Ullersdorf u. Kodersdorf / NI, TG Lomske/BA, TG Moritzburg/DR) betreffen wahrscheinlich keine Brutvorkommen.

Hafterteich Oberhäslich/DI: 22. 7. — 1. 8. 1 (Schi).

Lb u. Verlassen des Brutgebietes: Dippelsdorfer Teich 28. 7. 5 ad., 4. 8. 0; Niederspreengebiet 7. 10. 1 ad., 3 dj.

Zwergtaucher — *Podiceps ruficollis*

BA TG Guttau — Gr. Dubin-Teich 1 BP / 4 juv. / (SNo), Caßlauer Wiesenteiche Dober- schütz BzB / 1 / (Rau, Ste)

DR TG Moritzburg: Schösserteich 1–2 BP / 2 x 3 juv. / (Hu, Pl), Dippelsdorfer Teich 2 BP / 1 x 3 juv. / (Lie, Rau), Fischerteich 1 BP / 3–4 juv. / (Ke), Georgenteich BzB / 1 / (Ke), Oberer Simonsteich BzB / 1 ? / (Hu)

FR Teiche bei Grillenburg 1 BP (Kaf, Schi, Ste)

GR TG Zschorna — Breiter Teich BzB / 1 ? / (BeoG Zschorna), Mittelteich Stölpchen: 1 BP (Di)

ME Neuteich Niederau/Oberau BzB / 1 ? / (Hor); Stauweiher Zehren/Naundorf-Wölkisch: 2 BP (Scha)

NI TS Quitzdorf — TB Reichendorf 1 BP / 3 juv. / (Me); Niederspreengebiet — FNB: 8 BP (5 Neuteich, je 1 Schwarze Lache, Großer Tiefzug, Schemsteich) / 1 x 2, 1 x 4 juv. / (BeoG Niederspree); Teiche W Kreba 2 BP (Kr.); Teiche E Petershain: Großteich 1 BP (Me), Kieschnichteich 1 BP (Me), Höllenteich 1 BP / 3 juv. / (Tei); Teiche W Petershain: Krebaer Teich BzB / mind. 1 / (Me), Herrenteich 1 BP / 5 juv. / (Me), Jablonteich 2 BP / 2 x 3 juv. / (Me), Niederteich BzB / 1 ? / (Tei); Wilkensteich Klitten 1 BP / 5 juv. / (Kla, Kr, Tei u. a.); Großteich Weigersdorf/Dauban 2 BP / 1 x 2, 1 x 3 juv. / (Gu, Kla); Teiche Weigersdorf 1 BP (Me); Dammteich 2,5 km S Niesky: 1 BP (Me); Teiche NW See (Aus- bauten) 2 BP / 1 x mind. 2 juv. / (Me); Tränketeich N See 1 BP (Kla, Me, Tei); Teiche W Biehain BzB / 1 ? / (Me)

RI TG in Röderaue „einige BP“ (Wal)

ZI Jägerwäldchenteich Bertsdorf 1 BP / 1 juv. / (Olbrich, Kno), Eichgrabener Teiche Olbers- dorf 1 BP / 2 juv. / (Eif)

GOS Neißeaue, Infiltrationsteich am Wasserwerk BzB / 1 ? / (Ge)

Drastischer Bestandesrückgang!

Kormoran — *Phalacrocorax carbo*

	Apr–Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	
TS Bautzen/BA	—	—30		—71		(Sper)
Niederspreengebiet/NI	10–35	20–70	—300	>100	50–400	(BeoG Niederspree)
12. 1. 1 Elbe b. Gauernitz/ME (Ka), 7. 12. 29 Elbe NW Meißen/ME (Hor)						

In den Kreisen BA u. NI Abschluß von 100–110. Keine Brutansiedlungen.

Graureiher — *Ardea cinerea*

Dammühlenteich Schönfeld/GR 30 Nester (Di), Kodersdorf - OT Bahnhof / N, 12 Nester (Blü)

Rohrdommel — *Botaurus stellaris*

- BA TG Lupp/Lomske und TG Oppitz jeweils 1 Rufer (R. Thomaß)
KA TG Döbra 1985 eine Brut/4 Eier, 2 juv. flügge geworden/, seitdem Brutplatz verwaist (Gl)
NI Niederspreegebiet 1 Rufer vom 31. 3.—17. 5., sowie 1 Rufer vom 7.—10. 5. (BeoG Niederspree); Tauerwiesen Zimpel-Tauer 1 Rufer am 9. 6. (Tei)
27. 11. 1 üfl. Zabeltitz/GR (Reu)

Weißstorch — *Ciconia ciconia*

HPa	HPm	HPo	E	JZG	JZA	JZM	StD
186	114	72	6	254	1,37	2,23	2,76 (zusammengestellt: Her)

Keine Brutansiedlungen in DI, FR, PI, DRS.

- DI Reinholdshain Sommeraufenthalt zwischen 4. 5. u. 21. 7.:
max. 5 bis M Jun, mehr als 5 bis A Jul, max. 20 am 22. 6. nur noch 1 ab 4. 7. (Kaf, Pet, Schi, Schn)
Hartmansdorf 14. 6. 10 (Bell)
GÖ Königshain 14. 8. 60, darunter 21 beringte, 16 abgelesen (FG Görliß, GGaer)
ZI Zittau 4. 9. 30 üfl. (Brendler)
Wittgendorf 11. 10. 1 mit Laufverletzung (GHof)
GÖS Görliß-Rauschwalde 16. 8. 35 üfl. (Rön)

Schwarzstorch — *Ciconia nigra*

3 BP / je 1 x 1, 3 u. 4 juv./, nach Sichtbeobachtungen erscheinen einige weitere Ansiedlungen im Osterzgebirge und in der Oberlausitz möglich (BAG).

Höckerschwan — *Cygnus olor*

Ergebnisse der Bestandserfassung in BI, DI, DR, FR, GR, KA, ME, PI, RI, SE (Ki u. Mitarb.):
53 P mit Revier, 49 BP, 43 Gelege (Ø = 3,33 Eier/Gelege, z. T. anthropogen reduziert), 39 BP mit 136 pull. (Ø = 3,49), 35 BP mit 107 flüggen juv. (Ø = 3,06)

Gragans — *Anser anser* (Nur natürliche Vorkommen!)

- BA TG Oppitz mind. 1 BP (Rau), Wochusteich Lippitsch 2 BP ? (Spa),
TG Königswartha 3—4 BP / 1 x 7 juv. / (Spa, FG Dresden),
TG Commerau/Truppen 4 BP / je 1 x 3, 5, 6, 7 juv. / (Spa),
TG Commerau (Klix) mind. 10 BP / je 1 x 3, 4, 5, 8 juv. / (Spa, Spri, D. Merla, F. Schlechte, Schl), TG Guttat 1. 5. 1, 3. 5. 2, dann nicht mehr (SNo)
KA TG Döbra 1 BP / ohne Bruterfolg/; 1985 hier erstmalig Ansiedlung: 2 BP / 2 Gelege; 1 x 4 juv. / (Gl)
NI Niederspreegebiet — FNB 50 BP / 2 x 9, 1 x 10 Eier; 3 x 1, 7 x 2, 6 x 3, 9 x 4, 7 x 5, 6 x 6, 2 x 7, 1 x 8, 1 x 9 juv. / (BeoG Niederspree), TG Kreba — Weißes Lug 1 BP / 2 juv. / (Rau), TG Klitten — Sumperteich nur Brutversuche / 3 verlassene Nester / (DNo, Tei), Schloßteich Klitten/Jahmen einige BP (Me, P. Kandler), TG W Kreba-Blumentalteich 6. 4. 9 P BV (DNo, Tei), Tauerwiesen Zimpel-Tauer 4.—27. 4. 1 P BV (Tei)
Bez. Ø = 4,29 juv. / Familie
Eb 9. 3. 3 Zodel/GÖ (Tö), 22. 3. 50 Niederspreegebiet — FNB/NI (Wer), 27. 9. 40 W Eckartsberg/ZI (Eif), 7. 10. 100 Niederspreegebiet-FNB/NI (MStr, Ge)
Lb 16. 11. 300 ziehend Volksbad/GÖS (Ge)
Nichtbrüter: Niederspreegebiet-FNB/NI 200 bis M Mai, dann z. B. wieder 150 am 9. 7. (BeoG Niederspree)

Stockente — *Anas platyrhynchos*

Angaben zu 41 Familien (BA 2, GR 2, ME 2, NI 29, GÖS 6), darunter / 2 x 1, 1 x 2, 4 x 3, 5 x 4, 6 x 5, 6 x 6, 2 x 7, 3 x 8, 5 x 9, 3 x 10, 1 x 11 juv., Ø = 5,95 juv. je Familie/. TG Zschorna — FNB/GR 30 BP (BeoG Zschorna).

Krickente — *Anas crecca*

BA TG Gutttau / 1 ? / (SNo)

GR TG Zschorna-FNB / 2 ? / (BeoG Zschorna)

NI TS Quitzdorf / 5 ? / (Me, Kla, DNo, Tei u. a.); Niederspreegebiet — FNB / 5 (—10 ?) / (BeoG Niederspree); TG E Kreba (Weißes Lug/ Schwarze Lache) / 2 ? / (Kra); TG Ullersdorf / 2 ? / (Kla)

GÖS Teich SE Volksbad 15. 6. 1,1 u. 12 (Ge)

Knärente — *Anas querquedula*

BA TG Gutttau 3. 6. 2,0 (SNo)

GR TG Zschorna-FNB / 1 ? / (BeoG Zschorna)

NI TS Quitzdorf (TB Reichendorf) 20. 4. bis 2. 8. 1—2 P, Balz (Me, Kla, DNo, Tei u. a.); Niederspreegebiet-FNB 4 Beobachtungen M Mai — M Jun, Brutansiedlung wenig wahrscheinlich (BeoG Niederspree)

Schnatterente — *Anas strepera*

BA TG Gutttau 10. 6. 7 P (Rau, Zö), später 5 Familien / 3, 5, 1, 6 u. 8 juv. / (SNo); Caßlauer Wiesenteiche Doberschütz BzB / 2 ? / (Rau, Ste)

GR TG Zschorna-FNB / 1 ? / (BeoG Zschorna)

NI TS Quitzdorf 3 BP TB Reichendorf / 21. 6. 2 Nester auf Inseln, 8 Eier bzw. 4 Eier + 3 Eier von Reiherente, 0 juv. / (Kla, DNo, Tei u. a.), BzB / 3 ? / NSG (Stauwurzel) (Rau, Ste); Krebaer Teich Petershain 3. 8. F + 3 juv. (Me); TG W Kreba 1 Gelege (später ausgehackt), 3 Familien (Kra)
TG E Kreba (Weißes Lug, Schwarze Lache) mind. 5 BP (Kra); Niederspreegebiet — FNB 10./11. 6. 10 P, ob alles BP? (Rau, Zö); Mai-Beobachtungen in weiteren TG (Klitzen, Förstgen, Petershain, See).

Löffelente — *Spatula clypeata*

BA TG Gutttau 2.—10. 6. 1—2 BP (SNo, Rau, Zö); Caßlauer Wiesenteiche Doberschütz 6. 5. 1 M / 1 ? / (Rau, Ste)

GR TG Zschorna-FNB / 1 ? / (BeoG Zschorna)

NI TS Quitzdorf 2 BP TB Reichendorf / 1 x 8 Eier auf Insel / (Kla, DNo, Tei), 1 BP NSG (Stauwurzel) (Me); Niederspreegebiet-FNB 13. 5. 1,0 (Me, U. Wobus), wohl keine Brutansiedlung

GÖS Teich SE Volksbad 11. 5. 1,1 + 2,0; 15. 6. 2,0 (Ge)

Reiherente — *Aythya fuligula*

Angaben zu 1 Gelege und 7 Familien (DR 1, GR 1, ME 2, NI 4), / 12 Eier; 4 x 6, 2 x 7, 1 x 10 juv. + 2 Tafelenten-juv.; TG Zschorna-FNB/GR 15 BP (BeoG Zschorna)

Tafelente — *Aythya ferina*

Angaben zu 1 Gelege und 24 Familien (ME, NI 20), / 1 x 9 Eier, 3 x 1, 3 x 2, 4 x 3, 7 x 4, 1 x 5, 2 x 6, 2 x 8, 2 x 9 juv., $\emptyset = 4,17$ juv. je Familie; TG Zschorna-FNB/GR 9 BP (BeoG Zschorna)

Moorente — *Aythya nyroca*

Niederspreegebiet-FNB/NI evtl. 1 BP: 31. 3. 1,1 Kopula Schwarze Lache (Wer, BSa); 9. 5. 2 M verfolgen 1 F Rodeteiche (Ge); 27. 7. 1 Niederteich Quolsdorf (MStr)

Schellente — *Bucephala clangula*

BA TG Königswartha — Vorwerksteich 2 Familien, Caßlauer Wiesenteiche Doberschütz 2 P

DR TG Moritzburg 12 BP / 7 Familien/ (Hu, Dre, Pl, Rau, Schö, Ze)

GR TG Zschorna-FNB BzB / 1—2 ? / (BeoG Zschorna), Vierteich Freitelsdorf BzB / 1 ? / (Di)

NI Niederspreegebiet-FNB 15—20 BP / 9 Familien / (BeoG Niederspree)

Bez. / 1 x 8, 1 x 8 - 10 Eier; 2 x 3, 1 x 4, 2 x 5, 2 x 6, 3 x 7, 2 x 8, 2 x 9, 1 x 19, 1 x 24 juv. /

Steppenadler — *Aquila rapax*

Borna/Wadewitz, Kr. Oschatz (Bez. Leipzig), im Bereich der Bezirksgrenze 1 (vermutlich Gefangenschaftsflüchtling) 28. 12. 1984 bis 20. 3. 1985, zunächst als Schelladler angesprochen (F. Eisenschmidt);

Dez 1985 bis mind. 30. 3. 1986 (F. Eisenschmidt, Gf, Na, Ste).

Eingehende Beobachtungen unter sehr günstigen Bedingungen am 16. 3. 1986 durch Gf, Na, Ste sowie Literaturvergleich (insbes. CRAMP/SIMMONS 1980) ergaben: *A. rapax orientalis*. (Am 18. 3. 1989 hatten W. KIRMSE u. W. GLEINICH den Vogel längere Zeit bei günstiger Beleuchtung im angegebenen Beobachtungsraum und sprachen ihn als Schelladler-Weibchen im Alterskleid an.)

Schreiadler — *Aquila pomarina*

Niederspregegebiet-FNB u. unmittelbare Umgebung/NI:

13. 5. 1 (?), 17. 5. 1 (MStr), 27. 5. 1 (?) (Rau, Ste), 16. 6. 1 (Ge), 7. 9. 1 (?) (Mi, Pü, W. Stöckel), 22. 9. 1 (BSa)

Mäusebussard — *Buteo buteo*

Angaben zu 19 Bruten (DR 3, NI 16), / je 1 x 1, 2 u. 3 juv.; 16 erfolgreiche BP mit 30 juv. (1,9/BP).

Jan/Feb 30–45, abnehmend auf 5–8, auf Stoppelfeld mit Klee S Groß Krauscha/GÖ (Ei); 11. 10. 60 am Boden + 15 kreisend N Königshain/GÖ (Be)

Sperber — *Accipiter nisus*

71 nachgewiesene Ansiedlungen (BA 12, BI 2, DI 2, DR 4, FR 6, GÖ 0, GR 0, KA —, LO 10, ME 1, NI 0, PI 9, RI 0, SE 3, ZI 10, DRS 12, GÖS 0), / 1 x 4, 3 x 5 Eier; u. a. 4 x 1, 5 x 2, 10 x 3, 6 x 4, 4 x 5, 1 x 6 juv.; $\emptyset = 3,13$ juv. je erfolgreicher Brut ($n = 30$) / (Fre, Hör, Kaf, Kno/BAG, Rei u. a.), leichter Bestandsanstieg.

Habicht — *Accipiter gentilis*

Angaben zu 28 Ansiedlungen (u. a. eine im Elbtalbereich der Stadt Dresden-La), / 1,9 juv. je erfolgreiche Brut ($n = 9$), auffällig viele Brutstörungen, z. T. nur E.

Rotmilan — *Milvus milvus*

Brut- u. Brutzeitvorkommen (Ansiedlungen):

BA 1 (Bestandserfassung dringend notwendig!), BI — (?),

DI 1, DR 5–7, FR 4, GÖ 0 (?), GR mind. 15, KA — (1981 ca. 13, s. GLEICHNER u. ENGLER, Veröff. Mus. Westlausitz, H. 6, 1982, 45–56), LO — (?), ME 6–10, NI 16, PI 1, RI 14, SE — (?), ZI 0, DRS 0, GÖS 0, / 5 x 1, 9 x 2, 7 x 3, 2 x 4 juv., $\emptyset = 2,26$ juv. je erfolgreiche Brut ($n = 23$) / (Ka, Kra, Reu, Schn u. a.)

Zug- u. sonstige Vorkommen:

Eb 5. 3. 1 Zabeltitz/GR (Ter); 18. 5. 8 SE Kunnersdorf/GÖ (An); 14. 8.–20. 8. 13–16–5; 26. 8. 0; 22. 9. 15 Königshain u. Umgebung/GÖ (GGaer)
10. 8.–8. 9. 10–20 (17. u. 23. 8.) Reinholdshain / DI (Kaf, Pet, Schi, Schu)

Schwarzmilan — *Milvus migrans*

BA BzB: Königswartha (FG Dresden), Radibor (Rau, Ste)

BP: TG Commerau/Klix (Spa), TG Gutttau / 1 juv. / (SNo) (Bestandserfassung dringend notwendig!)

DR BzB: Volkersdorf (Schr), W. Berbisdorf (Hu, Schö)

BP: SW Großdittmannsdorf (Schr)

FR BzB: SE Limbach (Schi)

GR BP: Kmehlen / 3 juv. / (Reu, Ri), Zabeltitz / 2 juv. / (Reu, Ter)

KA keine Angaben (1982 ca. 10 BP, s. GLEICHNER, Veröff. Mus. Westlausitz, H. 7, 1983, 89–95)

ME BP: Niedermuschütz (Har)

NI BP: TS Quitzdorf — TB Reichendorf / 2 juv. / (Me u. a.), Niederspree (Me u. a.), Daubau / 2 juv. / (Kla), N Gebelzig / 2 juv.) (Kla)
 BzB: Hähnichen, Trebus, W Quolsdorf (Wü), S Zimpel-Tauer (Gu, Tei), TG Ullersdorf, TG Kodersdorf (BSa), Förstgen, E Petershain (Kra, Tei), W Kreba (Kra), NE Quolsdorf (MStr, Rau, Zö)

RI BP: Tiefenau / 3 juv. / (Schn), 2 x Spansberg / 2 u. 3 juv. / (H. Förster), Wülknitz / 3 juv. (Schn), Großbrügeln (Schn), Schweinfurth (H. Förster), Kreinitz (Richert)

Lokal leichter Bestandsrückgang und drastische Abnahme in anderen Bezirken erfordern verstärkte Kontrolle von Bestand und Reproduktion!

Zug- u. sonstige Vorkommen:

EB 1. 4. 1,1 am Horst TG Gutttau/BA (SNo); 13. 7. 16 TG Gutttau/BA (SNo); 18. 8. 16, 19. 8. 26, 20. 8. 28 Königshain/GÖ (GGAer) + 4 Görlitz-Rauschwalde/GÖS (Rö)
 26. 8. 21 Görlitz-Rauschwalde/GÖS (GGAer), 10. 8.—21. 8. 1—2 Reinholdshain (Kaf, Pe, Schi, Schu)

Seedler — *Haliaeetus albicilla*

Mind. 8 BP / 3 x 1, 1 x 2 juv. / (BAG).

Zahlreiche Nichtbrüter (z. B. Niederspreegebiet-FNB/NI bis Aug 4—6 immat., Okt—Dez bis 7 immat.). Größere Ansammlungen:

16. 5. 10 immat. u. 1 ad. TG Klitten/NI (DNo, H. Göthel), Sep 22 Niederspreegebiet-FNB (Polder), (S. Bruchholz, K. Siegemund), 28. 11. 7 E Kreba (Weißes Lug) (Kra)

Wespenbussard — *Pernis apivorus*

BA TG Commerau/Klix, SE-Rand (Spa)

DI W Hirschbach / 2 juv. / (Kaf, Pe)

DR E Weißig (Pü, R. Naake)

FR S Kleinnaundorf / mind. 1 juv. / (Kaf)

GR Kmhlen / 2 juv. / Zabeltitz / 1 juv. / Frauenhain (Reu)

LÖ S Kemnitz / kein Bruterfolg, da F vom Habicht auf dem Horst geschlagen / (Poi)

NI E Weigersdorf / 2 juv. / (Kla, GGAer)

DRS Dresden-Ost (Dß, Drlr, Fie, La)

Weiterhin BzB aus DR, GR, NI; 5. 9. 21 ziehend TS Malter / DI (Kaf)

Rohrweihe — *Circus aeruginosus*

BA Caßlauer Wiesensteiche Doberschütz 1—2 BP (Rau, Ste), Litzenteich Radibor 1 BP (Rau, Ste)

DR TG Moritzburg nur 5—6 BP / kein Bruterfolg / (Rau), Rossendorfer Teich Eschdorf 1 BP / kein Bruterfolg / (Fre)

FR Gebiet Grumbach BzB (Schi)

GR TG Zschorna-FNB 3 BP / 1 x 1 juv. / (Rau)

ME Groß- u. Neuteich Niederau/Oberau 1 BP / kein Bruterfolg / (Hor)

NI Niederspreegebiet-FNB 8—10 BP (BeoG Niederspree)

RI 14 BP (Frauenhain, Tiefenau, Colmnitz, Nünchritz, Strehla, Oppitzsch, Unterreußen) / 1 x 6 Eier; 1 x 1, 1 x 2, 3 x 4, 1 x 5 juv. / (Reu, Schn, Wal)

ZI Feldflur zwischen Eckartsberg u. Mittelherwigsdorf BzB / 1 / (Eif)

GÖS Flugplatzbereich 1 BP / wahrsch. 3 juv. / (Ge, Rön)

Witterungsbedingt zahlreiche Brutausfälle (kühl u. naß während des Schlupfes u. der ersten Lebenstage).

Fischadler — *Pandion haliaetus*

BA 10. 6. 1 TG Gutttau (Rau, Zö)

KA 1 P mit Horstbildung, Balz u. Kopula, Mitte Mai Revier verlassen (GI)

Baumfalke — *Falco subbuteo*

- BA 4 BP / 1 x 2, 1 x 3 juv. / (Spa, R. Schipke); BzB 19. 6. u. 3. 7. je 1 zwischen Kleinwelka und Burk, 8. 7. 1 Kubschütz/Pielitz (Hör).
- DR 1 BP / 2 pull. abgestürzt / (Schr)
- GÖ BzB 25. u. 31. 5. je 1 Holtendorf (Ei), 31. 5. 1 Kunnersdorf/Emmrichswalde (BSa)
- GR 3 BP / 1 x 0, 2 x 3 juv. / (Reu)
- KA 3 BP / 2 x 2 juv. / (Gl, H. Kubasch, W. Thieme)
- LÖ 1 BP / 2 juv. / (Poi)
- ME BzB 30. 6. 1 (vorj.) Röhrsdorf (Mi)
- NI 2 BP u. 1 E / 2 juv. / (Gar, Kla, Tei, BeoG Niederspree)
BzB 1. 8. 2 u. 29. 8. 1 E Klitten (Kla, Tei)
mehrfach 1 Kreba (Kra), 20. 6. 1 Ullersdorf (Kla), mehrfach 1 N u. E Mücka (Kra),
23. 5. 2 u. 9. 8. 1 TS Quitzdorf (Kla, Me, DNo, Tei)
- ZI 1 BP / kein Bruterfolg / (Olbrich), 1 BP ? N Oberseifersdorf / 23. 5., 24. 5., 24. 7. je 1,
15./16. 8. 1 + 1 juv. i. d. Umgebung / (Eif, KHof, Kno, Pli)

Turmfalke — *Falco tinnunculus*

- DR Auf 24 km² Feldgehölzlandschaft SW Großdittmannsdorf 0 BP (Schr) — früher dort mehrere BP, Radebeul-West 1 BP / 4 juv. / (Ru)
- FR Sobrigau 1 BP / 4 juv. / (La)
- GÖ 1 BP / 5 juv. /, in Derrickausleger BKW „Oberlausitz“ (Mitt. an Be)
- GR Baumbrüterbestand fast zusammengebrochen, nur noch 3 BP (Krauschütz — 4 Eier, Göhra, Schönborn).
Gebäudebrüter: Großenhain 3—5 BP, Walda 2 BP, Wildenhain 1 BP, Wantewitz 1 BP (Reu).
- NI Baumbrüter: N Niederspree 1 BP / 2 juv. / (Gar), Quolsdorf 1 BP (Rau, Zö), W Steinbach 1 BP ? (Gar)
? : Umgebung Diehsa 1 BP (Kla, Me, DNo)
- ZI Zittau 6 BP / 2 x 3, 1 x 3—4, 1 x 4 juv. / (Kno, Gra)
- DRS Angaben zu 5 BP / 1 x 3, 1 x 6 juv. / (Kir, La, Schr)

Birkhuhn — *Tetrao tetrix*

BzB weisen auf eine Restpopulation von ca. 10 Vögeln im Osterzgebirge hin (BAG).

Rebhuhn — *Perdix perdix*

Bestandssituation (grobe Schätzung für Teilgebiete):

- DI Reinholdshain, Sadisdorf 3 BP (Bell, Kaf, Pet, Schu)
- DR Brabschütz — Unkersdorf — Ockerwitz, Cossebaude, Gohlis 5 BP (Drlr)
- GÖ Neuberzdorf, Zodel, Deutsch-Ossig, Kunnersdorf, Kunnersdorf/Charlottenhof, Melaune 10—15 BP (GGaer, Ge, Schie, MStr, Tö)
- GR Großenhain — Medessen — Priestewitz 2 BP (Di)
- LÖ Kemnitz 2 BP (Poi)
- ME Nossen, Roitzsch, Karpfenschänke, Mertitz, Zöthain, Seilitz, Löthain, Naundorf-Wölkisch, Gröbern — Niederau 11 BP (P. Dietrich, Hä, Ka, M. Preiss, Scha, Wei)
- NI Quolsdorf, Breinhain, Spree, Sproitz, Ödernitz, Jänkendorf, Diehsa 10 BP (Ge, Kla, Me, P. Nowotny, Wü)
- RI W Glaubitz, Frauenhain, Schweinfurth 3 BP (W. Bock, Schr)
- SE 2 BP (KAG Sebnitz)
- ZI Eckartsberg, Mittelherwigsdorf, Radgendorf, Pethau, Zittau, Niederoderwitz, Großschönau 8 BP (Eif, Hie, Ja, KHof, Pli)
- DRS Übigau — Kaditz — Mickten 10 BP (LMü)
- GÖS Hirschwinkel, Weinhübel mind. 2 BP (Be, MStr)
- Bez./Anzahl juv. (nicht ausgewachsen): 1 x 1, 1 x 2, 1 x 3, 1 x 5, 2 x 6, 1 x 8

Wachtel — *Coturnix coturnix*

Brutvorkommen (Orte mit je 1 Rufer ab M Jun):

BA 1 (Spr), DI 2. (Kaf), DR 1 (Schr)

FR 1 (Schi), GR 7 (Di, Reu), NI 2 (Me, Wü)

ZI 7 (Eif, Pr)

Eb (Verhör) 9. 5. Diehsa / NI (Rau, Ste), dort auch 12. 5. (Kla u. a.), 26. 5. 1 Rufer Hartha / Spechtshausen / FR (Kaf), 1. 6. 1 Rufer NE Oelsa / FR (Schi)

Kranich — *Grus grus*

Mindestens 21 BP / 6 x 1, 5 x 2 juv. /, mehrere unklare Fälle (BAG)

Wasserralle — *Rallus aquaticus*

Brutzeitvorkommen (Rufer):

DR Dippelsdorfer Teich Friedewald 2 R (Lie)

GR TG Zschorna — FNB BzB / 2 ? / (BeoG Zschorna), Rohrteich Naunhof 11. 5. 1 (Di), Dammühlenteich Schönfeld 17. 5. 1 (Di)

NI Tauerwiesen Zimpel-Tauer 14.—24. 4. mind. 8—10 (Kla, Tei), Alte See See 17. 4. 1 (Tei), Weißes Lug Kreba 1 BP (Kra), Niederspreengebiet — FNB 21. 4. 1 (Kla, Tei)

Die Kenntnis der aktuellen Situation bei dieser Art ist völlig unzureichend.

Tüpfelralle — *Porzana porzana*

Brutzeitvorkommen (Rufer):

NI Tauerwiesen Zimpel-Tauer 24. 4. 1 (Tei), TS Quitzdorf — NE-Ufer 18. 7. 1 (Me), TS Quitzdorf — NSG (Stauwurzel) 22. 5. 1 (Kla, Tei), Niederspreengebiet — FNB 25. 7. 10 (Ge, Wer)

Wiesenralle — *Crex crex*

Brutzeitvorkommen (Rufer):

DR Radeburg/Bärwalde 20. 6. 1 (Hu)

FR Obernaundorf 9.—11. 6. 1 (Schi), W Bannewitz Jun 1 (Meier), FND Geblühe 1.—11. 6. 1 (Schi)

ME Polenz Jun 1 (D. März)

SE 1 (KAG Sebnitz)

ZI Lückendorf 15. 6. 1 (GHof), „Koitsche“ Hörnitz 21./22. 6. 2 (Eif)

Eb 11. 5. 2 Rufer Volksbad / GÖS (Ge); Rufer im Mai: 1 GR (Di), 2 x 1 ZI (Eif, Olbrich), 4 und 1 GÖS (Ge)

Teichralle — *Gallinula chloropus*

DR Weißig („Marienbäder“) 1 BP (Pü, Stö)

GR TG Zschorna — FNB BzB / 1 ? / (BeoG Zschorna)

ME Nossen / Eula (Teich) 1 BP (Ka), Meißen („Polenzer Teich“) 1 BP (Ka)

NI E Petershain, Höllenteich 22. 6. 1 Rufer (Tei), Großteich 3. 8. 1 dj. (Me), Niederspreengebiet — FNB 2 BP / Neuwiesenteich, — Kl. Tiefzug, Schwarze Lache / (Kla, Rau, Ste, MStr, Tei)

DRS Lachen Stetzsch 1 BP + 7 juv. (Drlr)

GÖS Weinlache 1 BP (Tö), Teich SE Volksbad 1 BP (Ge)

Bleßralle — *Fulica atra*

DR Rossendorfer Teich Eschdorf 3 BP / 2 x 6, 1 x 7 E / (Pü)

GR TG Zschorna — FNB 35 BP (BeoG Zschorna)

ME Neuteich Niederau/Oberau 4 Familien / je 1 x 1, 3, 4 und 5 juv. / (Hor)

NI Niederspreengebiet — FNB ca. 30 BP, Angaben zu 8 Familien / 3 x 2, 1 x 4 juv. / (BeoG Niederspre)

ZI Eichgrabener Teiche Olbersdorf 2 BP (Sp), Hartauer Lache 1 BP (KHof)

Kiebitz — *Vanellus vanellus*

Sporadische Bestandsangaben aus BA, DI, DR, GÖ, ME, NI, ZI, GÖS, darunter:

- DI Brutverdacht für Fürstenau (780 m ü. NN) (Ste), für je 1 BP bei Reinholdshain, Obercarsdorf u. Reichenau (620 m ü. NN) (Kaf, Pet, Scho, Schu); 1 BP Hennersdorf / 4 Eier / (Be)
- ME KF Nassau 4–5 BP in Gemüsekulturen, alle Gelege durch Pflegearbeiten zerstört; vor etwa 10 Jahren noch 60 BP auf der KF (Scha).

Insgesamt sehr schwacher Bestand. Mehrjährige Erfassungen auf KF sind erwünscht.

Zug- und sonstige Vorkommen:

Mehrere Daten zu Zug u. Zwischenzug sowie:

9. 1. 1 Zittau / ZI (Pli), 5. 12. 19 begüllte LN Ullersdorf / DR (Pü), 7. 12. 79 und 14. 12. 38 GÖS (BSa)

Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius*

- BA TG Königswartha (W-Teil) 2 (FG Dresden)
- BI Kleindittmannsdorf (Stauweiher) 22. 6. 1 (Hu)
- DI TS Malter (VS) 4–5 BP im Mai, nach zwischenzeitlichem Anstau ab 10. 6. wieder 2 BP / 1 x 4 Eier, ohne Bruterfolg / (Kaf, Schi)
- DR SE Radeburg (Sohlwiesen, steiniger Acker) 1 BP / 2 juv. / (Schr)
Ottendorf-Okrilla (Kieswerk) 1 BP / 2 pull. / (DOP)
- FR Grillenburg (Badeteich) 1. 5. 1 BP, wegen nachfolgenden Anstaus keine Brut (Schi)
- GÖ Niederludwigsdorf (Silo) 1 BP (An), Kunnersdorfer Senke 4. 4. 3 (MStr), Holzmühlenteich Arnsdorf 1 BP / 4 Eier — 4 juv. / (GGaer), Krenitz (Kiesgrube) 1 BP / 1. Ei. 21. 5. / (GGaer), Zodel (Neiße, Sandbank) 22. 6. 1 (Mef)
- GR TG Zschorna — FNB 1 BP (BeoG Zschorna), Mühlbacher Teich 3 BP (Di), Neuteich Kalkreuth 3 BP (Di), Großenhain — Zscheschen 1 BP (Di), (kiesige Saatfläche mit Wasserpfützen), Mittelteich Kleinnaundorf mind. 1 BP (alljährlich besetzt)
- ME Coswig / Brockwitz (Elbufer) 1 BP (Schar)
- NI SE See (Kiesgrube) 1 BP / 2 juv. / (GGaer), S Kollm (Sandgrube) 1 BP (GGaer), W Kollm (Teich) 1 BP (Kla), Kodersdorf (Teiche) mind. 1 (BSa), Ullersdorf (Teiche) 1 BP (BSa), S Niesky (Schäferteich) 1 BP, kein Erfolg wegen nachfolgenden Einstaus (Me), NW Särchen (Teich) 1 BP (Me), W Kreba (Teiche) 2 BP, kein Erfolg wegen nachfolgenden Einstaus (Kra), Niederspreengebiet — FNB (TG Quolsdorf) 4 BP, kein Erfolg wegen nachfolgenden Einstaus (BeoG Niederspre)
- PI Pratzschwitz (Kiesgrube) mind. 1 BP (Her)
- RI Koselitz (Brandteich) 1 BP (Di)
Röderau (Kiesgrube) 1 BP (M. Nötzoldt)
W Glaubitz (Kiesgrube) 1–2 BP (M. Nötzoldt)
Zeithain (Kiesgrube Baustoffwerke) 3–4 BP / 4 Familien / (Schn, M. Nötzoldt)
- DRS Torna (Lehmgruben) 2 BP / 3 pull.; 4 Eier / (Zi)
Laubegast (Kiesgrube) 1 E oder BP (Ke)
Mickten (Acker, Deponie) 1–2 BP (LMü)
Kaditz (Kläranlage, LN) mind. 1 BP (LMü)
Altkaditz (LN) 1 BP (LMü)
- GÖS Gebiet Volksbad 1 BP + 1 E (Ge, Mef, Pen, MStr, Tö)

Bekassine — *Gallinago gallinago*

- BA TG Commerau (Klix) etwa 3 R (Schl, Spa), Milkeler Moor 1 R (Spa)
- DI Zinnwald — Fürstenau 4–5 R (Ste)
- DR TG Moritzburg (N — Teil) 1 BP (Rau, Hu, Schö)
- GR Zabeltitz 3–5 R (Di, Reu, Ter)
Walda 1 BP / 2 pull. / (Ter)

- NI Niederspreegebiet — FNB 8 R (BeoG Niederspree); Gebiet Tauerwiesen Zimpel-Tauer 17 Balzterritorien nach Kla u. Tei, wahrscheinlich ca. 10 R bzw. BP (Rau, Ste); N Weigersdorf / Dauban 2–3 Rufer (Gu); Alte See See 1 Rufer (Tei); W Mittel-Horka 1–2 R (W. Kühne)

Waldschnepfe — *Scolopax rusticola*

- DR N Großdittmannsdorf BzB 1–2 (Schr)
 NI N Mücka 1 BP / 4 Eier — 4 pull. / (Kra), E Petershain BzB (Balz) mehrerer Vögel (Bie), W Petershain BzB 1 (Tei)
 SE NE Berthelsdorf BzB (Balz) an zwei Stellen (Hei)
 ZI NE Niederoderwitz, N Wittgendorf BzB an drei Stellen (Eif, GHof) Waltersdorf BzB (Pli)

Waldwasserläufer — *Tringa ochropus*

- DI (FR) Oberhäslich, Hafterteich (Heidemühlenteich) 5. 5.—31. 7. p = 7, n = 8 (Kaf, Schi)
 DR Großdittmannsdorf (Brutplatz von 1985) 19. 7. 4, darunter 2–3 juv. (Schr)
 NI Niederspreegebiet — FNB 6. 5.—8. 7. p = 4, n = 5 (Rau)

Triel — *Burhinus oedicephalus*

- DI Reinholdshain — Hirschbach 3. 6. 1 auf steinigem Maisschlag mit Feuchstelle, spätere Nachsuche erfolglos (Kaf)

Silbermöwe / Weißkopfmöwe — *Larus argentatus* / *L. cachinnans*

- BA TS Bautzen 25. 5.—25. 6. 1 P revierteidigend am Rand der Lachmöwenkolonie / Eiablage ?, keine juv. /, zeitweise ein weiterer ad. anwesend (Sper)
 NI TS Quitzdorf u. Neuteich Diehsa (meistens TB Reichendorf) 6. 5.—16. 5. 1 P, 22. 5. 1 (Kla, Me, G. Vettors)
 Niederspreegebiet — FNB 20. 4. 1 (MStr), 3. 5. 1 ad. (P. Kandler, Me), 17. 5. 1 (MStr), 11. 6. 3 subad. (Rau, Zö)

Schwarzkopfmöwe — *Larus melanocephalus*

- GR TG Zschorna — FNB 1. 6. 1985 1 ad. (Ke)
 26. 4. 1986 1 P (Fu)
 27. 4. 1986 1 P, Balz (Gle, J. Frölich)
 26. 6. 1986 1 P (Rau)
 NI Neuteich Diehsa 14. 5. 1985 1 ad. (Rau, Ste)
 31. 5. 1985 1 ad. (Gu)
 10. 6. 1985 1 ad. (Me, DNo, Tei)
 22. 6. 1985 2 ad. (Me, DNo, Tei)
 Spornitz 24. 6. 1985 2 ad. üfl. (Me)

Im unmittelbar nördlich der Bezirksgrenze gelegenen TG Drehna (Kr. Hoyerswerda, Bez. Cottbus) am 28. 5. 1985 2 ad. mit R inmitten der Lachmöwenkolonie (Fö, Hag, Rau).

Lachmöwe — *Larus ridibundus*

- BA TS Bautzen 400 BP (Sper), Litzenteich Radibor 250 BP (Rau, Ste, Wau)
 DR Dippelsdorfer Teich Friedewald 600–800 BP (FG Radebeul)
 GR TG Zschorna — FNB 2000 BP (BeoG Zschorna)
 NI TS Quitzdorf 1150 BP (Me u. Mitarbeiter), Diehsaer Neuteich 620 BP (nach Gelegebeurteilung Nachgelege durch 150 BP) (Me u. Mitarb.)
 Niederspreegebiet mind. 1700 BP (BeoG Niederspree)
 PI Pratzschwitz, Kiesgrube einige BP (Her)
 GÖS Weinhübel (14. 4. 300 Vögel) 7 BP (Ge)
 Summe mind. 7000 BP

Flußseeschwalbe — *Sterna hirundo*

- BA TS Bautzen 1 BP / 1 juv. / am Rand der Lachmöwenkolonie (Sper)
 NI Neuteich Diehsa 50 BP, Legebeginn 10. 5., 45 juv. beringt (Kla, Me, DNo, Tei)
 Eb 27. 4. 2 Neuteich Diehsa (H. Hasse, Tei); Volksbad Görlitz / GOS 15. 6. 2 üfl. (Ge)

Hohltaube — *Columba oenas*

- DI NSG Weicholdswald 3–4 BP (Kaf, Pet, Schu), NSG Hofehübel 5 BP, Schmiedeberg 1 BP, Kreuzwald 1 BP, SW Schellerhau 2 BP (Kaf)
 DR E Kleinerkmannsdorf 1 BP (Pü, Stö), Moritzburg mind. 17 BP (Ru)
 FR Tharandter Wald 10 BP (Schi), Windberg 1 BP (Kaf), Poisenwald 3 BP, Wilisch 4 BP (Kaf, Schi), Somsdorf 1 BP (Schi)
 GÖ NW Königshain (Hochstein) mind. 2 BP (An, Ei, GGaer)
 GR Zabeltitz 3 BP (Reu)
 LÖ NE Cunewalde (Hochstein) 2 BP (Hei, Rei, Ko)
 ME NE Coswig mind. 1 BP (Ru)
 NI Quolsdorf 1 BP (Rau, MStr, Zö), Groß-Radisch ca. 10 BP, 1 x Brut in Nistkasten (Kla, Me, DNo, Tei), Diehsa 1 BP (Me)
 SE Hohwald (Valtenberg, Nestelberg) mind. 9 BP (Hör)
 ZI NW Oberseifersdorf (Königsholz) mind. 1 BP (Eif), Jonsdorf (Buchberg) mind. 1 BP (Eif), Waltersdorf (Weberberg) mind. 1 BP (Gra)
 DRS Dresdener Heide zentrale Teile 10 BP (Ru), Randgebiete mind. 2 BP (Schim, Schra)
 Bez. / 14 x 2 Eier; 3 x 1, 14 x 2 juv.; 1 Schachtelbrut / (Ru u. a.) Positive Bestandsentwicklung!
 Eb 16. 3. Zodel, Deschka / GÖ (BSa) u. Steinbach / DR (Rau); 16. 8. 350–400 Diehsa / NI (Tei), 5. 9. 25 S Radeburg / DR (BB), 14. 9. 80 Reinholdshain / DI (Kaf), 21. 9. 40 Reinholdshain / DI (Kaf), 2. 10. 20 Melaune / Döbschütz / GÖ (GGaer)

Ringeltaube — *Columba palumbus*

Angaben zu 62 Brutten bzw. Nestern / DRS 60; 12 x 2, 1 x 3 Eier (Ki) /

Brutergebnis Ringeltaube in Dresden 1985/86 (Ki u. a.)

	März			April			Mai			Juni		
Ablage												
1. Ei	—	—	1	17	15	20	14	14	7	14	4	9
flügge juv. je angefangene Brut	—	—	0	0,14	0,47	0,60	0,57	1,38	0,14	0,71	0,75	0,78
Verlustrate in	100			93,0	76,5	70,0	71,5	31,0	93,0	64,5	62,5	61,0
%				79,4			59,6			63,0		
	Juli			August			Sept.					
Ablage												
1. Ei	—	3	3	5	1	3	—	—	—	n = 130		
flügge juv. je angefangene Brut.	—	1,33	2,0	1,0	2,0	2,0	—	—	—	Ø = 0,71		
Verlustrate in	—	33,5	0,0	50,0	0,0	0,0	—	—	—	Ø = 64,4		
%	16,8			27,8								

Kuckuck — *Cuculus canorus*

Wirtsvögel: Je 1 x Feldlerche (Deutsch Ossig / Klein Neundorf / GÖ Ni), Neuntöter (Volkersdorf / DR Schr), Sumpfrohrsänger (Nadelwitz / BA Hei) u. Sperbergrasmücke (Gauernitz / ME Mi)

Schleiereule — Tyto alba

(je 1 BP):

DR Radeburg, Großdittmannsdorf (Di, Pl, Schr)

FR Helbigsdorf (Sim, W. Wagner)

ME Meißen — Altscheila, Piskowitz, Miltitz, Rüsseina/Starbach, (Gröbern) (Ka, SKö, Har, W. Wallas)

NI Niederseifersdorf (GGaer)

RI Leutewitz, Wülknitz, Lorenzkirch-Kirche, Lorenzkirch-Mühle (Pel, Richter)

ZI Drausendorf (Böhme, Eif)

Bez. / 1 x 1, 2 x 2, 2 x 4, 3 x 5, 3 x 6, 1 x 7 juv. /

Uhu — Bubo bubo

Mind. 15 BP, 2 Rufplätze, 1 E / ausgeflogene juv.: 3 x 1, 3 x 2 / (BAG)

Sperlingskauz — Glaucidium passerinum

5 BP / 1 x 3 juv., 2 x Brutverlust, 2 x ohne Nachweis / u. mind. 6 Rufplätze (BAG)

Steinkauz — Athene noctua

7–9 BP, 1 E u. mind. 2 Rufplätze / je 1 x 2 u. mind. 2 juv. / (BAG)

Waldkauz — Strix aluco

Angaben zu 19 Bruten u. 8 R (BA 1, DI 1, DR 4, FR 1, GÖ 1, NI 14, ZI 3, DRS 1, GÖS 1) / 1 x 1, 2 x 2, 1 x 3, 2 x 4 Eier; 1 x 1, 6 x 2, 6 x 3, 2 x 4 juv. /

Waldohreule — Asio otus

Angaben zu 7 Bruten u. 4 Revieren (DR 2, FR 1, NI 8) / 1 x 6 Eier; 1 x 3, 1 x 4 juv. — letztere später alle vom Habicht geschlagen (H. Mautsch, H. Rank) /

Rauhfußkauz — Aegolius funereus

BA Rachlau 1 Rufer 9. 3. bis mind. 25. 3. (Hei, Rei)

BI SE Hohwald 4 Rufer 21. 3. (Hei)

DI Falkenhain / Walddiylle 1 Rufer (Kaf, Pet, Schu), Schmiedeberg 1 Brut, SW Schellerhau 1 Brut (Kaf), SE Bärenburg 1 Brut (E. Kubatzsch)

FR Hetzdorf 1 Rufer (K. Mißbach), NW Klingenberg 1 Brut (Schi)

LÖ SW Kleindehsa 1 Brutversuch, F Mitte Mai gerissen (Hei, Rei)

SE NE Berthelsdorf 1 Brut / 4 Eier — 3 juv. / (Hei)

ZI Jonsdorf 1 Rufer 4. 5. (Eif)

Ziegenmelker — Caprimulgus europaeus

GR Strauch 2. 6. 1 sM (Di)

KA Laußnitzer Heide (ca. 1 km NE Großdittmannsdorf / DR)
Gebiet I 10. 6. 1 sM, 19. 7. 2–3 sM, Gebiet II 10. 6. 1 sM (Schr)

NI Kreba — Kosel mehrfach 1 sM (Kra)

Eisvogel — Alcedo atthis

BA TG Commerau / Klux 17. 4. 1, Spree in Lieske 9. 5. 1 (Spa)

NI Schwarzer Schöps zwischen Kreba u. Reichwalde regelmäßig 1,1 (Kra)

Die relativ intensive Suche nach Brutvorkommen im gesamten Bezirk erbrachte ansonsten nur Fehlmeldungen! Ca. 25 Beobachtungen von E aus Jan, Mär, Aug–Dez

Grünspecht — Picus viridis

ME Gauernitz / Constappel 1 BP (Mi)

ZI Eckartsberg (Eif), Zittau — etwa 4 Stellen (Eif, KHof)

DRS Großer Garten mind. 1 BP (Rau)

GÖS Stadtpark, Friedhof, Volksbad, Lönsscher Park, Landeskrone (MStr, Be, Rön, Schie, Ni, Wen, Ge)

Grauspecht — *Picus canus*

- DR Unterer Großteich Moritzburg (Fu)
 GR Dammühlenteich Schönfeld 1 BP (Di), Zabeltitz (Ste)
 ME Fuchsteich Niederau / Oberau (Hor)
 NI W Kollm 1 Brut, erfolglos, Niesky, 2 km S Niesky (Me)
 ZI N Wittgendorf 1 BP (GHof, KHof)

Schwarzspecht — *Dryocopus martius*

- DR Gebiet Moritzburg 4 Bruten / 1 x 2, 1 x 3, 2 x 4 juv., 1. Ei 3 x ca. 20. 4. / (Ru)
 ME Meißen — Buschbad Brutverdacht (Wei), Meißen — Siebeneichen 1 Brut (Ka)
 DRS Dresdener Heide 2 Bruten / 2 x 4 juv. / 1 Gelege aufgegeben — Wassereinbruch (Ru)

Mittelspecht — *Dendrocopos medius*

- NI „Monumentenberg“ E Groß-Radisch 21. u. 22. 6. je 1 Rufer (Me)
 RI Röderaue zwischen Frauenhain u. Spansberg ca. 5 BP (Wal, Gründemann)

Wendehals — *Jynx torquilla*

- GO N Königshain 17. 5. 1 Rufer (BSa)
 ME Gauernitz / Pinkowitz 13. 5. 1 Rufer (Mi)
 NI N Neusorge (Hirsch) 29. 5. 1 Rufer (Rau), S Zimpel-Tauer 9.—25. 5. 1 Rufer + 1 (Kla, Me, Rau, Ste, Tei), Niesky, SE — Rand 24. 4.—26. 5. 1 Rufer (Me)
 DRS NW Omsewitz 13. 5. 1 Rufer (Mi)

Heidelerche — *Lullula arborea*

- BA N Doberschütz / Caßlau 1 R (Rau)
 DR Großdittmannsdorf 2 R (Schr)
 NI S Sproitz 1—2 R, S Niesky 1 R, Kollm 1 R, E See 1—2 R (Me), Dauban 1 BP (Gu)
 ZI Mittelherwigsdorf 1 R (Eif)

Rapider Bestandsrückgang nach 1982!

Haubenlerche — *Galerida cristata*

- GR Großenhain — Neubaugebiet am Kupferberg 2—3 R (Di)
 ME Coswig — Neubaugebiet Spitzgrund 1 (Na), Neubaugebiet Dresdener Str. 2 R (Rau)
 ZI Zittau — Scheibeberg 1 R (Eif)
 DRS Prohlis mehrere R / 1 BP + 2 juv. / (Ke, LMü)
 NE Fučíkplatz 1 R (Ke), Leubnitz 1 R (Fu), Gorbitz mind. 1 R (BB), Seidnitz mind. 1 R (Melde, Weiland)

Weiterer Bestandsrückgang, geringer Bruterfolg.

Feldlerche — *Alauda arvensis*

- Deutsch Ossig / Kleinneundorf GO 1. 7. Nest mit 3 arteigenen Eiern u. 1 Kuckucksei, erfolglos (Ni)
 4./5. 10. ca. 1800 W Eckartsberg / ZI (Eif)

Uferschwalbe — *Riparia riparia*

- BA Kleinsaubernitz 70 BP (Me, Tei)
 GO Reichenbach ca. 10 BP (BSa), Leuba 60 Röhren, Deutsch Ossig 54 Röhren (Ge)
 NI S-Rand TS Quitzdorf 75 BP, S Kollm 300 BP, See (Schäferberg) 350—400 BP, See (Zeche Moholz) 0 BP, Petershain 15 BP, TG E Petershain 225 BP (Me, Tei)
 PI Pratzschwitz mind. 3 BP (C. Fehse)
 RI Zeithain 100 Röhren (Schn, M. Nötzoldt)
 ZI Schlegel 4 BP / 35 Röhren, Wittgendorf 1 BP / 11 Röhren, Radgendorf 9 BP / 49 Röhren (Eif)
 Eb 5. 5. 2 am Brutplatz Radgendorf / ZI (Eif), 29.—5. spätabends 30 in großer Höhe von E in TG Niederspree/NI einfliegend — Schlafplatz? (Rau)

Mehlschwalbe — *Delichon urbica*

NI Niederspree — Binnenfischerei 15 BP (MStr)

ZI Lückendorf 7 BP, Oybin 5 BP (GHof), Drausendorf 51 BP (Eif)

Gebirgsstelze — *Motacilla cinerea*

BA Neschwitz (Cr), Niederkaina (Spri), Brutvorkommen

DR Radeburg BzB (Rau)

GÖ Holtendorf / 1 BP, 2 Bruten / (Ei, GGaer)

KA Großnaundorf / 1 BP, 2. Brut / (B. Großmann)

ME BzB für Coswig, Taubenheim, Klipphausen u. Niederjahna (FG Radebeul)

SE Dittersbach / 1 BP, 27. 4. 1. Ei / Porschendorf / Elbersdorf / 3 BP, 2 Nestfunde / (Mi, Pü, Stö)

ZI Lückendorf 3 BP (GHof), Oybin 1 BP (GHof), „Kemnitztal“ 2 BP (Pr), Mittelherwigsdorf (Schülertal)

3 BP (Eif), Hainewalde (Roschertal) 2 BP (Eif), Mittelherwigsdorf (Scheibe) 2 BP (Eif)

DRS Helfenberger Grund / 3 Bruten, 14. 5. 1. Ei / (Jo, Zi), Friedrichsgrund / 1 Brut, 11. 7. 1. Ei / (Jo)

Bez. / 2 x 5, 1 x 6 Eier; 2 x 4, 3 x 5, 1 x 6 juv. /

Bachstelze — *Motacilla alba*

Angaben zu 7 Bruten (BA 5 Deu, GÖ 1 Bsa, NI 1 Wer) / 1 x 6 Eier; 1 x 2, 3 x 4, 1 x 5, 1 x 6 juv. /

Eb 13. 3. 1 Oberseifersdorf / ZI (Pil); Lb 7. 12. 4 Quolsdorf / NI (MStr)

2. 5. 1,1 „Trauerbachstelze“ Hirschfelde / ZI-Aschespülhalde (GHof, KHof)

Brachpieper — *Anthus campestris*

Berzdorf (Halde) GÖ, 16. 5. 1 (Be); 27. 4. 6 Weißig / DR (Mi, Pu, Stö), 12. 8.—20. 9. p = 6, n = 12 / DR / 1 /, FR / 5 / (BB, Schi)

Baumpieper — *Anthus trivialis*

Angaben zu 6 Bruten (BA 3 Hör, DR 1 Schr, GÖ 1 Ni, DRS 1 Pü, Stö) / 2 x 5, 1 x 6 Eier; 1 x 3, 2 x 5 juv. /

Wiesenpieper — *Anthus pratensis*

Brut- und Brutzeitvorkommen (meist R):

DR 1 (Schr), GÖ 1 (Be), ME 1 (Schar), NI 4 — davon ein Vorkommen mit 5 R (GGaer, Kla, Me, Tei), ZI 3 x 1, ein Vorkommen mit 2 R, zwei Vorkommen mit je 3 R (Eif, GHof, MLü)

Für diese Art sind aktuelle Siedlungsdichteangaben aus ausgewählten Habitaten erwünscht.

Neuntöter — *Lanius collurio*

Angaben zu 17 Bruten (BA 2 Hei, Spa; DR 11 La, Schr; GÖ 4 An, Ge, Ni) / je 1 x 3, 5 u. 6 Eier; 3 x 3, 2 x 4, 5 x 5, 1 x 6 juv. /

Eb 24. 4. 1 M u. 1 F bei Berzdorf / GÖ (Schie)

Raubwürger — *Lanius excubitor*

BA N Lippitsch 17. 4. 2 (Spa)

GR Stroga 1 BP mit 2 flüggen juv. (E. Terpe), im gesamten Kreis nur noch ein weiteres vermutliches R (Reu)

NI S Zimpel-Tauer 1 BP / Nest u. fütternder ad. / (Rau, Ste)

RI Oppitzsch / Unterreußen 1 BP / Nestfund / (Schn), Zeithain 1 BP / 3 juv. / (Nötzoldt), Gröditz 1 ad. füttertragend in Nestnähe (F. Förster), Peritz 20. 6. 1 ad. (Wal)

Wasseramsel — *Cinclus cinclus*

DI Rote Weißeritz 1 E (Kaf, Schi, Ste), Wilde Weißeritz 2 R (Bell)

FR Rote Weißeritz 1 BP, 1 E, Wilde Weißeritz 3 BP, 2 E, Weißeritz 1 BP (Ste), Lockwitzbach 3 R (Fu, Kaf, Kü), Große Triebisch 1 R (Sim)

ME Große Triebisch 3 BP (Ka, Hä, Keg), Kleine Triebisch 1—2 BP (Ka, Wei), Saubach 1 BP (Mi, Ka, Pü, Stö)

SE Wesenitz 1 BP (Mi, Pü, Stö)

Bez. / 3 x 5 Eier / (Mi, Ka, Ste); 1 x 2, 1 x 3, 1 x 4, 3 x 5 juv. / (Ste, Ka, Här)

Zaunkönig — Troglodytes troglodytes

Angaben zu 4 Bruten (Ba 1 Spa, DR 1 Jo, DRS 2 Jo, Zi) und zwei weiteren Nestern (DR Schr) / 1 x 6 Eier, 1 x 7 u. 1 x 8 juv. /, davon eine Brut im Nistkasten mit Fluglochdurchmesser 28 mm (Jo).

Heckenbraunelle — Prunella modularis

Angaben zu 8 Bruten u. 2 Familien (DR 3 Pü, Stö, DRS 5 Jo, La, Zi, GÖS 2 Be, Ni) / 3 x 5 Eier; 4 x 4, 3 x 5 juv.; 1 x 1. Ei 14. 6. /

Rohrschwirl — Locustella luscinioides

GR 17. 5. 2 sM Dammühlenteich Schönfeld (Di)

8. 7. 1 sM Kleiner Spitalteich (Großhain (Reu)

GÖS 11. 5. 1 sM Teich E Volksbad (Ge)

Schlagschwirl — Locustella fluviatilis

Zug- und sonstige Vorkommen (jeweils sM):

BA 19. 5. 1 Rodewitz (Rei)

FR 5. 5. 1, 7. 5. 2 Mohorn / Grund (Sim)

GÖ 16. 5. 1 Schönau (Pließnitz) (Be), 22. 6. 2 Zodel (Neiße) (Mei)

GR 11. 5. 1 Lenz, 24. 5. 1 Kalkreuth (Di), 5. 7. 1 Zabeltitz (Reu)

NI 18. 5. 1 Jänkendorf (Me)

GÖS 25. 5. 1 Ziegeleiteich (Rön), 15. 6. 1 Neiße E Volksbad (Ge)

Feldschwirl — Locustella naevia

Brut- u. Brutzeitvorkommen (Jun/Jul):

DI Kahleberggebiet auf ca. 300 ha 5 sM (Ste, Zö)

FR Possendorf mit weiterer Umgebung bis 16. bzw. 23. 6. an 5 Stellen sM (Kaf, Schi)

GR Ponickau 13. 7. 1 sM (Fu)

NI Zimpel-Tauer (Tauerwiesen) mind. 11 sM, z. B. 4. 7., (Tei, H. Göthel, G. Vettters); Diehsa 19./20. 7. je 2 (Kla, DNo, Tei, Wü)

ZI mind. 9. BP (Eif u. a.)

GÖS Volksbad 15. 6. 1 ad. futtertragend (Ge)

Schilfrohrsänger — Acrocephalus schoenobaenus

DR Fraunteich Moritzburg 3 R (Hu, Rau, Schö), Dippelsdorfer Teich Friedewald 3—5 R (Lie)

NI Zimpel-Tauer (Tauerwiesen) ca. 20—25 R im Mai besetzt (Tei, Rau, Ste), Anteil BP ?; TG Ullersdorf 25. 5. 1 (BSa)

GÖS Volksbad 11. 5. mind. 3 sM (Be, Ge, Pet, Tö)

Sumpfrohrsänger — Acrocephalus palustris

Nestfund am 19. 6. Nadelwitz / BA Brennesselbestand in Randzone eines verlandeten Teiches, in 1,1 m Höhe, 3 Eier; 6. 7. 2 Eier u. ein Kuckucksei — verlassen (Hei)

Drosselrohrsänger — Acrocephalus arundinaceus

Angaben zu sM in ausgewählten Gebieten aus: BA, DR, GR, NI, ZI.

Keine Nestfunde, keine Brutnachweise!

Offenbar sehr wenige erfolgreiche Bruten. Im FNB Niederspreengebiet max. 23 sM gleichzeitig / NSG 10, TG Quolsdorf 0 / (BeoG Niederspree)

Sperbergrasmücke — *Sylvia nisoria*

- BA Brutnachweise N Bautzen, 2 x Lauske, Rodewitz, Jenkwitz / Rieschen, Hochkirch / Steindörfel (Rei, Ko, Hei, Deu) u. je 1 R in Rachlau u. Rodewitz (Rei)
DR Marsdorf 1 R (Schr)
ME Gauernitz / Pinkowitz mind 3 BP + 2 R (Mi)
NI Gebiet TS Quitzdorf mind. 4 R (Kla, Me, DNo, Ste, Tei, G. Vettters), Ullersdorf 1 R, E Niesky 1 R (Me)
ZI Scheiber Spitzberg 1 BP, Oberseifersdorf 2 Bruten (Eif)
DRS Omschwitz 1 R (Mi)
Bez. / 1 x 3 (Nachgelege), 3 x 5 Eier; 3 x 3, 2 x 4, 2 x 5, 1 x 6 juv. /

Zilpzalp — *Phylloscopus collybita*

- Angaben zu 9 Bruten (DR 2 Schr, Pü, DRS 7 Jo, La, Zi) / je 1 x 4, 5 u. 6 Eier; 1 x 2, 3 x 4, 2 x 5, 1 x 6 juv. /

Waldlaubsänger — *Phylloscopus sibilatrix*

- DR NSG Borsberahänge u. Friedrichsgrund Angaben zu 9 Bruten, Dresdener Heide, Revier Bühlau Angaben zu 8 Bruten, insgesamt / 8 x 6, 2 x 7 Eier; 4 x 5, 8 x 6, 4—5 x 7 juv.; aus 50 Eiern schlüpften 47—48 juv.; Legebeginn je 1 x 5. 5. u. 9. 5., 2 x 21. 5., 3 x 22. 5. / (Jo)

Grauschnäpper — *Muscicapa striata*

- Angaben zu 6 Bruten (DR 1 Schr, PI 2 Jo, DRS 3 La, Zi) / 4 x 4, 2 x 5 Eier; 1 x 3, 4 x 4 juv.; 1 x 1. Ei 17. 5., Nachgelege 23. 6. /

Zwergschnäpper — *Ficedula parva*

Brut- u. Brutzeitvorkommen:

- BA Wilthen 1. 6. 1 sM (immat.), später nicht mehr (Hör); Schirgiswalde / Neuschirgiswalde 15.—21. 6. 1 sM (ad.), später nicht mehr (Hör)
DI Kipsdorf 8. 6. 1 sM (ad.), 15. 7. 1 BP mit 2 eben flüggen juv. am gleichen Ort (Kaf)
NI Groß-Radisch 12. 5. 2 sM (1 ad., 1 immat.), 22. 5. 1 sM (immat.), Kollm 12. u. 24. 5. je 1 sM (ad.), W Niesky 27. 5. 1 sM (immat.) (Me)
GOS Landeskronen 15.—21. 5. 1 sM (immat.) (An, BSA)

Schwarzkehlchen — *Saxicola torquata*

- N See 4. 5. 1, 19. 7. 1 BP mit mehreren flüggen juv. (Me), 20. 7. 1 BP, juv. nicht zu sehen (Me, Wü, Kla, Tei)
23. 4. 1 M Babisnau / FR (Schi), 5. 5. 1 M Possendorf / FR (Schi)

Braunkehlchen — *Saxicola rubetra*

- DI Oberhäslich 1 BP (Kaf, Schi)
DR Weixdorf 1 R (Schr), Radeburg / Bärwalde 1 R (PL), Marsdorf 1 BP (Schr), Radebeul / Lindenau 1 R (Bß)
GO Kunnersdorf mind. 1 BP mit juv. (BSa), Melaune / Döbschütz 1 BP mit 4 juv. (GGaer)
GR Nasseböhla u. Zabeltitz je 1 BP futtertragend, Raden 1 R (Di)
LO Kemnitz mehrere BP (5?) (Poi)
ME Niederau 1 BP, Löhthain 2 BP (Scha, Ka)
NI Quolsdorf 1 BP mit juv. (Wü, MStr)
Zimpel-Tauer (Tauerwiesen) einige BP (Kla, Rau, Ste), Ullersdorf 1 R (Me), Diehsa 1 BP in Nestnähe (Kla, DNo, Tei), Sproitz 1 BP mit 4—5 juv. (Me)
Aktuelle Siedlungsdichteangaben von den Bergwiesen des Osterzgebirges sind sehr erwünscht.
Eb 22. 3. 1 Zabeltitz / GR (Ter) u. 2 Dippelsdorfer Teich Friedewald / DR (Lie) 14. 9. 27 Ullersdorf / DR (Pü)

Gartenrotschwanz — *Phoenicurus phoenicurus*

Angaben zu 16 Bruten (Pl 1 Jo, DRS 15 Jo, Ki, La) / 1 x 3, 2 x 4, 2 x 5, 3 x 6, 8 x 7 Eier; 1 x 3, 4 x 4, 3 x 5, 3 x 6, 5 x 7 juv., je 1 x 1. Ei 2. 5. u. 7. 5. /

Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochrurus*

Angaben zu 22 Bruten (BA 7 Deu; GÖ 2 BSA; DRS 13, 6 Ki, 6 La, 1 Pü) / 1 x 3, 4 x 4, 3 x 5 Eier; 1 x 2, 5 x 3, 9 x 4, 7 x 5 juv. /

7. 1. 1 M Dippoldiswalde / DI (Kaf), 15. 3. 1 sM Eckartsberg / ZI (Eif)

Nachtigall — *Luscinia megarhynchos*

BA N Bautzen 7 Nestfunde (Deu)

DR Moritzburg, Unterer Großteich 4 R (LMü, Rau, Ze), NW Marsdorf 2 R (Schr, DOp)

FR Possendorf 1 BP, (Schi)

GÖ Arnsdorf — Hilbersdorf 1 R (GGaer)

ME Coswig 2 R (Rau), Meißen — Knorregrund 1 BP, Gröbern 1 BP (Ka), Niederau / Oberau — Ziegenbusch, 4 sM (Hor)

RI Diesbar-Seußlitz 1 BP (Ka)

ZI Hirschfelde 1 BP (FG Zittau)

DRS Altkaditz 1 BP, Übigau 1 R, Stetzsch 2 R (LMü), Großer Garten 2 R (Ke)

GÖS Biesnitz 1 Nestfund (Ni), Ziegelei F 115 2 R (Rön)

Bez. / 5 x 4, 3 x 5 juv. /

Eb 21. 4. 1 sM Moritzburg, Unterer Großteich / DR (A. Feiler) Zahlreiche Mai-Beobachtungen (BA, DR, FR, GÖ, ME, ZI, DRS, GÖS).

Steinschmätzer — *Oenanthe oenanthe*

DR Ottendorf-Okrilla, Kiesgrube 20. 7. 1 M (DÖp)

GR Rostig 5. 6. 1 M (Di)

ME Ockrilla 1 BP / 3–4 juv. (Ka)

NI Niederseifersdorf / Attendorf 1 BP / mind. 3 juv. / (GGaer), S Kollm 1 BP / mind. 4 juv. / (GGaer), Dauban 6. 6. 1 (Kla)

Eb 5. 4. 1 Schönborn / GR (Reu)

15. 4. mind. 107 auf 400 ha Feldfläche W Eckartsberg, 14. 9. mind 88 auf 400 ha Feldfläche W Eckartsberg (Eif)

Lb 4. 10. 5 W Eckartsberg (Eif)

Misteldrossel — *Turdus viscivorus*

DI Altenberg, Kahleberg 15. 6. 1 BP / 3–4 eben flügge juv. / (Zö)

DR E Kleinerkmannsdorf 1 BP / 5 Eier / (Pü, Stö)

FR Mohorn 1 BP futtertragend (Ka)

GR Ponickau 13. 7. 1 Familie / mind. 5 / (Fu), Zabeltitz — Raden 12. 4. mehrere sM (Hu)

ME Meißen, Knorregrund 19. 5. 2 (Ka), 4 km NE Coswig 28. 3. 1 sM (Hu)

ZI N Wittgendorf 14. 3. 1 sM (KHof)

RI 20. 1. 2 Nieska (Reu)

DRS 24. 1. 1 Großer Garten (Fö)

10. 2. 1 Dresden-Mitte, rechtes Elbufer (Hag, Rau, Ste)

11. 10. 1 Altkaditz, rastend mit 16 Ringeltauben (LMü)

Wacholderdrossel — *Turdus pilaris*

DI Altenberg, Geisingberg 30. 6. ad. füttern fast flügge juv. im Nest (Zö)

DR E Kleinerkmannsdorf Nestfund / 1. Ei 10. 5. — 6 Eier / (Pü, Stö), N Marsdorf 27. 4. 1 P, S Großdittmannsdorf 27. 4. 1 P, E Volkersdorf 19. 5. 5 Nester mit fast flüggen juv., S Volkersdorf 25. 5. 1 BP futtertragend, Weixdorf 16. 6. 1 BP warnend (Schr)

GÖ E Dittersbach 27. 7. 30 (An)

GÖS Volksbad 2–3 BP (Ge)

Beutelmeise — *Remiz pendulinus*

- BA Königswartha (FG Dresden), Caßlauer Wiesenteiche Doberschütz mind. 2 R (Rau, Ste), Litzenteich Radibor mind. 2 R (Rau, Ste), TS Bautzen 1 Brutnachweis (Deu), TG Guttau 5 Brutnester (SNo), Nechern 1 BP (Ko)
- DR TG Moritzburg grob geschätzt 20–25 R (FG Radebeul, Di); darunter 5–6 R mit 15 Nestern an 13 Siedlungsplätzen (1 x 6 juv.) am Dippelsdorfer Teich Friedewald (Lie)
- GÖ Zodel 4 Brutnester (MStr)
- GR Kraußnitz / Böhl 2 Brutnester (Di)
TG Welxande — Stölpchen 3 Brutnester u. 3 M — R (Di, Rau)
Dammühlenteich Schönfeld 1 Brutnest u. 1 M — R, Röhrichtteich Schönfeld 1 R, Teich Mühlbach 1–2 R, Vierteich Freitelsdorf 3 Brutnester, Zabeltitz 2 Brutnester (Di)
- LÖ Großenhennersdorf, Leubnerteich 1 R (GHof)
- ME Elbufer zwischen Niederwartha u. Meißen 8 R (Ka, Scha, St. Petermann, Dß), Elbufer Niedermuschütz 1 R (Scha), Elbinsel Gauernitz 1–2 R (Keg, St. Petermann, SKö), W Niederau 1 R (Scha, SKö)
- NI Niederspreegebiet — FNB 10–12 R u. 3 M — R (BeoG Niederspree), TG W Kreba mind. 8 R (Kra), TG Ullersdorf 3 R (BSa), TG Baarsdorf (Niederseifersdorf) mind. 3 R / 5 flügge juv. / (GGaer), TG Klitten (Schloßteich Jahmen, Sumperteiche) mind. 5 R (Me, DNo, Tei, P. Kandler), Diehsa (Neuteich, Viebigteiche) je 1 R (Rau, Ste, Tei, H. Göthel, G. Vettres), Weigersdorf 2 Brutnester (Kla)
- PI Birkwitz, Pratzschwitz, Wesenitz- u. Müglitzmündung:
18 M, 13–14 F, 39 Nester (davon 16 fertiggebaut), 12 Bruten (davon 4 erfolgreich), 15 Gelege (oft unvollständig) / 1 x 1, 1 x 2, 3 x 3, 2 x 4, 2 x 5, 2 x 6, 1 x 8, 3 x n Eier /, je 1 x 1, 3, 4 u. 5 juv. flügge; 2 x 6 juv. verlassen / (Her)
- RI Nieska 2 Brutnester (Di), TG Frauenhain — Pulsen 3 Brutnester (Wal), TG Tiefenau 5 Brutnester (Taupitz, Wal, Di), Flußsystem Röder mind. 5 Brutnester (Wal), [TG Kröbels / Kr. Bad Liebenwerda 5 Brutnester (Di)], Goltzscha 1 Brutnest (Usch), Unterreußen 25. 4. 1 M, SE Paußnitz 8. 5. 1 M, Großbrügeln 1 Brut (Schn), Elbe: Moritz — Grödel (km 102–104) 3. 5. 5 BP u. 3 M — R mit Bau an 8 Nestern (P. Kneis), Forberge 1 Brutnest (Schn), Hirschstein 1 BP (Pel), Strehla 1 Brut (W. Teubert)
- ZI Zittau / Eichgraben 1 M — R (Kno)
- DRS Tolkewitz 1 R (Zi), Elbaue mehrere R (Ste)
- GÖS Gebiet Volksbad 2 Brutnester, 2 R (Pet, Tö, Ge, Be), Neiße S 3 Nester (Ge)
- Eb 5. 4. 3 R besetzt Dippelsdorfer Teich Friedewald / DR (Lie); 13. 9. 25 S Zimpel-Tauer / NI (Tei)
- Lb 15. 11. 1 nach SW Großenhain / GR (Di)

Waldbaumläufer — *Certhia familiaris*

Angaben zu 5 Bruten (DR 1 Pü, Stö; ZI 1 GHof; PI 1 Jo; DRS 2 Jo) / 1 x 5, 1 x 6 Eier; 1 x 4–5, 2 x 5 juv., je 1 x 1 Ei 22. 4. u. 30. 5. /

Grauammer — *Emberiza calandra*

- GR Weißnitz 2 sM, Großenhain/Zscheschen — Medessen 4 (Di), Walda 1, Bauda 2 (Reu)
- NI NW Kodersdorf 3 R (Me)
- ZI Eckartsberg 4 BP / 1 x 3, 2 x 4 juv. / Oberseifersdorf 2 BP, Mittelherwigsdorf 1 BP mind. 4 juv., Wittgendorf 1 BP (Eif)
- GÖ Kunnersdorf / Feldhäuser 5. 10. 1 (BSa)

Orotolan — *Emberiza hortulana*

- BA Königswartha / Commerau — Truppen 2 sM (Rau, Zö, GSchul), Neudorf/Lieske 1 sM (Spa), Jenkwitz/Rieschen 1 Brut / 4 u. 1 toter juv. (Hei)
- DR Feldgehölzlandschaft Großdittmannsdorf — Marsdorf — Volkersdorf — Berbisdorf ca. 15 sM 1 x u. 0,1, 1 x u. flügge juv. (Schr)

- GO Kunnersdorf, Galgenberg 2 sM (An), N Kunnersdorf/Emmrichswalde 1—2 sM (An, BSa), NW Ludwigsdorf 1 sM (BSa), Jauernick — Buschbach 1. 6. 6 (Rön), Melaune 5. 5. 1,2 (G Gaer)
- GR Göhra 2 sM (Di), Brößnitz 1 sM (Reu)
- KA E Oberlichtenau 2 sM (F. Meißner)
- LÖ W Kemnitz 2 sM (Poi)
- NI Kodersdorf 1 sM (BSa), Ullersdorf 6 sM, Diehsa-Jänkendorf 4 sM, Groß-Radisch 4—5 sM (Me)
- ZI Schlegel 25. 6. 2 sM, 1. 7. Nest mit 5 Eiern (Eif)

Zeisig — *Carduelis spinus*

- ME 4 km NE Coswig 4. 5. 1 sM (Bß), Garsebach/Semmelsberg 22. 5. 0,1 ns (Ka)
- GO Hagenwerder / Tauchritz 20. 6. 1,0 u. 4 pull. (Schie)

Birkenzeisig — *Acanthus flammea*

- DI Häufiger Brutvogel im Kreis (z. B. auch Schmiedeberger Forst); Dippoldiswalde: 7 sM an 5 Stellen, 2 Nestfunde (Ka, Schi)
- FR Brutzeitdaten u. a. von Dippoldiswalder Heide, Poisenwald, Windberggebiet (Kaf, Schi)
- GR Großenhain, Stadtpark 11. 5. 1 (Di), Großenhain, Friedhof 26. 5. — mind. 2. 6. 1 sM (Di)
- ME Meißen — Plossen 22. 6. 1 üfl. (Ka)
- DRS Würzburger / Liebigstr. Ende Mai — Anfang Jul regelmäßig 1—2 M Singflug (Ste); Löbtau, Neuer Annenfriedhof, Jun/Jul ad. + flügge juv. (Fu)

Fichtenkreuzschnabel — *Loxia curvirostra*

- 17 Beobachtungsmeldungen (DR, GR, Me) / Jan 3, Mär 3, Apr 3, Mai 4, Jul 2, Aug 1, Dez 1; meist 2—5, 4 x ca. 30, 1 x 50 / (Bß, Fu, Ka, Pü, Reu, Schr, Stö)

Gimpel — *Pyrrhula pyrrhula*

- BA Kubschütz / Pielitz / 5 pull. + 1 taubes Ei / (Hör)
- DR SW Arnsdorf 2 Bruten / 1. Ei 9. 5.; 4 juv. / (Pü, Stö)
- DRS Tolkewitz u. Friedrichsgrund 2 Bruten / 1. Ei 9. 5. — 5 Eier; 2 Eier — 1 juv. (Nachgelege) / (Jo, Zi)

Pirol — *Oriolus oriolus*

- BA N Neumalsitz Nest + 4 pull. (Deu)
- DI Reinholdshain / Fichtig 2 M mit Reviervverhalten (Kaf, Pet)
- Eb 7. 5. Frauenhain / RI u. Niederspree / NI (Reu, Rau)

Tannenhäher — *Nucifraga caryocatactes*

- DI Schmiedeberg 23. 4. 1 rufend (Kaf), Ulberndorf 17. 5., 16. 8., 5. 10. je 1 (Schu)
- FR Tharandter Wald 1. 5. 1 (Schi)

Dohle — *Corvus monedula*

Weiterhin stark rückläufiger Bestand. BA keine Baumbrüter bekannt, NI völlig fehlend.

- DR S Moritzburg 23. 4. 4,4, evtl. Brutvögel / Baumbrüter (Rau)
- GR Großenhain / Großraschütz „STEMA“ (langjährig besetzter Brutplatz) 29. 4. 7, 2. 6. 1 — rückläufige Tendenz (Di)
- ME Meißen, Albrechtsburg mind. 3 BP / 1 x 5 pull., 1 x 1 Ei / (FG Meißen)
- DRS Rathaus ca. 10 BP (Ke, Hu, LMü); am 18. 4. 1 ad. nestbauend in Baumhöhle im Großen Garten, ob Brut? (Ki)

Saatkrähe — *Corvus frugilegus*

- BA Bautzen n. k., 1984 450—500 BP (Sper)
- RI Riesa n. k., 1985 409 besetzte Nester in 6 Teilkolonien (K. Lipinski)
- ZI Zittau Westpark 350, „ROBUR“ 12 besetzte Nester (Eif)
- GOS Schweinemastanlage Klingewalde 50 besetzte Nester, vernichtet (Ge)

Kolkrabe — *Corvus corax*

Brut- u. Brutzeitvorkommen (Orte mit Brutnachweis halbfett):

BA **Baruth / Dubrauke** (Spa), Doberschütz / Caßlau (Rau, Ste)

BI Neukirch (Pfü)

DI TS Malter (Kaf), Hartmannsdorf (Kaf), Reinholdshain (Kaf, Pet, Schi)

DR **Moritzburg** (Ze, Rau), **S Arnsdorf** (Pü, Stö)

FR **Karsdorf** (Schi), Tharandter Wald (M. Großmann), Poisenwald — Windberg (Schi, HJä), Blauberg (Fu), Wilisch (Kaf), Rabenauer Grund (F. Tonko)

GÖ Kunnersdorf (Rön, BSa), Arnsdorf — Hilbersdorf (Ei), Mengelsdorf (Ei)

GR weitere Umgebung Großenhain (Di)

LÖ **Kemnitz** (Poi)

ME N Naundörfel, Großdobritz / Buschhäuser, Nossen, Hühndorf (FG Meißen)

NI **SW Niesky** (Me), **Groß-Radisch** (Me), **Ödernitz** (Me), NW Kreba (Rau), Dauban, Zimpel-Tauer (Gu), Mücka — Kreba — Klitten 4–5 Orte (Kra), Quolsdorf (BeoG Niederspree)

RI **Jacobsthal** (Richert), **Tiefenau** (Gründemann), **Frauenhain** (Wal), Radewitz (Schn)

ZI Waltersdorf Weberberg

Bruten in Karsdorf / FR, Tiefenau u. Frauenhain / RI auf Gittermasten.

Bez. / 2 x mind. 1, 1 x 2, 3 x mind. 2, 2 x 3, 1 x 4, 1 x wahrsch. 4, 1 x wahrsch. 5 juv. /

Ansammlungen über 10:

TG Niederspree 5. 10. 12–13 (Me, P. Kandler); 10. 10. 21 (Wü), Kreba (Weißes Lug) 10. 11. mind. 30 (Kra)

Redaktionsschluß: September 1988

STEFFEN RAU

Johannesstraße 10

Coswig

8270

Dr. sc. ROLF STEFFENS

Münchener Straße 42

Dresden

8027

Die Invasion des Birkenzeisigs, *Carduelis flammea*, im Winter 1986/87 im Vogtland

Ringfundmitteilung der Vogelwarte Hiddensee 4/89

STEPHAN ERNST und GEORG KULT

1. Einleitung

Im Herbst 1986 war in Mitteleuropa ein erneuter starker Einfall von Birkenzeisigen der Nominatform, *C. f. flammea* (L.), zu verzeichnen. Erste Berichte kamen aus Belgien (DE FRAINE 1987, HERREMANS 1987), den Niederlanden (LENSINK et al. 1989) und Westfalen (FELLENBERG 1987a, b). Die letzten größeren Invasionen erlebten wir 1965/66, 1972/73 und 1977/78 (bezüglich Sachsen s. ERNST 1983, 1984, GROSSLER & TUCHSCHERER 1968, 1969, 1978, HASSE 1975, KÖCHER & KOPSCH 1983). Kleinere Einflüge dürften fast alljährlich erscheinen, werden aber vermutlich oft nicht bemerkt.

Seit den Übersichten von SCHLEGEL (1925) und HEYDER (1952, 1962) müssen für Sachsen aufgrund von Beobachtungen einzelner größerer Schwärme noch vor der Einwanderung des Alpenbirkenzeisigs, *C. f. cabaret* P. L. S. MÜLLER, bzw. außerhalb des später von ihm okkupierten Gebietes mehrfach derartige kleinere Invasionen angenommen werden. Im Kreis Zittau sind solche in den Winterhalbjahren 1968/69, 1970/71, 1980/81 und 1981/82 (EIFLER & HOFMANN 1985), in den Kreisen Grimma, Oschatz und Wurzen 1962/63, 1975/76, 1979/80 und 1980/81 (KÖCHER & KOPSCH 1983) und im Bezirk Karl-Marx-Stadt 1962/63 (SAEMANN 1976) festgestellt worden. Mit dem Auftreten des Alpenbirkenzeisigs in den sechziger Jahren wurde es vor allem im Erzgebirge — dem Zentrum der Ausbreitung — schwieriger, kleine Flüge nordischer Vögel unter den heimischen Überwinterern zu erkennen.

Am ehesten glückte es den Beringern, obwohl selbst die Fänglinge nicht immer eindeutig auf ihre Subspezies hin bestimmt werden können. Birkenzeisige mit Flügellängen im eindeutigen Bereich der Nominatform (> 76 mm) fingen sich im Erzgebirge auch im Frühjahr 1977 und 1980 sowie im Herbst 1975 und 1981 (ERNST 1990). Weitere folgten im Winter 1985/86.

2. Material und Methoden

Leider war es uns dieses Mal nicht möglich, eine bezirksweite Auswertung vorzunehmen, da in der Beobachtungskartei von Augustsburg (Museum für Jagdtier- und Vogelkunde des Erzgebirges) nur wenige Meldungen vorlagen. Wir beschränkten uns deshalb auf das vogtländische Material, das uns die Intensität dieser Invasion besser widerzuspiegeln schien. Die Feststellungen trugen Zufallscharakter und wurden überwiegend in den Kreisen Auerbach und Klingenthal gesammelt. Lediglich M. KÜNZEL hatte in Zwota, Kreis Klingenthal, umfangreichere und kontinuierlichere (fast tägliche) Zugbeobachtungen angestellt. Die höheren Schwarmzahlen in den folgenden Ausführungen sind Schätzwerte.

Zusätzlich konnten wir in der Zeit vom 28. 1.—18. 4. 1987 in Falkenstein, Kreis Auerbach, eine Anzahl von Invasionsvögeln fangen, beringen und vermessen. Die Flügellängenmessung nahmen wir nach der Methode 3 bei SVENSSON (1970) — Maximalmeßmethode — vor, die Schwanzlängenmessung nach dem polnischen Verfahren (Schwanz senkrecht zum Vogelrücken gestellt). Die Gewichte ermittelten wir mit einer Präzisionswaage des Typs „Fa. Hagenmeyer u. Kirchner (Berlin, C.2)“, die mit einer Genauigkeit von 0,002 g arbeitet. Praktisch haben wir aber nur mit einer Meßgenauigkeit von 0,01 g gewogen.

3. Ergebnisse

3.1. Invasionsverlauf

Die ersten Invasionsvögel erschienen offenbar schon Mitte Oktober. Kleine Trupps mit südöstlicher oder südwestlicher Zugrichtung beobachtete M. KÜNZEL ab 19. 10.:

19. 10. insgesamt 33 in mehreren Trupps nach SE

20. 10. insgesamt 14 in mehreren Trupps nach SE

21. 10. 8 nach SE, 6 nach SW

22. 10. 7 nach SW

Inwieweit sich darunter Alpenbirkenzeisige befanden, muß dahingestellt bleiben. Daß es sich jedoch spätestens ab 23. 10. um nordische Einfieger gehandelt hat, bewies der anwachsende Durchzug:

23. 10. 1+6+2+44+26+9+15 Expl. nach SW

24. 10. 4+10+22+8+10+1+11+1+3+2+28+4+5 Expl. nach SW, 1 nach SE

Von da an waren täglich ziehende und auch rastende Schwärme zu beobachten. Der Herbstzug kulminierte in der 3. Novemberdekade (2649 Expl. = 25,3 %) mit auffällig starkem Durchzug vom 17.—26. 11. Maximale Tagesergebnisse:

21. 11. 1+3+2+240 Expl. nach SW, 94+6+190+2+22 nach SE

22. 11. 32+104+220+96+340 Expl. nach SW, 7+2 nach S, 1 nach SE, 2 nach E

23. 11. 29+520 Expl. nach SW, 65 in Birken

Ein zweiter Durchzugsgipfel wurde in der 3. Dezemberdekade erreicht (2677 Expl. = 25,6 %). Er liegt ebenso hoch wie der erste, ist aber hauptsächlich auf einen großen Schwarm von ca. 900 Vögeln zurückzuführen, den E. MÖCKEL am 24. 12. in Auerbach (Mühlgrün) beobachtete. Hierbei handelt es sich um einen der größten Birkenzeisigswärme, der jemals in Sachsen registriert wurde (ERNST Vorb.).

Der Rückzug setzte im Januar ein und war, wie üblich, bedeutend schwächer als der Herbstzug. Die Masse der Herbstzieher (2. Oktober- bis 2. Januardekade) verhielt sich zu den Heimziehern (3. Januar- bis 2. Aprildekade) wie 4,5 : 1 oder 10474 : 2317 Expl. Die letzten nach Süden ziehenden Vögel sind am 13. (38 nach SW) und am 14. 1. (400 nach SE) festgestellt worden. Danach war Nordzug zu verzeichnen: 2 + 4 Expl. am 17., 80 am 29. und 30 am 31. 1. Zwei Durchzugsgipfel ließen sich wieder erkennen; ein erster in der 2. Februar- (413 Expl. = 24,2 %) und ein weiterer in der 1. Aprildekade (561 Expl. = 24,2 %). Der letzte große Schwarm

von ca. 140 Vögeln wurde am 7. 4. festgestellt. Im Anschluß klang der Rückzug allmählich aus. Allerdings wurde es auch immer schwieriger, vereinzelte Invasionsvögel unter den ins Brutgebiet zurückkehrenden Alpenbirkenzeisigen auszumachen. Die letzten Nordostzieher, die

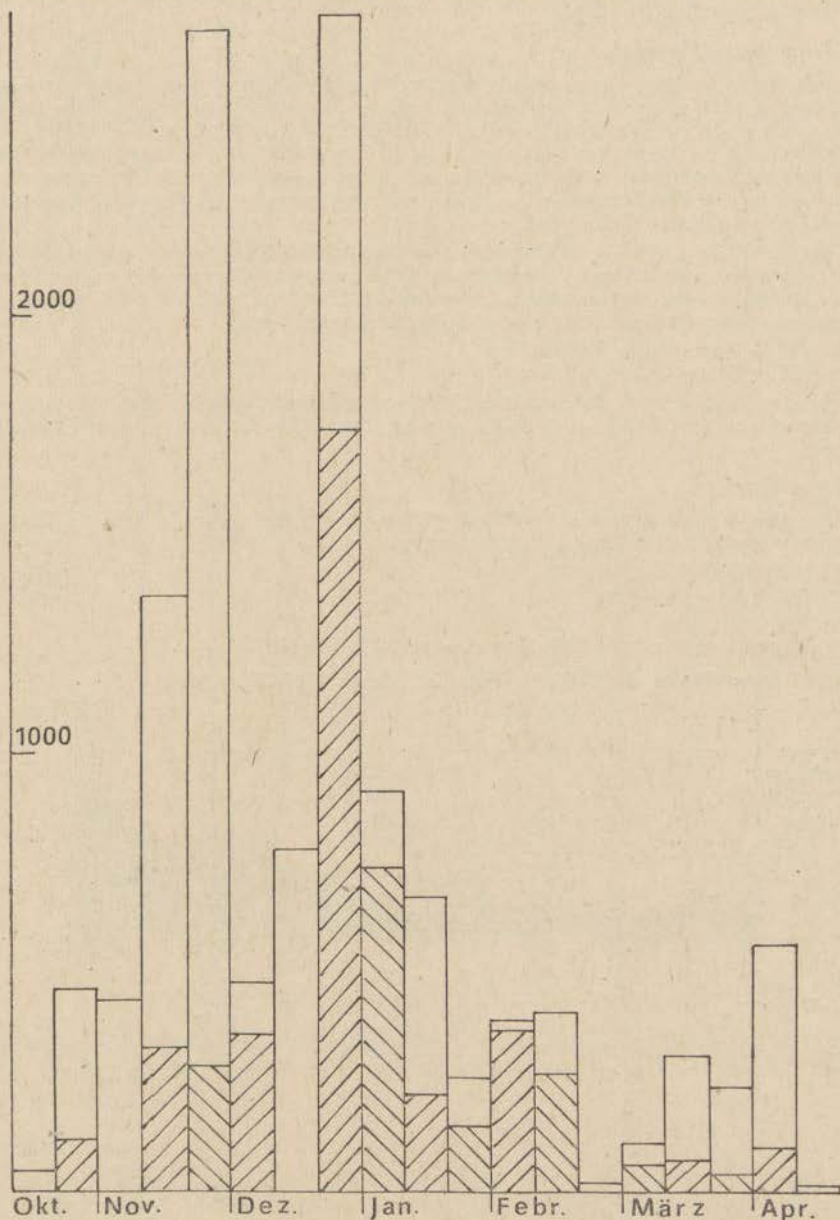


Abb. 1. Der Birkenzeisig-Durchzug im Winter 1986/87 im Vogtland, nach Dekadensummen ($n = 12\,791$, $p = 333$). Schraffierte Felder = Anteil rastender Trupps.

offenbar der Nominatform angehörten, zeigten sich am 15. (2 Expl.), am 17. (2 Expl.) und am 18. 4. (1 + 2 Expl.). Damit war aber der Rückzug noch nicht abgeschlossen. Wie spätere Netzfänge bewiesen (s. 3.8.), haben sich nordische Vögel noch mindestens bis in den Mai hinein im Gebiet aufgehalten.

3.2. Verweildauer, Nahrung

Während bis Ende November und ab zweiter Märzhälfte überwiegend ziehende Schwärme beobachtet worden sind, waren es zwischen Anfang Dezember und Anfang März hauptsächlich rastende Vögel, die registriert wurden (s. Abb. 1). Das weist darauf hin, daß der eigentliche Herbstzug im November und der Heimzug um Anfang April stattgefunden hat. Die hohen Beobachtungszahlen Ende Dezember und in der ersten Februarhälfte deuten möglicherweise Zugstau und Überwinterung an. Größere Ansammlungen hielten sich jedoch nie über längere Zeit im gleichen Gebiet auf.

Die Vögel ernährten sich — im Gegensatz zu den Alpenbirkenzeisigen, die im Winter auch gern den Samen verschiedener Ruderalpflanzen (besonders von *Tanacetum vulgare*) fressen — fast ausschließlich von Birkenamen. Dieser stand allerdings auch reichlich zur Verfügung. Ausnahmen stellten lediglich die folgenden Beobachtungen dar:

9. 12. 110 in Brennesseln (*Urtica*, spec.)

24. 1. 20 in Erlen (*Alnus glutinosa*)

Ab Februar besuchten die Birkenzeisige häufig die Futterhäuser. Vermutlich hatte sich der Birkenamenvorrat erschöpft — vielleicht auch ein Grund für den unauffälligen (schnelleren?) Heimzug.

3.3. Truppstärken

Die rastenden Schwärme waren im Mittel größer als die ziehenden (s. Tab. 1). Die zahlenstärksten Trupps traten während des Herbstzuges auf:

23. 11. 520 nach SW

24. 12. 900 rastend in Birken

14. 1. 400 nach SE

Beim Heimzug umfaßte der größte Schwarm rund 140 Vögel (7. 4.).

Tabelle 1. Truppstärken von Birkenzeisigen im Winter 1986/87 im Vogtland.

Dekade		ziehende Trupps				rastende Trupps			
		Ø	max.	p	n	Ø	max.	p	n
Oktober	II	3,9	12	7	47	—	—	—	—
	III	9,3	44	36	352	18,8	90	7	115
November	I	18,3	108	24	440	—	—	—	—
	II	28,6	310	36	1031	165,0	280	2	330
	III	76,1	520	31	2359	96,7	200	3	290
Dezember	I	29,0	50	4	116	121,7	155	3	365
	II	86,1	200	9	775	—	—	—	—
	III	78,1	250	12	937	290,0	900	6	1740
Januar	I	42,2	88	4	169	52,9	275	14	741
	II	111,0	400	4	444	55,8	160	4	223
	III	55,0	80	2	110	11,0	25	14	154
Februar	I	20,0	20	1	20	18,6	50	20	373
	II	51,0	60	4	143	20,8	50	13	270
	III	6,0	6	1	6	14,0	14	1	14
März	I	48,0	48	1	48	14,5	30	4	58
	II	16,1	48	15	242	34,0	60	2	68
	III	11,8	34	17	200	10,8	20	4	43
April	I	24,4	140	19	463	19,6	50	5	98
	II	1,8	2	4	7	—	—	—	—
Gesamt		35,4	520	231	8189	45,1	900	102	4602

3.4. Zugzeiten

Die meisten Vögel überflogen uns im Morgengrauen. Nach den Zugbeobachtungen von M. KÜNZEL in Zwota betrug das Verhältnis zwischen den am Vormittag (bis 12.30 Uhr) und den am Nachmittag (ab 12.30 Uhr) ziehenden Vögeln 4 : 1 oder 4942 : 1241 Expl.

Die Abb. 2 birgt aufgrund der Tageslängenverschiebung und der willkürlichen Beobachtungszeiten ein hohes Maß an Ungenauigkeit. Trotzdem zeigt sie die hohe Zugaktivität in den frühen Morgenstunden und — nach einer Zugflaute in der Mittagszeit — eine zweite, kleinere am Nachmittag.

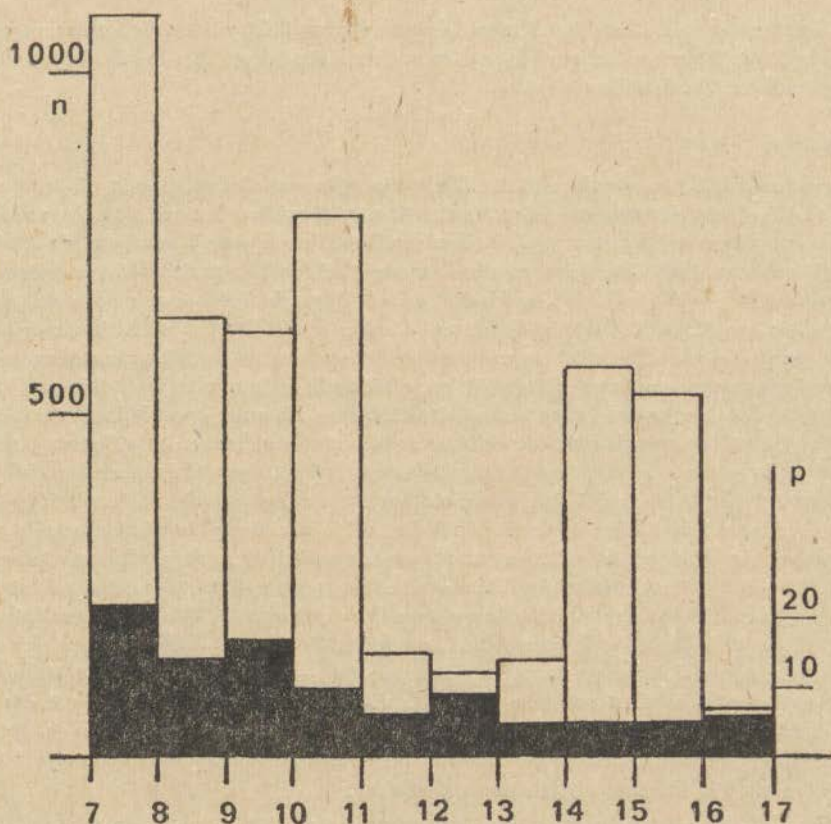


Abb. 2. Der Birkenzeisig-Durchzug im Winter 1986/87 im Vogtland, im Tagesverlauf ($n = 4706$, $p = 99$). Werte nach MEZ, ohne Umstellung auf Sommerzeit im März. Schwarze Felder = Anzahl der Beobachtungen (p).

3.5. Zugrichtungen

Der Herbstzug (bis 20. 1.) verlief überwiegend in SW-Richtung (3660 Expl. = 56,3 %); spärlicher nach SE (1750 Expl. = 26,9 %) und S (1084 Expl. = 16,7 %). Das entsprach genau den Verhältnissen im Frühjahr. Der Heimflug richtete sich vor allem nach NE (485 Expl. = 39,1 %) und weniger stark nach NW (397 Expl. = 32 %) und N (261 Expl. = 21 %).

3.6. Wettereinfluß

M. KÜNZEL notierte in Zwota auch die Wolkenbedeckung. Diesbezüglich verteilten sich seine Zugbeobachtungen wie folgt:

wolkenlos 893 Expl. ($p = 34$)

wechselnd bewölkt 3611 Expl. ($p = 133$)

bedeckt 2085 Expl. ($p = 58$)

davon bei Regen 242 Expl. ($p = 21$)

davon bei Schneefall 584 Expl. ($p = 14$)

Ob die Zugstimmung der Vögel bei klarem Himmel gedämpft ist, wie es die Zahlen suggerieren, muß bezweifelt werden. Sicher wirkten noch andere Faktoren mit. Ein Teil der Vögel scheute den Flug auch bei Niederschlag nicht.

3.7. Fänglinge

Soweit es die Gefiedermerkmale und die Meßwerte erkennen ließen, fingen wir in der Zeit vom 28. 1.—18. 4. nur Birkenzeisige der Nominatform. Obwohl auch noch danach vereinzelte nordische Fänglinge aufgetreten sind, haben wir diese in unsere Auswertung nicht einbezogen, da cabaret dann überwog und die Trennung beider Subspezies nicht in jedem Fall möglich war. Bei der Alters- und Geschlechtsbestimmung richteten wir uns nach der gründlichen Analyse von BODDY (1981) im Bezug auf die Alpenform. Danach sind Birkenzeisige mit einer ausgeprägten roten Brustfärbung stets adulte Männchen, solche mit einer geringen (teils unter den Federspitzen versteckten) sowohl junge Männchen als adulte Weibchen und solche ohne jegliches Brustrot sowohl junge und adulte Weibchen als auch junge Männchen. Die Alt- und die Jungvögel lassen sich nicht immer klar voneinander abgrenzen. Jungvögel in ihren ersten Lebensjahr besitzen im allgemeinen abgenutztere und spitzigere Schwanzfedern; der Abnutzungsgrad dieser Federn läßt sich jedoch nicht immer eindeutig in eine dieser beiden Kategorien einordnen. Wir beließen es deshalb bei der in der Tab. 2 gegebenen Unterteilung. Da wir abgesehen von wenigen Ausnahmen nur abgenutzte und relativ spitzige Schwanzfedern registriert hatten, handelte es sich bei den Vögeln mit einer geringen Rotzeichnung der Brust überwiegend um junge Männchen und bei solchen ohne Brustrot hauptsächlich um junge Weibchen. Nehmen wir an, daß das Geschlechtsverhältnis ungefähr gleich war — also ebensoviele adulte Weibchen wie adulte Männchen darunter gewesen sind — so verhielte sich die Anzahl der Alt- zu den Jungvögeln wie 1 : 2 oder 22 : 45 Expl. Wie zu erwarten, nahmen mit der Rotfärbung auch die Flügelänge, die Schwanzlänge und das Gewicht der Vögel zu (s. Tab. 2). Die Werte bewegen sich in der für die Unterart *flammea* bekannten Variationsbreite. Alpenbirkenzeisige sind im Durchschnitt kleiner und leichter.

Darüber hinaus notierten wir die Farbe des Scheitelflecks. Einen karminroten Scheitel besaßen alle adulten Männchen sowie 90,5 % der Fänglinge mit einer geringen roten Brustfärbung. Birkenzeisige ohne Brustrot trugen zu 51,4 % einen matt- bis braunroten, zu 40 % einen karminroten und zu 8,6 % einen gelborange gefärbten Scheitel. Das entspricht annähernd den Untersuchungsergebnissen von MOLAU (1985) an Vögeln der Nominatform in Nordschweden. Dort hatten fast alle adulten und die meisten jungen Männchen karminrote Scheitel und die adulten und die jungen Weibchen zu rund 35 % orangerote bis gelbliche. Ein etwas anderes Verhältnis zeigt sich bei Vögeln der Alpenform in England (BODDY 1981). Eine karminrote Scheitelfärbung wiesen hier 82 % der adulten Männchen, aber nur 44 % der jungen sowie 34 bzw. 33 % der adulten und der jungen Weibchen auf.

Tabelle 2. Maße und Gewichte von Fänglingen (*Carduelis f. flammea*) der Invasion 1986/87 im Vogtland (in mm und g).

		Vb	Ø	s
Flügelänge	1	75–79	76,7	1,42
	2	70–76	73,7	1,93
	3	69–76	72,2	1,64
Schwanzlänge	1	55–60	57,4	1,91
	2	53–59	55,7	1,18
	3	52–59	55,5	1,36
Gewicht	1	12,36–14,99	14,12	0,84
	2	11,56–14,92	12,98	1,05
	3	11,02–14,93	12,58	1,08

1 = Vögel mit kräftiger Rotfärbung der Brust; adulte Männchen, mindestens im zweiten Lebensjahr (n = 11)

2 = Vögel mit geringer (auch unter den Federspitzen versteckter) Rotfärbung der Brust und meist abgenutzten und spitzen Schwanzfedern (2 Ausnahmen); überwiegend vorjährige Männchen, vielleicht auch einige adulte Weibchen (n = 21)

3 = Vögel ohne Rotfärbung der Brust mit meist abgenutzten und spitzen Schwanzfedern (3 Ausnahmen); überwiegend vorjährige Weibchen, aber vermutlich auch einige vorjährige Männchen und adulte Weibchen (n = 35)

3.8. Gab es Invasionsrückbleiber?

Ob Vögel der Nominatform nach größeren Invasionen zurückbleiben und sich mit den Alpenbirkenzeisigen verpaaren, ist nachwievor eine interessante, offene Frage. Man konnte es bisher aufgrund einiger in der Brutzeit gefangener langflügler Exemplare vermuten, zumal auch die mittleren Flügelängen von Fänglingen nach den Invasionen 1972/73 und 1977/78 den ganzen Sommer über sehr hoch waren (ERNST 1990). Der Durchzug nordischer Vögel kann sich allerdings bis in den Mai hinein erstrecken. In Falkenstein fingen wir einige Invasionsvögel noch am 3. 5.

Sehr interessant war das Geschehen im Frühjahr 1987 in einem Friedhof bei Auerbach/V., wo wir Populationsstudien an Alpenbirkenzeisigen durchführten. Hier fingen wir noch am 25. und 26. 4. mehrere Vögel der Nominatform (s. Tab. 3). Einige mit sehr hellem Gefieder und auffallend weißen Flügelbinden waren offenbar in das heftige Balzgeschehen der Alpenbirkenzeisige einbezogen. Wir fanden 3 noch im Bau befindliche Nester, wobei zu einem dieser Nester (7 m hoch, in *Picea pungens*) ein Weibchen gehörte (vermutlich cabaret), das mit einem der von uns beringten großen Männchen verpaart zu sein schien. Dieses Männchen balzte oft heftig in einer benachbarten Fichte und besaß eine intensiv rosarot gefärbte Brust, weiße Flügelbinden und ein sehr helles, gestricheltes Rückengefieder. Am 1. 5. schien das Nest zwar fertiggestellt, enthielt aber noch keine Eier, ebenso wenig am 9. 5. Eine Schlechtwetterperiode mit erheblichen Schneefällen verzögerte offenbar die Eiablage, was wir auch an 2 anderen Nestern beobachten konnten. Als sich die Wetterlage um den 15. 5. herum wieder stabilisierte, schienen die Invasionsvögel abgezogen zu sein, und wir fingen nur noch Alpenbirkenzeisige. Das zum Nest gehörige Weibchen war nun offenbar mit einem anderen Männchen verpaart und legte 5 Eier. Am 1. 6. beringten wir 5 Jungvögel, die ungefähr 7 Tage alt waren, woraus hervorging, daß das 1. Ei um den 10. 5. herum gelegt worden war. Ob das flammea-Männchen diese Eier befruchtet oder das vielleicht schon verpaart gewesene Weibchen nur angebalzt hatte, blieb ungeklärt. Wir beobachteten es am 1. 5. zum letzten Mal. Groß war jedoch unsere Überraschung, als wir im Frühjahr 1988 ein solches großes Männchen an derselben Stelle wiederfingen und Anfang 1989 noch ein weiteres nicht weit davon entfernt (s. Tab. 3). Mit der größten Wahrscheinlichkeit waren beide Vögel bei uns zurückgeblieben.

Über weitere übersommernde Invasionsvögel konnte ich auch nach einer Umfrage unter den Beringern unseres Bezirkes nichts in Erfahrung bringen.

Tabelle 3. Flügel- und Schwanzlängen (mm) von Birkenzeisig-Fänglingen im Frühjahr 1987 in Auerbach/Vogtland

Ringnummer	Datum	Geschlecht	Alter	Flügel	Schwanz	Unterart
Hi 91137885	25. 4.	männl.	ad.	77	58	flammea
Hi 91137886	25. 4.	männl.	vorj.	74	57	flammea ?
Hi 91137887	25. 4.	männl.	vorj.	75	57	flammea ?
Hi 91137890	25. 4.	männl.	vorj.	75	54	flammea ?
Hi 91137891	25. 4.	männl.	ad.	78	59	flammea
Hi 91137892	25. 4.	männl.	ad.	77	57	flammea
Hi 91137894	26. 4.	männl.	vorj.	71	53	cabaret
Hi 91137896	26. 4.	weibl.	?	71	54	cabaret
Hi 91137897	26. 4.	weibl.	?	72	54	cabaret
Hi 91137898	26. 4.	männl.	vorj.	71	54	cabaret
Hi 91137899	26. 4.	männl.	vorj.	74	57	flammea
Hi 91272201	26. 4.	weibl.	?	72	56	flammea ?
Hi 91272202	2. 5.	männl.	vorj.	73	53	cabaret
Hi 91272203	2. 5.	weibl.	?	70	54	cabaret
Hi 91272204	9. 5.	weibl.	?	72	52	cabaret
Gesamt	Ø männl.			74,5	55,9	(n = 10)
	Ø weibl.			71,4	54,0	(n = 5)

Wiederfänge:

- Hi 91137887 am 2. 5. 1987 ebenda
 Hi 91137891 am 26. 5. 1988 ebenda!
 Hi 91137897 am 13. 6. 1987 ebenda, brütend auf 7 Eiern
 Hi 91137899 am 26. 2. 1989 5,5 km SW als ad. männl. mit einer Gesamtkörperlänge von 132 mm!

DIJKSEN (1989) will jedoch auf der Insel Texel in den Niederlanden am 25. 6. 1987 ein Mischpaar in einer mit Birken bewachsenen Dünensenke beobachtet haben. Nach den Gefiedermerkmalen gehörte das Männchen zu cabaret und das Weibchen zu flammea. Letzteres trug Nistmaterial und wurde dabei vom Männchen begleitet. Ein Nestanfang befand sich in einer alleinstehenden Birke. Eine Woche später war das Nest zwar fertiggebaut, hing jedoch schief. Das Gelege war offenbar ausgeraubt worden, und die Vögel hatten das Brutgebiet verlassen. Da auch dieses Paar nicht gefangen und genau untersucht worden ist, kann der Nachweis ebenfalls nicht als gesichert gelten.

4. Diskussion

Im Vergleich zu den bisher dokumentierten Birkenzeisiginvasionen in Sachsen scheitert der Einflug 1986/87 der bisher stärkste gewesen zu sein und noch den vom Winter 1972/73 übertroffen zu haben. Während damals im gesamten Bezirk Karl-Marx-Stadt rund 5000 Durchzügler registriert worden waren (ERNST 1983), handelte es sich dieses Mal allein im Vogtland um rund 12 800 Expl. Die intensive Beobachtungstätigkeit von M. KUNZEL hat davon allerdings einen entscheidenden Anteil. Trotzdem war der Einfall auch in anderen Ländern enorm. Für die Niederlande schätzte LENSINK et al. (1989) aufgrund von planmäßigen Beobachtungen im ganzen Land rund 5,5 Millionen Durchzügler!

Ihren Ursprung hatte die Invasion vermutlich im nördlichen Fennoskandinavien und in der nördlichen Sowjetunion. Die Vögel erreichten Mitteleuropa über zwei Luftstrecken: einmal über Estland, Lettland und Polen, zum anderen über Schweden und Dänemark. Nach LENSINK et al. (1989), die Lokalzeitschriften studiert und eine Umfrage durchgeführt hatten, war reger Durchzug in Südfinnland Ende September, in Lettland und in Polen Mitte Oktober

und in Dänemark ab Anfang November verzeichnet worden. In den Niederlanden wurde der Höhepunkt des Durchzugs Mitte November (13.–19. 11.) und im Vogtland etwas später (17.–26. 11.) erreicht.

Im Herbst überflogen die Vögel das Vogtland überwiegend in SW- und zu einem beträchtlichen Teil auch in SE-Richtung, was auf die beiden oben genannten Zugwege hinweist.

Während der Durchzug in den Niederlanden im Dezember zu Ende ging, erlebte er im Vogtland Ende dieses Monats einen zweiten Anstieg. Möglicherweise handelte es sich hierbei um Zugstau und um Überwinterung. Jedenfalls werden die Vögel vom Erzgebirge aus nicht mehr viel weitergefliegen sein, da bereits ab Mitte Januar Rückzug festgestellt wurde. Die Invasion hatte wahrscheinlich weder die Alpen noch den Pyrenäenrand erreicht und war in den Beneluxländern zum Stillstand gekommen (LENSINK et al. 1989).

5. Zusammenfassung

Bei einem erneuten starken Einflug von Birkenzeisigen im Winter 1986/87 in Mitteleuropa sind im Vogtland auf dem Herbstzug 10474 und auf dem Heimzug 2317 Vögel gezählt worden. Die Invasion begann in der zweiten Oktoberhälfte und kulminierte in der 3. November- und der 3. Dezemberdekade. Der größte Schwarm umfaßte ca. 900 Expl. (24. 12.). Der Rückzug setzte Mitte Januar ein und erreichte seinen Höhepunkt Anfang April. Einzelne Vögel verblieben noch bis in den Mai hinein im Gebiet. Eventuell beteiligte sich ein Männchen der Nominatform an einer erfolgreichen Brut im Vogtland. Die Arbeit bringt weiterhin Angaben zu den Truppstärken, den Zugzeiten, den Zugrichtungen und dem Wettereinfluß beim Zug. Einige Fänglinge konnten vermessen und gewogen werden.

Summary

With a revived massive entry of Mealy Redpolls in winter 1986/87 in Central Europe, in the Vogtland was registered 10474 birds on the autumn-migration and 2317 on the home-migration. The invasion began in the second half of October and culminated in the 3rd decade of November and December. The greatest flight included about 900 specimens (on december 24th). The migration back began in the middle of January and reached its culminating point early in April. Several birds was remained at this territory to the middle of May. Its possible that a male of the Mealy Redpoll took part in a successful brood in Vogtland. A piece of work also brings informations about flock strength, periods of migration, routes of migration and the inflow of weather of the migration. Some of the captured birds could be measured and weighed.

6. Dank

Zu danken haben wir besonders M. KÜNZEL, der uns seine umfangreichen Notizen zur Verfügung stellte, sowie den Beobachtern und Freunden H. und U. KREISCHE, C. KÜHNE, E. MÖCKEL und M. THOSS. Weiteren Dank schulden wir M. HERREMANS (Heverlee) und R. LENSINK (Arnhem) für die Übermittlung von Sonderdrucken und noch unveröffentlichten Manuskripten sowie D. SAEMANN (Augustsburg) für die Manuskriptdurchsicht.

7. Nachtrag

Ein Fernfund bestätigt den vermuteten Ursprung der Invasion in Nordskandinavien:

Hiddensee 91137877 Fängling; beringt 5. 4. 1987 Auerbach/V., 50.31 N + 12.25 E — kontrolliert als ad. Männchen 24. 7. 1987 Pasvik, Norwegen, 69.09 N + 29.13 E

8. Literatur

BODDY, M. (1981): Ageing and Sexing British Lesser Redpolls. Ringing and Migration 3, 193–202.

DE FRAINE, R. (1987): Invasie van de Grote Barmis (Carduelis flammea flammea). Ornithologia 6, 13 und 49.

DIJKSEN, L. J. (1989): Breeding attempt of a mixed pair of Lesser and Mealy Redpolls Carduelis flammea cabaret and Carduelis flammea flammea. Limosa 62, 48 (fläm.).

EIFLER, G. & G. HOFMANN (1985): Die Vogelwelt des Kreises Zittau II. Zittau.

- ERNST, S. (1983): Die Birkenzeisiginvasion im Winter 1972/73 im Bezirk Karl-Marx-Stadt Falke **30**, 150–156.
- (1984): Die Birkenzeisig-Invasion 1977/78 im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Orn. Jber. Mus. Heineanum **8/9**, 59–63.
- (1990): Die weitere Bestandsentwicklung des Alpenbirkenzeisigs, *Carduelis flammea cabaret*, im Bezirk Karl-Marx-Stadt nebst Anmerkungen zur Brutbiologie, Phänologie und Morphologie. Beitr. Vogelkd. **36**, 65–108
- (i. Vorb.): *Carduelis flammea* (L.). — Birkenzeisig. In: Die Vogelwelt Sachsens.
- FELLENBERG, W. (1987a): 15. Ornithologischer Sammelbericht für Westfalen. Charadrius **23**, 151–168.
- (1987b): 16. Ornithologischer Sammelbericht für Westfalen. Charadrius **23**, 236–250.
- GRÖSSLER, K. & K. TUCHSCHERER (1968): Beobachtungsbericht 1965. Avifauna Mitt. Bez. Leipzig **2**, 1–95.
- & — (1969): Beobachtungsbericht 1966. Avifaun. Mitt. Bez. Leipzig **3**, 1–94.
- & — (1978): Beobachtungsbericht für die Jahre 1969–1972, Teil III. ACTITIS **14**, 3–49.
- HASSE, H. (1975): Zum Verlauf der Invasion des Birkenzeisigs (*Carduelis flammea*) im Herbst 1972 in der Oberlausitz. Orn. Mitt. **27**, 139–140.
- HERREMANS, M. (1987): Occurence of holbaellii-types in the massive invasion of Common Redpolls *Carduelis f. flammea* in 1986/87. Oriolus **53**, 149–153 (fläm.).
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig.
- (1962): Nachträge zur sächsischen Vogelfauna. Beitr. Vogelkd. **8**, 1–106.
- KÖCHER, W. & H. KOPSCH (1983): Die Vogelwelt der Kreise Grimma, Oschatz und Wurzen. Teil V. Grimma und Wurzen.
- LENSINK, R., H. J. V. van den BIJTEL & R. M. SCHOLS (1989): Invasion of Redpolls *Carduelis flammea* in the Netherlands in 1986. Limosa **62**, 1–10 (fläm.).
- MOLAU, U. (1985): Grasiskomplexet i Sverige. Var Fagelvärld **44**, 5–20.
- SAEMANN, D. (1976): Die Vogelfauna im Bezirk Karl-Marx-Stadt während der Jahre 1959 bis 1975. ACTITIS **11**, 3–85.
- SCHLEGEL, R. (1925): Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes. Leipzig.
- SVENSSON, L. (1970): Identification Guide to European Passerines. Stockholm.

Stephan Ernst

Aschbergstraße 24, 20–23

Klingenthal

9653

Georg Kult

Gartenstraße 72

Falkenstein

9704

Die Talsperre Pöhl — ein bedeutender Wasservogelrastplatz des Vogtlandes

EBERHARD FRÖHLICH

Mit der Talsperre Pöhl, im nördlichen Teil des Kreises Plauen-Land gelegen, entstand im Jahre 1962 im Mittelgebirgsraum der DDR eine weitere größere Wasserfläche, die als Rast- und Durchzugsgebiet für Wasservögel zunehmend an Bedeutung gewann. Als fünftgrößte Talsperre unserer Republik reiht sie sich ein in ein wasserwirtschaftliches System von ähnlichen Großbauten, die vor allem dem Hochwasserschutz und der Brauchwassergewinnung dienen. Bei Vollstau entsteht bei 62,4 Mill. m³ Stauinhalt eine Wasseroberfläche von 4,1 km². Die Länge der Talsperre beträgt 7 km, ihre größte Breite 2 km.

Es fehlt zum überwiegenden Teil eine Ufervegetation, so daß sie als Brutgewässer für Wasservögel geringe Bedeutung besitzt. Eine Ausnahme bildet der als Flächennaturdenkmal geschützte hintere Teil der Vorsperre bei Thoßfeld, der im Stauwurzelbereich den Ansprüchen an den Brutbiotop einiger Wasservogelarten entspricht (s. spezieller Teil).

Ihrer geographischen Lage entsprechend, ist die Talsperre fast regelmäßig in den ersten 3 Monaten jedes Jahres vereist. In den Monaten Mai–September entstehen durch Feriengäste und Tagestouristen erhebliche Störfaktoren auf der Wasseroberfläche und in fast allen Uferbereichen, so daß ornithologische Beobachtungen in dieser Zeit nur bescheidene Ergebnisse bringen.

Die uneingeschränkte Genehmigung zum Brettsegeln (Surfen) auf der Talsperre darf als negativer Einflußfaktor für die rastenden Wasservögel nicht unterschätzt werden. Hier sind zeitliche Begrenzungen zwingend erforderlich, zumal die Talsperre Pöhl seit 1980 den Status „Feuchtgebiet regionaler Bedeutung“ besitzt.

Material und Methodik

Nachdem CZERLINSKY bereits in 2 Artikeln über die Wasservogelbeobachtungen an der Talsperre Pöhl in den Anfangsjahren ihres Bestehens berichtet hat, soll mit der vorliegenden Zusammenstellung eine Auswertung der Beobachtungsergebnisse der Fachgruppe Ornithologie Netzschkau im Zeitraum 1971–1985 vorgelegt werden. Der überwiegende Teil der Daten stammt vom Verfasser selbst. Für weitere Mitarbeit und die Überlassung ihrer Notizen habe ich den FG-Mitgliedern H. CZERLINSKY, W. DIETZSCH, M. HERMANN, H. LANGE, H. MEYER und K. POPP zu danken. Wo in Ausnahmefällen Beobachtungen nicht der o. g. Fachgruppe angehörender Ornithologen Erwähnung fanden und bei Seltenheitsbeobachtungen wird darauf im Text hingewiesen. Ein Teil der Beobachtungsergebnisse hat bereits Eingang in die Jahresberichte der „ACTITIS“ gefunden.

Die Talsperre Pöhl wurde in der Zeit des Frühjahrs- und Herbstzuges sowie in eisfreien Wintermonaten ca. 2mal wöchentlich besucht. Die Beobachtungen erfolgten vorwiegend von mehreren exponierten Punkten aus mit dem 26- und 42fachen Asiola sowie mit Zeiss Pentakarem 10 x 50 und 15 x 50. Eine Einsicht in alle Buchten der Talsperre während eines Beobachtungsganges war kaum möglich, so daß die jeweiligen Beobachtungsdaten eines Tages keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können.

Bei Wasservogelarten mit weniger als 10 Beobachtungen und bei den meisten Limicolenarten wurden alle Daten angeführt. Bei den übrigen Arten erfolgte eine allgemeine Wertung unter Berücksichtigung des Frühjahrs- (F) und Herbstzuges (H) sowie der Maximalzahlen.

Beobachtungsbericht

Prachtaucher — *Gavia arctica*

15 Daten mit insgesamt 18 Tieren; max. 3 am 1. 12. 85

Im F nur 1 Beobachtung: 11. 3. 78–17. 4. 78 1 im BK

Im H ab 12. 8. (78): teilweise längere Verweildauer einzelner Expl. (11. 3. 78–15. 4. 78, 12. 8. 78–23. 9. 78)

Sternaucher — *Gavia stellata*

32 Daten mit insgesamt 85 Exemplaren; max. 44 (!) am 16. 11. 76 (CZERLINSKY)

Im F 5 Daten zwischen 12. 3. (78) und 26. 4. (72)

Im H ab 19. 10. (85); 1975 Winteraufenthalt vom 12. 1.–8. 2. 1 Expl., seit 1979 nur noch sporadischer Durchzug im Herbst.

Ohrentaucher — *Podiceps auritus*

6 Daten mit insgesamt 8 Exemplaren:

15. 12. 74–24. 12. 74	1	22. 1. 80	1
20. 11. 76– 5. 12. 76	1	1. 11. 80	3
17. 12. 77	1	5. 11. 83	1

Haubentaucher — *Podiceps cristatus*

Regelmäßiger Brutvogel seit 1983 im FND Vorsperre: 1983 1 BP, 1984 2 BP, 1985 3 BP.

Am häufigsten durchziehender Taucher, der bei Vorhandensein eisfreier Stellen auch Überwinterungsversuche unternimmt: z. B.

12. 1. 1980 3 Vögel

Im F ab 1. 3. (75); max. 16

Im H ab 29. 7. (73); max. 78 am 28. 11. 77

Rothalstaucher — *Podiceps griseigena*

16 Daten mit insgesamt 28 Exemplaren; max. 6 am 30. 4. 83; Im F nur 3 Beobachtungen.

Schwarzhalstaucher — *Podiceps nigricollis*

5 Daten mit jeweils 1 Expl.

20. 11. 71 1

20. 9. 72 1

23. 4. 77 1

6. 9. 80 1

20. 4. 84 1

Zwergtaucher — *Podiceps ruficollis*

Seit Beginn der Beobachtungen regelmäßiger Durchzügler zu beiden Zugperioden mit Winteraufenthalt bei Eisfreiheit, z. B. 17. 1. 75–15. 2. 75 1 Expl., 16. 1. 78 4 Vögel.

Im F ab 20. 3. (83) 1

Im H ab 13. 9. (75); max. 116, am 17. 10. 80 und 78 am 29. 9. 79, auffälliger Rückgang. Seit 1984 keine Beobachtung mehr!

Kormoran — *Phalacrocorax carbo*

21 Daten mit insgesamt 197 Vögel; max. 92 am 9. 11. 85 und 52 am 29. 10. 83; Durchzugstendenz ist steigend.

Im F vom 17. 3. (77)–29. 4. (72)

Im H vom 14. 10. (72)–31. 12. (77)

Graureiher — *Ardea cinerea*

Sind seit Unterschutzstellung eines Teils der Vorsperre fast das ganze Jahr anzutreffen. Auch bei völlig vereister Talsperre ist Winteraufenthalt auf den angrenzenden Feldern nachgewiesen.

z. B. 4. 1. 75 10, 16. 1. 78 12, 10. 2. 80 13 Expl.

Im F max. 16 am 12. 3. 85

Im H max. 53 am 6. 11. 82

Die vorliegenden Daten sind stückzahlmäßig unterrepräsentiert, da infolge der Weiträumigkeit eine Erfassung aller anwesenden Graureiher kaum möglich war.

Höckerschwan — *Cygnus olor*

Nur einmal, 1978, Brutvogel im Stauwurzelbereich.

Im H spärlicher, aber regelmäßiger Durchzügler, der ab 3. Dekade September erscheint, Jungvögel ab 1. Dekade Oktober. Verweilt teilweise bis zum völligen Zufrieren der Talsperre; max. 9 Expl. am 15. 12. 72.

Stockente — *Anas platyrhynchos*

Brutvögel im Vorsperrenbereich bis zu 3 BP (Schoofgröße zwischen 5 und 7 Jungvögeln)

Am häufigsten durchziehende Entenart mit Maximalzahlen gegen Ende des Jahres; z. B. 1973:

18. 11.	9. 12.	16. 12.	30. 12.	6. 1. 74
2 500	3 800	4 700	5 600	6 000

In den späten Nachmittagsstunden erfolgt regelmäßig zusätzlicher Einflug von der nahegelegenen „Weißen Elster“. Von diesen Stockenten wird die Talsperre offensichtlich nur als Schlafgewässer benutzt. Die Durchschnittszahl der im H rastenden Stockenten liegt gegenwärtig bei ca. 3000. Damit ist die Tendenz leicht rückläufig. Der Durchzug im Frühjahr ist infolge der späten Eisfreiheit wesentlich unbedeutender als im H; max. 400 am 20. 3. 83.

Krickente — *Anas crecca*

Regelmäßiger Durchzügler

Im F vom 2. 5. (80)—5. 5. (76)

Im H vom 15. 8. (85)—25. 12. (80); max. 190 am 2. 12. 84 und 117 am 27. 11. 80; an eisfreien Stellen auch Winteraufenthalt belegt: z. B. 30. 1. 83 9

Knäkente — *Anas querquedula*

9 Daten mit insgesamt 26 Expl.:

24. 3. 73	2,1	17. 11. 79	1,1
6. 4. 74	1,1	15. 3. 81	2,2
4. 4. 76	2,2	27. 3. 82	2,1
20. 3. 77	1,1	6. 11. 82	1,1
9. 4. 78	3,1		

Schnatterente — *Anas strepera*

21 Daten mit insgesamt 128 Expl.; max. 31 am 19. 11. 77

Im F vom 15. 3. (81)—23. 4. (77)

Im H vom 23. 10. (82)—2. 12. (72)

Ein Winternachweis am 1. 2. 75 3

Pfeifente — *Anas penelope*

Regelmäßiger, aber spärlicher Durchzügler in beiden Zugperioden.

Im F vom 1. 3. (75)—26. 4. (89); max. 11 am 23. 3. 74

Im H vom 24. 9. (77)—21. 12. (85); max. 51 am 3. 11. 74

Spießente — *Anas acuta*

Bis 1980 regelmäßiger Durchzügler, danach unregelmäßig mit deutlich fallender Tendenz.

Im F vom 10. 2. (80)—13. 4. (75); max. 60 am 27. 3. 75

Im H vom 19. 10. (77)—16. 12. (73); max. 48 am 7. 11. 81

Löffelente — *Spatula clypeata*

Regelmäßiger, aber spärlicher Durchzügler

Im F vom 20. 3. (77)—30. 4. (83); max. 11 am 2. 4. 77

Im H vom 6. 10. (79)—22. 12. (73); max. 35 am 19. 11. 77

Kolbenente — *Netta rufina*

Nur 2 Daten und damit seltenste Ente an der Talsperre:

15. 4. 1979 0,1 (FRÖHLICH)

7. 11. 1981 1,0 (FRÖHLICH)

Bergente — *Aythya marila*

Nur für die Jahre 1972—74 und 1977/78 nachgewiesen.

9 Daten mit insgesamt 20 Vögeln.

Ausschließlich Herbst- bzw. Winternachweise ab 3. 11. (74) mit max. 5 Expl. am 30. 12. 72 und 3. 11. 74

Überwinterungsversuche vom 8. 11. 77—16. 2. 78 0,1 und 16. 1. 78—16. 2. 78

11. 11. 72 0,1 13. 1. 73 0,1

30. 12. 72 2,3

Reiherente — *Aythya fuligula*

Seit 1981 unregelmäßiger Brutvogel im FND der Vorsperre mit jeweils einem Brutpaar. 1985 eine sehr späte Brut: am 25. 8. Weib. mit 6 juv. ca. 7 Tage alt.

Regelmäßiger Durchzügler in teilweise kopfstarken Flügen.

Im F vom 9. 3. (74)—17. 5. (80); max. 73 am 14. 3. 81

Im H vom 5. 9. (76)—27. 12. (78); max. 510 am 3. 11. 74 und 255 am 7. 11. 81.

Winteraufenthalt von 2 Tieren vom 7. 1. 78—12. 2. 78

Tafelente — *Aythya ferina*

Brutvogel nur 1979: 15. 6. 79 Gelege mit 7 Eiern im Bereich der Vorsperre (G. Wolf, Treuen)
Regelmäßiger Durchzügler wie Reiherente und mit dieser häufig vergesellschaftet.

Im F vom 22. 2. (77)—27. 5. (79); max. 85 am 24. 4. 78

Im H vom 7. 8. (76)—7. 1. (78); max. ca. 500 am 3. 11. 74 und 340 am 7. 11. 82.

Winteraufenthalt ist mehrfach nachgewiesen, so am 4. 2. 78 75 Expl.

Seit 1983 sinkende Tendenz.

Moorente — *Aythya nyroca*

9 Daten zwischen 1972 und 1981; davon nur ein Frühjahrsnachweis:

21. 10. 72	2	4. 3. 78	1
25. 10. 73	1	6. 10. 79	1
15. 10. 77	1	8. 11. 80	1
5. 11. 77	2	7. 10. 81	1
15. 1. 78	1		

Schellente — *Bucephala clangula*

Seltener, aber regelmäßiger Durchzügler

Im F vom 28. 2. (74)—16. 4. (83); max. 15 Expl. am 21. 3. 73

Im H vom 3. 11. (74)—5. 1. (80); max. 22. Expl. am 7. 11. 81

Eiderente — *Somateria mollissima*

3 Daten: 30. 9. 78 und 6. 11. 82 je 0,1 (FRÖHLICH)

18. 4. 84 1,4 (FRÖHLICH)

Eisente — *Clangula hyemalis*

3 Daten: 24. 10. 73 3, 5. 1. 80 4 und 21. 12. 85 1; In allen Fällen handelte es sich um weibchenfarbige Enten (FRÖHLICH).

Trauerente — *Melanitta nigra*

5 Daten mit insgesamt 16 Expl.:

18. 11. 72	0,2	15. 11. 77	0,2
28. 10. 78	0,6	1. 11. 80	0,2
3. 11. 74	0,4		

Samtente — *Melanitta fusca*

8 Daten mit insgesamt 22 Expl.:

5. 4. 73	1,0	17. 10. 80	0,6
17. 11. 78	0,2	9. 11. 85	0,1
20. 10. 79	0,1	17. 11. 85	9 weibchenfarbige (Saemann)
11. 1. 80	0,1	1. 12. 85	4,0

Mittelsäger — *Mergus serrator*

15 Daten mit insgesamt 32 Expl.

Im F vom 11. 3. (78)—20. 4. (84); max. 4 Expl. am 18. 4. 84

Im H vom 2. 10. (71)—5. 1. (80); max. 4 Expl. am 16. 12. 72

Gänsesäger — *Mergus merganser*

Außer 1979 in jedem Jahr nachgewiesen

Im F vom 27. 2. (77)—22. 4. (78); max. 9 Expl. am 15. 3. 80

Im H vom 29. 10. (83)—7. 1. (81); max. 20 am 27. 11. 80

Einmal Winteraufenthalt von 2 Expl. am 20. 1. 82.

Zwergsäger — *Mergus albellus*

4 Daten: 12. 1. 74 2,1, 23. 11. 74 1, 4. 3. 78 1, 7. 12. 80 1,4.

Brandgans — *Tadorna tadorna*

3 Daten: 21. 9. 74—28. 9. 74 2, 5. 9. 76 1, 29. 10. 78—27. 12. 78 1

Graugans — *Anser anser*

4 Daten: 6. 10. 71 1, 23. 12. 72 2, 3. 5. 80 2, 14. 12. 80 11

Blessgans — *Anser albifrons*

Ein einziger Nachweis: 15. 1. 78 2 (CZERLINSKY, FRÖHLICH)

Blessralle — *Fulica atra*

Regelmäßiger Brutvogel mit 1—2 Paaren im Vorsperrenbereich.

Regelmäßiger, teilweise häufiger Durchzügler.

Im F vom 1. 3. (75)—26. 4. (80); max. 300 am 29. 3. 75

Im H vom 27. 8. (73)—13. 1. (73); max. 1800 am 31. 12. 77

Bei eisfreien Stellen mehrfach Überwinterungsversuche, so am 1. 2. 75 300.

Teichralle — *Gallinula chloropus*

Regelmäßiger Brutvogel mit 1—2 Paaren im Vorsperrenbereich.

Lachmöwe — *Larus ridibundus*

Regelmäßiger, teilweise häufiger Durchzügler; einzelne Exemplare sind das gesamte Jahr über zu beobachten.

Im F konzentriert sich der Durchzug auf die Zeit zwischen 15. 3.—15. 4.; max. 550 am 21. 3. 73

Im H vorwiegend zwischen 1. 10. und 15. 11.; max. 220 am 4. 10. 82

Sturmmöwe — *Larus canus*

7 Daten mit insgesamt 17 Expl.: ausschließlich Frühjahrsbeobachtungen:

18. 3. 73	1	4. 4. 80	4
21. 3. 73	5	20. 3. 82	1
2. 4. 77	1	18. 4. 84	1
21. 4. 77	4		

Silbermöwe — *Larus argentatus*

6 Daten mit insgesamt 11 Expl.; max. 4 Expl. am 30. 8. 79; nur eine Frühjahrsbeobachtung am 16. 5. 82 2 Expl.

2. 10. 76	2 (ad.)	22. 11. 80	1 (ad.)
21. 11. 76	1 (immat.)	16. 5. 82	2 (ad. und immat.)
30. 8. 79	4 (immat.)		

Heringsmöwe — *Larus fuscus*

Nur eine eindeutige Beobachtung: 2 ad. am 10. 10. 82 (FRÖHLICH)

2 weitere mit ihnen vergesellschaftete (immat.) sind nicht zweifelsfrei.

Zwergmöwe — *Larus minutus*

Ein Nachweis: 29. 4. 78 1 im Brutkleid

Dreizehenmöwe — *Rissa tridactyla*

1 Nachweis: 9. 7. 82 1 (juv.) mit ausgeprägtem Nacken- und Diagonalband (SAEMANN)

Raubmöwe — *Stercorarius spec.*

2 Daten: 2. 10. 76 2, 26. 9. 76 1 (G. WOLF, Treuen) nach Angaben des Beobachters in beiden Fällen vermutlich Spatelraubmöwe (*St. pomarinus*).

Spatelraubmöwe — *Stercorarius pomarinus*

1 Nachweis: 9. 10. 76 Fund eines bereits verluterten Exemplars (G. WOLF, Treuen)

Trauerseeschwalbe — Chlidonias niger

7 Daten mit insgesamt 54 Expl.:

26. 8. 72	2	22. 4. 78	1
7. 10. 72	1	16. 5. 82	41
10. 5. 75	3	18. 7. 82	4
11. 8. 75	1		

Limicolen

Da die Talsperre Pöhl infolge kaum vorhandener Schlammflächen und der Tatsache, daß der Limicolenzug sowohl im Frühjahr als auch im Herbst zeitlich schon bzw. noch in die Urlaubssaison fällt, wenig Bedeutung für rastende Limicolen besitzt, sind die bisher vorliegenden Beobachtungsdaten hinsichtlich des wirklichen Zuggeschehens wenig repräsentativ. Der Verfasser hat sich trotzdem entschlossen, für die meisten der bisher nachgewiesenen Arten alle Beobachtungsdaten aufzuführen. Die auffallende Häufung von Limicolenbeobachtungen im Jahre 1973 ist m. E. auf einen extrem niedrigen Wasserstand und die dadurch begünstigten Rastmöglichkeiten zurückzuführen.

Austernfischer — Haematopus ostralegus

30. 4. 74 1 (FRÖHLICH) Erstnachweis für Bezirk Karl-Marx-Stadt

Flußregenpfeifer — Charadrius dubius

Fast jährlich anwesend, bis 6 Expl.; seit 1976 im FND und in Talsperrennähe brütend, max. 2 BP

Sandregenpfeifer — Charadrius hiaticula

7. 4. 72	1	22. 9. 73	8	5. 9. 76	13
30. 8. 73	4	6. 10. 73	2	9. 9. 76	2
2. 9. 73	7	18. 9. 73	2	18. 9. 76	2
15. 9. 73	8	13. 10. 74	1		

Kiebitzregenpfeifer — Pluvialis squatarola

29. 9. 73—6. 10. 73 2 7. 10. 78 1 Expl.

Steinwälzer — Arenaria interpres

27. 8. 73—2. 9. 73 1 14. 9. 78 1

Kiebitz — Vanellus vanellus

Regelmäßig im F und H anwesend, max. 50 Expl.; unregelmäßig in Talsperrennähe brütend

Sichelstrandläufer — Calidris ferruginea

29. 8. 73—1. 9. 73 2 9. 9. 76 2 3. 9. 79 1

Alpenstrandläufer — Calidris alpina

30. 8. 73	4	28. 9. 73	4	5. 9. 76	1
31. 8. 73	8	13. 10. 74	2	18. 9. 76	4
2. 9. 73	6	22. 7. 75	1	15. 9. 76	14
10. 9. 73	8	22. 7. 76	1	6. 9. 80	2
15. 9. 73	9	7. 8. 76	1	14. 9. 81	2
22. 9. 73	4				

Zwergstrandläufer — Calidris minuta

29. 8. 73	1	22. 9. 73	15	25. 9. 76	12
6. 9. 73	2	29. 9. 73	10	16. 9. 78	21
15. 9. 73	12	6. 10. 73	2	6. 9. 80	1
20. 9. 73	13	27. 8. 75	1	14. 9. 81	3

Knütt — Calidris canutus

8. 9. 73 1

Sanderling — Calidris alba20. 9.—22. 9. 76 1 16. 9. 78 1
25. 9. 76 1

Rotschenkel — *Tringa totanus*

13. 5. 72	1	8. 9. 73	1
27. 8. 73	2	16. 6. 82	1
2. 9. 73	1	20. 4. 84	1

Dkl. Wasserläufer — *Tringa erythropus*

29. 8. 73	1	3. 9. 79	5
21. 8. 76	2	19. 9. 82	1
5. 5. 79	5		

Grünschenkel — *Tringa nebularia*

4. 8. 73	1	28. 4. 79	1
4. 9. 73	1	3. 9. 79	1
27. 8. 75	3	9. 7. 83	1
14. 8. 76	1	15. 8. 85	1

Flußuferläufer — *Tringa hypoleucos*

Jährlich im F und H regelmäßig anwesend, max. 11 Expl.

F: ab 22.4 H: bis 16. 9.

Bruchwasserläufer — *Tringa glareola*

24. 7. 82	2	24. 8. 85	1
15. 8. 85	1		

Waldwasserläufer — *Tringa ochropus*

16. 6. 79	1	30. 8. 79	1
14. 7. 79	2	20. 6. 81	1
20. 7. 79	2	18. 7. 82	3

Kampfläufer — *Philomachus pugnax*

27. 8. 73	3	4. 9. 73	6
29. 8. 73	4	8. 9. 73	4
31. 8. 73	5		

Gr. Brachvogel — *Numenius arquata*

16. 9. 73	1	21. 8. 76	3
7. 8. 76	1	5. 9. 76	2
14. 8. 76	4	17. 10. 81	4
15. 8. 76	7		

Bekassine — *Callinago gallinago*

29. 10. 78	3	18. 9. 83	3
20. 8. 79	1	24. 9. 83	3
16. 9. 79	2		

Zusammenfassung

Im Rahmen regelmäßiger Beobachtungstätigkeit an der Talsperre Pöhl konnten durch die Fachgruppe Ornithologie Netzschkau/Vogtl. im Zeitraum 1971–1985 fast alle in Europa brütenden Enten- und Taucherarten sowie weitere Wasservögel nachgewiesen werden. Die in dieser Arbeit vorgelegten Ergebnisse haben für den vogtländischen Raum sowohl qualitativ als auch quantitativ neue Erkenntnisse im Ablauf des Wasservogelzuges gebracht, die in früheren Berichten infolge fehlender Wasserflächen zwangsläufig fehlen mußten.

Die Anzahl der bisher registrierten Wasservogelarten und auch die Individuenzahl einiger Arten rechtfertigen den Status eines „Feuchtgebietes regionaler Bedeutung“. Die Ursachen der seit 1983 erkennbaren sinkenden Tendenz im Durchzugsgeschehen an der Talsperre lassen sich noch nicht erkennen. Sie tragen aber mit Sicherheit nicht ausschließlich auf das hier besprochene Beobachtungsgebiet beschränkten lokalen Charakter.

Die Entwicklung der Brutvogelfauna im FND der Vorsperre wird Gegenstand weiterer intensiver Beobachtungstätigkeit bleiben. Sie ist nicht zuletzt davon abhängig, wie es gelingt, trotz zunehmenden Tourismus menschliche Störungen auf ein Minimum zu beschränken. Diese Forderung muß m. E. auch hinsichtlich einer zeitlichen Begrenzung des Surfers und Segelbootbetriebes für die gesamte Talsperre erhoben werden.

Die Talsperre Pöhl wird auch zukünftig als Rastgewässer durchziehender Wasservögel in beiden Zugperioden und als Zählgebiet 42 im Rahmen der internationalen Wasservogelzählung weiter unter Kontrolle gehalten.

Hier bereits angedeutete Tendenzen lassen nur dann endgültige Schlußfolgerungen zu, wenn ein genügend langer Zeitraum dafür eine Bestätigung bringt.

Literaturverzeichnis

- CZERLINSKY, H., (1965): Beobachtungen an der neuen Talsperre Pöhl — Beitr. Vogelkd. 10, H. 4, 318—322
- CZERLINSKY, H., (1966): Beobachtungen an der Talsperre Pöhl — Beitr. Vogelkd. 12, H. 3, 200—205
- CZERLINSKY, H., (1966): Die Vogelwelt im nördlichen Vogtland — Veröffentlichungen des Heimatmuseums Burg Mylau, H. 3
- DANNHAUER, K., (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes — Museumsreihe Plauen, H. 26

EBERHARD FRÖHLICH

Karl-Gleitsmann-Straße 3
Netzschkau
9804

Vogelbeobachtungen in Gewächshäusern

MATTHIAS BREITFELD

1. Vorbemerkung

In der Fülle ornithologischer Veröffentlichungen, welche die Vogelwelt in ihrer Beziehung zur anthropogen geprägten Landschaft dokumentieren, sowohl im Komplex der Urbanisierung, als auch in Form von Detailstudien, fiel mir auf, daß Hinweise über die Bedeutung von Gewächshausanlagen der Pflanzenproduktion für Vögel weitgehend fehlen. Ganz ohne Zweifel ist deren Anteil am Lebensraum der Vögel summarisch so gering, daß er durchaus vernachlässigt werden kann. Für das einzelne Individuum kann er jedoch von enormer Bedeutung sein, ja bestenfalls sogar Habitatcharakter tragen. KLAUSNITZER (1987) erwähnt in seiner Bezugnahme auf Gewächshäuser keine Vögel. Avifaunistische Abhandlungen über Städte oder Wohnbereiche lassen Gewächshäuser außer acht. Nach 5jähriger Datenerfassung in den Gewächshäusern der GPG „Viola“ Adorf zeichnen sich nunmehr einige Relationen zwischen Vögel und Gewächshäusern ab. Dabei stellen Gewächshäuser für Vögel Brutplätze, Überwinterungsorte, Nahrungsreviere und potentielle Mortalitätsfaktoren dar.

2. Methode

Da die Beobachtungen größtenteils während der Arbeit durchgeführt wurden, tragen sie keine systematischen Züge. Viele Hinweise habe ich den Brigaden 15 und 16 der GPG „Viola“ zu verdanken. Auch die sehr aufschlußreiche Informationsleistung der GPG „floradress“ Dresden wurde zur Auswertung hinzugezogen. Außerdem gelangen einzelne Informationen aus dem Bereich Gartenbau des Staatsbades Bad Elster zur Auswertung. Allen hilfreichen Kollegen gilt hier mein Dank. Die in Beobachtung stehenden Gebäude sind entweder Folienzelte oder Glasgewächshäuser, die im Folgendem als „MZG“ (Mehrzweckgewächshäuser) bezeichnet werden.

MZG zeichnen sich durch einige vom Freilandhabitat unterscheidende Parameter aus. Typisch sind die in der Regel höhere Temperaturen, die jedoch andererseits keine relative Bezugnahme zur Außentemperatur zulassen, um so weniger, als während der Heizperiode das bewußte Temperatursteuern für die in Kultur stehenden MZG unabdingbar ist. In jedem Fall stellt sich eine von den Außentemperaturen abweichende Temperaturkurve dar. Eine gesteigerte Luftfeuchtigkeit wird nur bei dafür geeigneten Kulturen von Belang sein. Im Allgemeinen wird speziell in den Sommermonaten durch Belüftung ein Ausgleich zur Umwelt geschaffen. 3 Kriterien stellen jedoch echte Selektionsfaktoren dar.

- Die durch Glas und Folie bedingte Abgeschlossenheit der Anlagen, die in modernen Anlagen sich bis zur biologischen Sterilität außerhalb der Kulturen steigern kann. Voraussetzung für die Vögel ist also ein erreichbarer Einschlupf, der im Falle einer Brut wenigstens über den Brutzeitraum hinweg gewährleistet sein muß. Glücklicherweise sind bei dem bautechnischen Zustand der meisten Anlagen die Vögel hier vor keine zu großen Probleme gestellt. Erleichtert wird der Zutritt durch Belüftung der MZG.
- Bedeutung erlangt auch die Tatsache, daß MZG Intensivkulturzonen darstellen. Bei den nahezu täglich anfallenden Arbeiten sind vom Vogel eine gehörige Portion unumgänglicher Belästigungen zu kompensieren. Das Problem vergrößert sich noch bei Kulturwechsel. Hier wird für den Vogel faktisch innerhalb eines Tages eine ganze Landschaft, nicht selten das „Heim 1. Ordnung“ gravierend verändert.
- Zuguterletzt spielt der gezielte und hochgradige Einsatz von zum Teil stark toxischen Pflanzenschutzmitteln eine nicht zu unterschätzende Rolle, wenngleich die Maßnahmen ökonomisch und phytopathologisch durchaus ihre Rechtfertigung haben, die Konzentration der Pflanzenschutzmittel genauen Einhalt findet und schon im Interesse des Ausbringers unnötige Giftnutzung vermieden wird.

3. Ergebnisse

3.1. Brutvögel

Folgende Arten schritten in der GPG „Viola“ zur Brut: Amsel (*Turdus merula*), Hausrotschwanz (*Poenicurus ochrurus*) und Bachstelze (*Motacilla alba*). Die GPG „floradress“ meldet zudem Haussperling (*Passer domesticus*), Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*), Star (*Sturnus vulgaris*), Blaumeise (*Parus caeruleus*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) und Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*).

Amsel — *Turdus merula*

Die Zahl der Amselbruten und deren Verteilung geht aus der Tabelle hervor. 13 Bruten konnten ermittelt werden, die jedoch nur in 7 Fällen zum Erfolg führten. In 3 Fällen kam es auf einer Fläche von 1530 m² im MZG zu 2 Bruten, deren Nestentfernung 20 und zweimal 40 m betrug. Infolge der Reihenkulturen von Gurken und Tomaten bestanden hier günstige raumteilende Sichtbarrieren. Zu nennenswerten Revierstreitigkeiten kam es dabei nicht. Waren Jungvögel geschlüpft, kam es in jedem Fall zum Ausfliegen aller Jungen, wobei fehlende Prädatoren eine wichtige Rolle spielen.

Tabelle 1: Verteilung und Erfolg der Amselbruten in den Gewächshäusern der GPG „Viola“

Jahr	Bruten MZG 1	1. Brut MZG 2	Bruten MZG 1	2. Brut MZG 2	Ausgeflogene Juv. Gesamt	pro Brut	Bruten ohne Erfolg
1983	2	1	0	0	7	3,5	1
1984	2	2	1	1	11	3,7	3
1985	0	0	0	0	0	0	0
1986	0	0	0	0	0	0	0
1987	1	0	1	0	0	0	2
1988	1	0	1	0	6	3	0

Die Besetzung des Reviers beginnt, soweit ersichtlich, in der Regel Mitte Februar, was sich nicht wesentlich vom Freiland unterscheidet (SAEMANN 1970). 1988 wurde von einem Männchen ab 2. 2. der Aufenthaltsort vorrangig unter Stellagen mit Asparagus bezogen, wobei es

ab 22. 2. zum Verjagen anderer Männchen kam, das Revier akustisch besetzt und zusammen mit dem Weibchen fest belegt wurde. Leider gelangen Nestfunde arbeitsbedingt erst während der Brut, so daß bislang konkrete Angaben über den genauen Beginn der Brutzeit nicht vorhanden sind. Bemerkenswerterweise hielt sich jährlich das vermutlich spätere Brutmännchen bereits seit Mitte Januar in der Gärtnerei um die MZG herum auf, vorrangig im Thujagebüsch, ohne das MZG auch nur zu frequentieren. Mit der Revierbesetzung verließ das Männchen regelmäßig das MZG zum Singen, dabei den First des Gebäudes und eine Thuja dicht daneben als Singwarte bevorzugend. Vor der Revierbesetzung wurde kein Weibchen bemerkt. Nur am 17. und 18. 11. 88 hielt sich eins futtersuchend und ungewöhnlich zutraulich im MZG auf. Zweitbruten unterschieden sich zeitlich nicht von solchen im Freiland.

Ungewöhnlich erscheint die Auswahl der Neststandorte. Mit großer Sicherheit gibt es eine Fülle günstiger Neststandorte in den MZG. Aber 10 Nester fanden sich auf L-Teilen der Trägerkonstruktion unmittelbar unter den Glasscheiben. Somit ungeschützt, sowohl gegenüber Sicht als auch einstrahlender Sonne. Bei wachsender Kultur war im Nachhinein Sichtschutz vorhanden. Nach oben war das Nest während der gesamten Brutperiode ungeschützt. Die Temperatur unmittelbar am Nest konnte im Sommer über 40 Grad Celsius erreichen. 3 Nester wurden auf Asparagustöpfen angelegt, die stirnseitig auf Stellagen die MZG begrenzen. Hier herrschen in jedem Fall für das Anlegen von Nestern weit günstigere Verhältnisse. Übel genommen wurde hier das täglich mehrmalige Besprühen mit Wasser, 2 Nester wurden bald nach deren Fertigstellung, eines nach Ablage von des 4. Eier, verlassen.

Nistmaterial wurde, soweit beobachtet, sowohl im MZG als auch außerhalb gesammelt. Bevorzugt werden vertrocknete Asparagustengel eingebaut. Im allgemeinen gibt es aber kein eklatantes Abweichen vom typischen Amselnest. In der GPG „floradress“ hat die Art auch direkt im Pflanzenbestand gebrütet. Das Futter wurde während der Aufzuchtphase in der Regel außerhalb des MZG gesammelt. Erst mit der Ästlingszeit ändert sich dieses Verhalten. Dem auf dem Boden hockenden und bettelnden Jungvogel wurde dann häufig direkt in dessen Nähe das Futter gesucht, meist Lumbriciden und Onisciden. Bald nach dem Ausfliegen der Jungvögel, meist nach 1–2 Tagen, verließen alle Amseln schlagartig das Gebäude. 1984 wurden die flüggen Jungvögel noch 3 Tage im MZG gefüttert, nahezu ausschließlich mit Regenwürmern der Art *Lumbricus rubellus*. Diese Art bewohnt in großer Zahl die oberflächennächsten Schichten und ist somit leicht und in großen Massen zugänglich. Das zeigte sich auch beim Füttern. Die Eltern entnahmen unmittelbar neben dem bettelnden Ästling dem Boden die Würmer und sparten sich weite Futterflüge.

Es sei noch auf ungewöhnliche Verhaltensweisen hingewiesen. Ein Weibchen näherte sich 1984 dem Nest, wie allgemein üblich, mit größter Vorsicht über mehrere Positionen. Auf dem Nest selbst saß es jedoch von Beginn der Brut an außergewöhnlich fest. Es ließ sich nur Berührungen zu, sondern auch ein seitliches Anheben, um die Eier zu kontrollieren. Auch während der Aufzucht der Brut ließ sie eine solche Berührung zu. Selbiges Weibchen schritt im gleichen MZG zur Zweitbrut. Noch während des Bebrütens der Eier machte sich infolge Kulturwechsels ein Ausspritzen des MZG mit hochgradig toxischen Pflanzenschutzmitteln (Thiodan, Tinox und dem relativ harmlosen Malipur) erforderlich. Ich unternahm einen fragwürdigen Versuch. Während das Weibchen brütete, nahm ich das Nest samt brütendem Vogel, um es 50 m weiter im benachbarten MZG auf die Trägereile zu setzen. Erstaunlicherweise blieb der Vogel während des Umsetzens ganz ruhig unter meiner Hand sitzen. Mit dem Aufsetzen auf die Trägereile verließ, wie zu erwarten, der Vogel laut rufend das Nest, ohne je wieder zurückzukommen.

Ein weiteres, ungewöhnliches Verhalten zeigte ein Weibchen am 17. 11. 88. Um diese Zeit waren bislang noch nie Amseln im MZG. Bei der emsigen Futtersuche fand das sehr zutrauliche Weibchen eine der hier regelmäßig überwinternden Erdkröten, ein Jungtier von etwa 2 cm Länge. Unter Picken und Schlagen wurde die Kröte getötet, dabei immer wieder ganz intensiv unter Druck am Boden entlanggestriffen; selbst als das Tier bereits 5 Minuten lang tot war. Vermutlich versuchte die Amsel, das sehr unangenehm schmeckende Gift der Hautdrüsen der Kröte zu entfernen; wie sich bald herausstellte, auch mit Erfolg. Nach etwa 5 Minuten derartiger „Zubereitung“ versuchte sie die Kröte zu verschlucken, spie sie jedoch wieder aus, um ihre Behandlung fortzusetzen. Nach wenigen Minuten hielt die Amsel ihre Beute für hinreichend bearbeitet, um sie jetzt endgültig zu verschlucken. Das Fressen von Kröten durch Amseln konnte ich in der Literatur sonst nicht finden.

Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochruros*

Erfolgreiche Bruten des Hausrotschwanzes ließen sich weit schwieriger feststellen, da allein schon das Besitzergreifen des Reviers und auch alle folgenden Geschehnisse bis zum Ausfliegen der Jungvögel mit größter Heimlichkeit vor sich gehen. Im Gegensatz zu den Erfahrungen in anderen synanthropen Habitaten waren im GPG-Bereich die Rotschwänze zur Brutzeit nie auffällig in Erscheinung getreten. Die nachgewiesenen Bruten wurden durchweg erst nach dem Ausfliegen bemerkt. Folgende Bruten fanden statt: 1984 1 Brut mit 4 ausgeflogenen Jungvögeln, 1985 1 Brut mit 2 Jungen und 1988 1 Brut mit unbekanntem Ergebnis. Nur 1985 konnte ein Paar kurzfristig vor Brutbeginn bemerkt werden. Erst beim Füttern der ausgeflogenen Jungvögel sah ich es wieder. 2 Nester fand ich auf den L-Trägerteilen des MZG. Das Nest der Brut von 1988 wurde in einer gelagerten A-Steige im Verbinder errichtet. Hier ist über das Schlupfergebnis nichts bekannt. In der GPG „floradress“ brütete die Art im Rohrsystem der Heiztrasse. In der jahreszeitlichen Verteilung der Aktivitäten im MZG weicht die Art stark von der Amsel ab. Während das Brutgeschehen geradezu unbeachtet vor sich ging, sind mit dem Ausfliegen der Jungvögel diese als auch ihre Eltern täglich nahezu ständig im MZG zu finden. Auch bei im Freien erfolgter Brut haben Hausrotschwänze die Angewohnheit, bis weit in den September hinein die MZG zur Futtersuche zu frequentieren, vornehmlich die Jungvögel. Nicht in jedem Fall läßt sich das mit dem erhöhten Insektenangebot durch die konzentrierte Blütenzahl kultivierter Schnittblumen erklären. Zwischen 2 Hauptpfloren der Rosen fanden sich im August 1988 trotz der nicht markant hohen Zahl an Insekten stets flügge Hausrotschwänze ein.

Bachstelze — *Motacilla alba*

Nur 1988 kam es zu Bruten der Bachstelze. Das anwesende Paar zeitigte nach erfolgreicher Erstbrut mit 2 ausfliegenden Jungvögeln eine zweite, erfolglose Brut. Die Tiere bezogen ihr Revier am 25. 3. Durch zerbrochene Fensterscheiben und offene Verbindertüren war den Tieren der Zutritt zum Nest stets gesichert. Die einzig beobachtete Kopula fand auf dem First des Verbinders statt, also noch im engeren Nestbereich. Von hier aus wurde auch das Revier akustisch markiert. Nach dem Ausfliegen der ersten Brut kam es zu heftigen Treiben beider Partner.

Die Bruten fanden im Verbinder zwischen 2 MZG statt, jeweils auf etwa 4 m über den Erdboden befindlichen Hängen, beide unter gelagerten Weidepfählen, etwa 10 m voneinander entfernt. Die Kulturbereiche wurden gänzlich gemieden. Nistmaterial wurde außerhalb des MZG zusammengetragen. Die Zusammensetzung des Nestes der Zweitbrut war etwas ungewöhnlich. Der sehr lose Unterbau bestand nahezu aus grobfaserigem Torfmüll, der aus wenigstens 500 m Entfernung, vermutlich aber von einem Lagerplatz aus etwa 1 km Entfernung, zusammengetragen wurde. Sehr spärlich wurden Gras, trockene Nephrolepiswedel, Holzteile, Fichtenästen und Garn eingearbeitet. Die Nestmulde war mit Tierhaaren, Bast und Textilfasern ausgekleidet. Futter suchte die Art generell im Freiland. Mit größter Vorsicht wurde dies zum Nest getragen. Obwohl mit Futter auf den Hängen zu sehen, war der entsprechende Elternteil über mehrere Positionen plötzlich verschwunden, um jede Deckung nutzend die letzten Meter zum Nest zurückzulegen. Die Bachstelzen verließen ihr Revier ganz abrupt, nachdem am 2. 8. beide etwa 5 Tage alten Jungvögel tot am Boden lagen.

3.2. Wintergäste

Nur eine Art kann als echter Überwinterer im MZG gelten, der Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*). Wenn die GPG „floradress“ zusätzlich Elster (*Pica pica*), Kohlmeise (*Parus major*), Blaumeise und Haussperling aufführt, dann dürfte es sich um keine Überwinterung, sondern nur um gelegentliches Einfliegen handeln.

Außer in insgesamt 3 Betriebsteilen der GPG „Viola“ ist der Zaunkönig von 1983 bis 1986 in den MZG der Staatsbäder Bad Elster jährlich in 1–2 Individuen echter Überwinterer gewesen. Seit 1987 fehlt er hier. In der GPG „Viola“ blieben einmal eingeflogene Zaunkönige bis Ende Februar im MZG, ohne dies nachweislich auch nur kurzfristig zu verlassen. Der früheste Fund datiert dabei auf den 6. 12. Stets befindet sich nur 1 Vogel in einem MZG. 1985 kam es dabei allein im Betriebsteil Johannisstraße zur Überwinterung von 6 Zaunkönigen. Alle hielten sich streng lokal an das einmal aufgesuchte MZG. Ende Februar kommt es dann zum ersten Gesang und damit bald zum Verlassen des MZG. Kein Zaunkönig hat darin gebrütet oder ist nach seinem Verlassen des MZG in der Brutsaison wieder zurückgekommen.

3.3. Nahrungsgüter und Nahrungsangebot

Ganz ohne Zweifel stellt das oft konzentrierte Angebot, speziell an „Niederen Tieren“, einen reichen Tisch für die Vögel der Umgebung dar. Vermutlich beschränkt sich die Ausnutzung dieses Angebotes aber auf damit bereits konfrontierte Vögel, also durch Erfahrung geschulte Individuen. Das trifft vornehmlich auf die ansässigen Brutvögel, seltener auf Vögel des umliegenden Terrains, zu. Von letzteren konnte ich nur selten Kohlmeise und Haussperling beobachten. Dabei wissen die einfliegenden Vögel sehr genau selbst kleinste Einschluflmöglichkeiten zu nutzen. Das Einfliegen eines Wiesenpiepers (*Anthus pratensis*) am 17. 3. 87 steht vermutlich mit der Nahrungssuche im Zusammenhang. Zu diesem Zeitpunkt war bei leichten Plusgraden durchgehender Naßschneefall zu verzeichnen. Der Vogel war zwar nicht merklich abgemagert, aber sichtlich erschöpft, so daß er sich leicht fangen ließ. Der Pieper wurde außerhalb des MZG freigelassen, da an diesen Tag das bereits geschilderte Ausspritzen nach der Kulturräumung bevorstand. Dennoch hatte er sich bald wieder im MZG eingefunden, das er erst am Folgetag wieder verließ. Alles in allem wird das Angebot an Invertebraten jedoch recht einseitig genutzt. In keinem Fall konnte ich eine Aufnahme von Blattläusen sicher nachweisen. An den Rändern der MZG sind in hoher Abundanz Isopoden und Myriopoden zu finden. Sind letztere und die großen Isopoden wegen ihres harten Außenskeletts als Vogel-nahrung nicht besonders geeignet, trifft das auf die recht weichen, kleinen und sehr häufigen Trichonisciden nicht zu, welche besonders durch *Androniscus roseus* vertreten sind. In keinem Fall sah ich, was zu erwarten gewesen wäre, Amseln diese Quelle nutzen. Auch die oft in Gradationen gipfelnden, dann auch chemisch bekämpften, sogenannten Weißen Fliegen (Mottenschildläuse der Art *Aleurodes vavoparius*) finden offensichtlich keine Abnehmer in der Vogelwelt. Hausrotschwänze nutzen allerdings begierig Dipteren, die in hoher Arten- und Individuenzahl zu finden sind. Leicht zu erlangen, weil häufig und zudem meist ruhig lauernd sind hier vorrangig Vertreter der Familien Asilidae und Stratiomyidae. Echte Bedeutung erlangt vornehmlich für Amseln der Regenwurm *Lumbricus rubellus*. Dieser wird auch von Amseln genutzt, die nachweislich nicht im MZG gebrütet haben. Als es nach dem konzentrierten Einsatz des Pflanzenschutzmittels Tinox am 20. 10. 84 zu einem Massensterben der Art kam, ließ sich erahnen, welch hoher Belastung die Amseln beim Fressen dieser Würmer ausgesetzt waren. Wiederholt beobachtete ich nach solchen Pflanzenschutzaktionen das Verfüttern toter Regenwürmer an Jungvögel.

3.4. Mortalitätsfaktor

Freilich ist schon infolge der geringen Individuenzahl der in Frage kommenden Arten dieser Faktor im Großmaßstab unbedeutend. Es hieße aber, einen intern recht wirksamen Faktor der Vögel zu den Gewächshäusern zu vernachlässigen, wollte ich diesen Punkt nicht erwähnen. Zwei Sachverhalte wirken als echte Mortalitätsfaktoren: die vom Vogel meist nicht sofort erkannten Glasscheiben und die Giftbelastung.

Über den Einfluß der Giftbelastung kann ich zum Zeitpunkt keine konkret nachweisbaren Angaben machen. Es liegt zwar nahe, daß es zumindestens zu organischen Schäden kommt, belegen kann ich es indessen nicht. Der Todfund einer Amsel nach starkem Insektizideinsatz läßt dahingehende Vermutungen zu.

Es geschieht nicht selten, daß sich Vögel einfach in die MZG verfliegen. In dem Bemühen, diese wieder zu verlassen, fliegen sie oft so heftig gegen die Scheiben, daß sie zunächst ganz oder teilweise betäubt sind. Auf diese Weise ließen sich Amsel, Haussperling, Elster, Blau- und Kohlmeise, sowie Grünling (*Carduelis chloris*) greifen. 1 Blaumeise, 2 Kohlmeisen und ein Hausrotschwanz flogen sich gar ganz die Schädeldecke ein. Solche Unglücksfälle sind nicht auf das Innere der MZG beschränkt. Am 1. 9. 88 flog ein Birkenzeisigstling (*Acanthis flammea*), der unmittelbar vorher noch neben dem MZG gefüttert wurde, von außen gegen die Scheibe. Er war auf der Stelle tot. Am 19. 9. 88 fand ich einen Feldschwirl (*Locustella naevia*) mit gebrochenem Schädel am MZG und am 21. 10. 88 ein Gimpelmännchen (*Pyrhula pyrrhula*). Ein Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) war nach dem Anflug an die Scheibe am 12. 8. 88 so angeschlagen, daß er leicht gegriffen werden konnte, um bald wieder freigelassen zu werden.

Als letzter Mortalitätsfaktor sei noch das Auftreten von Steinmardern erwähnt. Es handelt sich hier um den einzig mir bekannten Fall eines Prädatoren im Beziehungsgefüge der Thematik. 3 Rupfungen des Hausrotschwanzes und eine der Bachstelze lassen sich mit dem nur

1988 vorhandenen Steinmarder erklären, ebenso die Vernichtung der Zweitbrut der Bachstelzen.

4. Schlußbemerkung

In dem vorliegenden Artikel bestand das Bestreben vorrangig darin, auf eine anthropogene Struktur aufmerksam zu machen, die in der ornithologischen Literatur bislang sehr wenig Beachtung fand. Aus den bis dato gezeigten Beobachtungen bemühte ich mich, die Problemkreise nur anzureißen. Weitere, tiefgreifendere Untersuchungen sind nötig, um zu relevanten Schlußfolgerungen zu kommen. Diese könnten helfen, das Bild der Urbanisierung abzurunden. Fragen, wie die Synchronisation des gesamten Brutverhaltens mit dem spezifischen Habitat der Kulturlandschaft durch deren exogen wirksame Faktoren, das Kompensieren der Schadstoffbelastung und deren Auswirkung auch auf das Verhalten der Vögel sowie die Ursache der Anziehungskraft kleinflächiger Biotope wären nur einige Problemkreise, bei denen durch Ergebnisse der Beobachtungen aus Gewächshäusern Bausteine zu dem Erkennen der Gesamtsituation geliefert werden könnten. Für eine informative Unterstützung damit vertrauter Ornithologen wäre ich sehr dankbar.

Literatur

KLAUSNITZER (1987): Ökologie der Großstadtf fauna. Jena

SAEMANN (1970): Die Brutvogelfauna einer sächsischen Großstadt. Veröff. Mus. Naturk. Karl-Marx-Stadt 5 : 21–85

MATTHIAS BREITFELD

Schillerstraße 1

Markneukirchen

9695

Nachsatz:

H. WOLF beobachtete in einer kleinen Gewächshausanlage mit Gewächshäusern von 6 x 30 m in Naundorf Kr. Grimma in Verlaufe der Jahre Kohl-, Blaumeisen, Hausrotschwanz und Bachstelzen, hatte aber faßt immer den Eindruck, daß sie sich „verflogen“ hatten. Nur 1988 kam es zu einer Brut des Hausrotschwanzes in einem Gewächshaus. Die Jungen wurden kurz vor den Flügge werden wahrscheinlich durch eine Katze geplündert.

Bdfr. CH. MÜLLER — Bad-Düben — kennt aus seiner Tätigkeit in Waldenburg und Crimmitschau in den Wintermonaten Zaunkönige als zeitweise oder regelmäßige Wintergäste in Gewächshäusern.

1971 konnte er in der Orangerie Belvedere bei Weimar beim Ausräumen der Kübelgewächse im Mai die Brut eines Gimpel nachweisen. Beim Transport einer Zypresse fielen 5 bebrütete Gimpel Eier, aus den zu Transportzwecken um 45 Grad geneigten Baum heraus. Das Nest befand sich in ca. 2 m Höhe in den feingliedrigen, dichten Zweigen. Die Zypresse stand in Eingangsnähe der Überwinterungshalle, die Vögel waren durch die leicht geöffnete Eingangstür ein- und ausgeflogen. Die Altvögel flogen nach Abtransport des Baumes noch mehrfach in die leere Halle ein und aus. Am übernächsten Tag waren sie verschwunden.

Der Brutbestand der Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) 1984 auf einer Kontrollfläche im Kreis Borna

FRED ROST

1984 wurde der Brutbestand der Rohrammer auf einer ca. 120 km² großen Kontrollfläche im Kr. Borna erfaßt. Die Fläche wird von folgenden Punkten begrenzt: Rötha, der F 95 bis Neukirchen, Thräna, Haselbach, Deutzen und Neukieritzsch. Sie wird im wesentlichen durch das Braunkohleabbaugebiet Borna bestimmt. Braunkohlengruben wechseln mit Restlöchern, Kippen, aufgeschüttetem Gelände und Industrieanlagen. Standorte auf gewachsenen Böden gibt es in größerem Umfang nur noch im Süden bei Neukirchen und Haselbach. Am Rande der letztgenannten Ortschaft befindet sich auch ein größeres bewirtschaftetes Teichgebiet. Der Brut-

bestand wurde durch Registrierung der singenden Männchen ermittelt. In der Regel wurde während der Hauptgesangszeit eine Kontrolle durchgeführt. Nur in potentiellen Brutgebieten ohne Nachweis von singenden Männchen und in Gebieten mit hoher Siedlungsdichte wurde mehrfach kontrolliert. Am größten Brutgebiet, dem Restloch Großzössen, konnte wegen der Unzugänglichkeit des Geländes nicht der genaue Bestand erfaßt werden. Hier wurde von 20 singenden Männchen auf 25 Brutpaare hochgerechnet.

Ergebnisse

Auf der Kontrollfläche wurden 124 singende Männchen festgestellt, was einer Gesamtsiedlungsdichte von etwa 1 BP/km² entspricht.

Tab. 1: Die besiedelten Biotope auf der Kontrollfläche

	BP	%
Tagebaugewässer	45	36,4
Vernässungsflächen des Bergbaus	23	18,5
Ruderalflächen	15	12,0
Fischteiche	20	16,2
Feldgräben	5	4,0
Verlandete Teiche	16	12,9
	124	100

Deutlich ist die Bedeutung der Bergbaufolgelandschaft für den Rohrammerbrutbestand zu sehen. Allein über die Hälfte der Vögel brütet an Gewässern oder Vernässungsflächen des Bergbaus. Als verlandete Teiche werden Teiche bezeichnet, die keiner Nutzung mehr unterliegen, sich also auch grundlegend in der Vegetationszusammensetzung von bewirtschafteten Teichen unterscheiden. Eine besondere Rolle spielen jedoch Flächen, die hier als Ruderalflächen bezeichnet werden. All diesen Flächen ist gemeinsam, daß eine Verlandungszonenvegetation und damit auch ein ständig wasserführendes Gewässer in den Brutrevieren fehlt. Da diese Gebiete als abweichend von den typischen Revieren bezeichnet werden können, möchte ich hier etwas genauer auf sie eingehen. Einige Paare siedelten etwa 100 m entfernt von der begradtigten, und hier ca. 15 m unter dem Gebietsniveau verlaufenden Pleiße bei Neukieritzsch. Die Reviere lagen sämtlich in 1–2 m hohen Pappelkulturen. Die Bodenvegetation ist schütter und besteht meist aus Calamagrostis. Es bestehen einige Vernässungsstellen, die jedoch nur periodisch etwas Wasser führen und vor allem mit Binsen bewachsen sind. Im Randbereich dieser Vernässungsstellen finden sich einige Besenginsterbüsche. Im Bereich des Tagebaus Witznitz II bevorzugt die Art das Grubenvorfeld (immer auf gewachsenen, nie auf aufgeschüttetem Boden) am Rande der Entwässerungsstrecken des Tagebaus. Da die Entwässerungsstrecken mit Beton eingefafßt sind, kann sich hier keine Vegetation entwickeln.

Diese Reviere werden größtenteils von Brennessel- und Goldrutenbeständen besiedelt. Ähnliche Vegetationsformen findet man in Revieren, die in der Nähe von durch den Bergbau begradtigten Flußläufen liegen. Hier kommen nur noch einzelne Holunder- und Weißdornbüsche hinzu.

Im Bereich des Speicherbeckens Borna siedeln Rohrammer unter anderem auf Pappelkulturen, die mit Gülle behandelt wurden. Durch die intensive Gülleausbringung sind auf Flächen von über einen halben Hektar die Bäume abgestorben. Als Nachfolgevegetation siedelt hier Brennessel, Goldrute und Holunder, in den Randbereichen Calamagrostis. Diese Flächen sind nach Abtrocknung der Gülle völlig frei von Wasserstellen. Die Entfernung zum nächsten Gewässer beträgt hier etwa 200 m.

Tab. 2: Die Hauptbrutgebiete auf der Kontrollfläche

	BP
Restloch Großzössen	25
Teichgebiet Haselbach	14
Speicherbecken Borna, FND Thränaer Lachen	11
Lehmlachen Neukirchen	11

Zusammenfassung

1984 wurde auf einer ca. 120 km² großen Kontrollfläche im Kr. Borna der Brutbestand der Rohrammer erfasst. Es wurden 124 singende Männchen ermittelt, was einer Brutdichte von ca. 1 BP/km² entspricht. Es wurden hauptsächlich Brutgebiete in der Bergbaufolgelandschaft besiedelt. Einige Brutgebiete, die für Mitteleuropa nicht als natürlich angesehen werden können, werden näher charakterisiert.

FRED ROST

Heckenweg 3

Meuselbach

6429

Flächennaturdenkmal „Stolpenteich“ – ein Rastplatz für Durchzügler

HUBERT LÖCHER

Nördlich von Meltewitz im Kr. Wurzen befindet sich dieses 2,5 ha große Gewässer. Mit seiner schilfreichen Verlandungszone ist es ein interessantes Flächennaturdenkmal. So manche Vogelart kann man in der Brutzeit und während des Durchzuges in diesem Habitat und den umliegenden Biotopen beobachten. Der Teich selber unterliegt der Nutzung durch die Binnenfischerei und hat in den letzten Jahren gesteigerte ökonomische Aufgaben in der Fischzucht zu erfüllen. Es wurde der Wasserstand erhöht und dadurch ein großer Teil der Verlandungszone überflutet. Die wenigen, strauchförmigen Weiden und Erlen gehen durch die stagnierende Nässe dabei ein. Bei den durchgeführten Meliorationsmaßnahmen wurde versucht, auch die Belange des Naturschutzes zu berücksichtigen, um zumindest einen Teil der Schilffläche (Phragmites) als Biotop für Brutvögel und Durchzügler zu erhalten.

Das etwas hügelige Gelände, mit dem in der Senke der Lossa liegenden Teich, bietet dem Naturfreund interessante Beobachtungen zu jeder Jahreszeit. Im Schilf sind Sammel- und Übernachtungsplätze von Staren, Rauchschwalben, Bach- und Schafstelzen, die dort in der Dämmerung einfallen. Für die Beringungsarbeit ergeben sich somit günstige Möglichkeiten. In den Jahren 1977 bis 1983 wurden hier 1239 Vögel mit Spannetzen gefangen und mit einem Ring der Vogelwarte Hiddensee versehen.

Durch die Methode, an einer Stelle über einen längeren Zeitraum zu fangen, erhält man brauchbare Daten über das Artenspektrum sowie die Durchzugsfrequenzen, und sie beweist den ökologischen Wert dieses Biotops für die Vogelwelt unserer Heimat.

Im einzelnen wurden folgende Arten beringt:

Mit Abstand war mit 757 Ex die **Rohrammer** die dominierende Art, von der an einzelnen Tagen größere Stückzahlen gefangen wurden. So am 30. 9. 1970 48, am 4. 10. 1980 97 und am 17. 10. 1980 71 Stück.

Von der **Schafstelze** wurden 192 Stück gefangen. Als Höchstzahl am 20. 9. 1980 11.

108 mal ging der **Teichrohrsänger** in die Netze.

Mit nennenswerten Zahlen gelang es

35 x Zilp-Zalps
31 x Bachstelzen
24 x Beutelmeisen
22 x Eisvögel
13 x Schilfrohrsänger zu fangen.

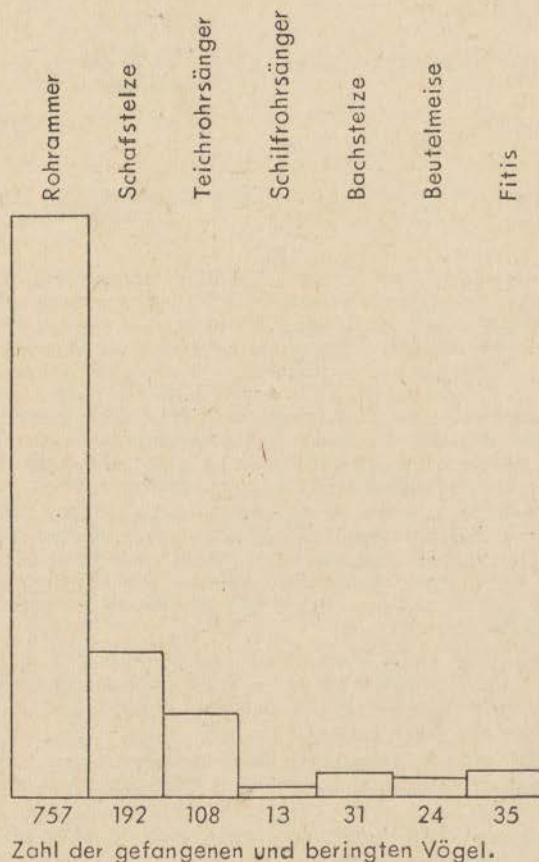
Weiter konnten gefangen werden:

Heckenbraunelle 8 x	Schlagschwirl 4 x
Fitis 7 x	Hausrotschwanz 3 x
Uferschwalbe 7 x	Zaunkönig 3 x
Sumpfmeise 5 x	Braunkehlchen 2 x
Buchfink 5 x	

Je einmal gingen Bergfink, Dorn-, Zaun- und Mönchgrasmücke, Raubwürger, Haubenmeise, Stieglitz, Drosselrohrsänger, Wachholderdrossel, Rohrweihe, Rohrdommel, Zwergschnepfe und Buntspecht in die Netze.

Die Rohrdommel konnte am 16. 10. 1981, die Zwergschnepfe am 28. 9. 1977 gefangen werden. Am 29. 9. und 7. 10. 1978 sowie am 9. 9. und 15. 10. 1979 ging je ein Schlagschwirl ins Netz.

Neben den genannten Arten wurden noch Stare, Singdrosseln, Amseln, Rauchschwalben, Kohl- und Blaumeisen, Grünfinken, Rotkehlchen und Feldsperlinge gefangen. Sie wurden auf Grund der Vorgaben der Vogelwarte nicht beringt.



Bei der **Rohrhammer** gelangen eine Reihe von Wiederfunden, so konnten 7 Vögel nach einem und 3 nach 2 Jahren im gleichen Gebiet wiedergefangen werden. Eine am 20. 2. 1978 bei Holleben (Saalkreis) beringte, wurde am 8. 10. 1978, eine am 31. 3. 1978 an dem Cumbacher-
teich (Kr. Gotha) beringte, wurde am 14. 10. 1978 am Stolpenteich, eine am 5. 10. 1980 im ersten Lebensjahr beringte konnte nach 42 Tagen 1490 km entfernt bei Pastriz/Zaragoza (Spanien) kontrolliert werden. Eine am 20. 9. 1980 beringte, wurde nach 468 Tagen bei Montpellier/Herault (Frankreich) am 2. 1. 1982 geschossen. Letztlich wurde eine am 20. 9. 1978 beringte, mehrfach am Beringungsort kontrolliert, am 7. 9. und 14. 10. 1979; 21. 9. 1980 sowie am 10. und 17. 10. 1981.

Eine am Schlafplatz im Schilf gefangene **Schafstelze** wurde bereits nach 25 Tagen in Frankreich (1172 km südwestlich vom Beringungsort) von einer Katze getötet. Interessant ist der Wiederfang einer von der Vogelwarte Sempach (Schweiz) am 18. 9. 1974 am Genfer See beringten Schafstelze, die am 28. 9. 1978, also vier Jahre danach am Stolpenteich während einer Beringungsaktion gefangen und wieder freigelassen wurde.

Es ist bemerkenswert, daß durch Beringungsaktionen auch solche Vogelarten nachgewiesen werden, die man mit Hilfe optischer Beobachtungen in diesem Gebiet noch nicht feststellen konnte. Dazu gehören insbesondere die vier gefangenen Schlagschwirle, eine Zwergschnepfe, zwei Braunkehlchen und die acht Heckenbraunellen.

Zum Schluß sei allen Ornithologen und Naturfreunden gedankt, die mit ihren Hinweisen und Hilfen diese Untersuchungen in dem Gebiet des Stolpenteiches tatkräftig unterstützt haben.

HUBERT LÖCHER

Bahnhofstraße 132

Dahlen

7262

Der Durchzug von Mäusebussard und Turmfalke auf einer Kontrollfläche im Bezirk Leipzig

FRED ROST

Im Zuge der Auswertung des Wasservogeldurchzuges am Speicherbecken Borna, einem Grubenrestsee im Süden des Bezirkes Leipzig, fiel auch einiges Beobachtungsmaterial zum Durchzug von Mäusebussard und Turmfalken an. Dieses Material soll an dieser Stelle ausgewertet werden.

Gebiet

Die Kontrollfläche befindet sich südwestlich der Kreisstadt Borna und hat eine Größe von 6 km². Davon entfallen etwa 3 km² auf Gewässerflächen, die restlichen 3 km² sind zum größten Teil rekultivierte Flächen des Braunkohlebergbaus. Hier wechseln große Gebiete mit Ruderalvegetation, meist frisch begründete Pappelkulturen, mit landwirtschaftlichen Nutzflächen. Letztere sind zum großen Teil kurzgrasige Wiesenflächen und werden als Schafweide genutzt.

Außer einigen kleinen, ca. 10 m hohen Pappelbeständen sind auf der Kontrollfläche keine größeren Baumbestände vorhanden.

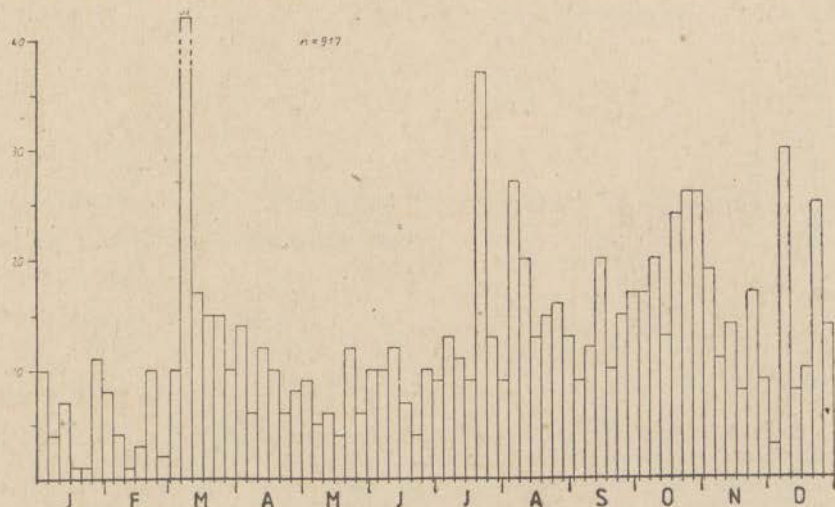


Abb. 1: Der Durchzug des Mäusebussards auf der Kontrollfläche, Summen der Pentadenmaxima.

Spezieller Teil

Mäusebussard — *Buteo buteo*

Diese Art ist im Gebiet ein regelmäßiger Brutvogel in 2–4 Paaren und auch sonst eine häufig anzutreffende Art, die die großen Ödland- und Weideflächen gern zur Nahrungssuche nutzt. Nach Abb. 1 beginnt der Frühjahrszug Anfang März und hat hier auch seinen Höhepunkt, danach fallen die Beobachtungszahlen kontinuierlich bis Mitte Mai. Diese Darstellung ist allerdings mit größter Vorsicht zu betrachten, denn in dieselbe Zeit fällt der Aktivitätshöhepunkt der Brutvögel. Schauen wir uns die Beobachtungszahlen an, so ist nur 1986 die, sicher nahrungsbedingte, Beobachtung größerer Trupps bekannt: 7. 3. 48, 8. 3. 11, 15. 3. 11 und 22. 3. 6.

Nach der Brutzeit ist zwischen Mitte Juli und Mitte August wieder ein Ansteigen der Beobachtungszahlen zu sehen. Dies sind sicher Jungvögel, die sich an günstigen Nahrungsplätzen zusammenfinden. Die Maxima in dieser Periode: 20. 7. 85 10, 11. 8. 85 9 und 21. 7. 85 8 (D. FORSTER, Verfasser).

Der eigentliche Herbstzug reicht nach Abb. 1 von Anfang September bis Ende November, sein Höhepunkt ist Ende Oktober zu erkennen. Die hohen Zahlen im Dezember sind sicher auf Kälteflucht zurückzuführen. Die Herbstmaxima: 26. 10. 79 16, 21. 10. 78 15, 11. 12. 77 12 (R. STEINBACH) und je 11 am 9. 10. und 24. 12. 85 (D. FORSTER). Es liegen auch einige Beobachtungen vom aktiven Zug vor: 28. 10. 9 W und 24. 12. 84 7 SW (D. FORSTER).

Im Winter werden regelmäßig einzelne Vögel, selbst bei hoher Schneelage, im Gebiet beobachtet.

Turmfalke — *Falco tinnunculus*

Auch diese Art brütet regelmäßig in Industrieanlagen in der näheren Umgebung der Kontrollfläche.

In Abb. 2 ist ein Ansteigen der Nachweise zwischen Anfang März und Anfang Mai zu beobachten, auch bei dieser Art liegt in diesem Zeitraum der Aktivitätshöhepunkt der Brutvögel. Größere Ansammlungen konnten hier nicht notiert werden, nur am 7. 3. 86 wurden 5 Vögel zusammen beobachtet. Für diesen kleinen Trupp waren aber sicher, analog zum Mäusebussard, günstige Nahrungsbedingungen ausschlaggebend.

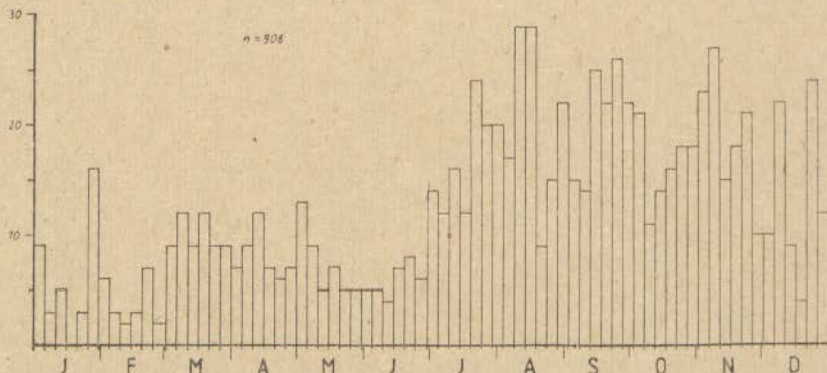


Abb. 2: Der Durchzug des Turmfalken auf der Kontrollfläche, Summen der Pentadenmaxima.

Nach der Brutzeit, ab Anfang Juli, stellen die kurzrasigen Weideflächen ideale Nahrungsgebiete für diese Art dar. Wie in Abb. 2 zu sehen, gibt es mehrere Durchzugshöhepunkte bis zum Jahresende. Die Sommerbeobachtungen kulminieren zwischen Mitte Juli und Mitte August, die Maxima hier: 15 am 11. 8. 85 (D. FORSTER) und 7 am 4. 8. 84 (Verfasser).

Der Herbstzug beginnt Anfang September und hat im Gebiet zwei deutlich voneinander getrennte Höhepunkte, einen ersten Ende September und einen zweiten Anfang November.

Mitte Dezember ist der Herbstzug abgeschlossen. Die große Zahl der Nachweise Ende Dezember ist sicher durch die intensivere Beobachtungstätigkeit in dieser Zeit bedingt. Mit Winterflucht ist beim Turmfalken, als einer nahrungsökologisch sehr anpassungsfähigen Art, kaum zu rechnen. Herbstzugmaxima: 25. 11. 84 13, 7. 12. 86 11 und 10. 11. 85 10 (D. FÖRSTER, J. HAGEMANN, Verfasser).

Danksagung

Für die freundliche Bereitstellung ihres Beobachtungsmaterials möchte ich mich bei folgenden Beobachtern bedanken: H. BRÄUTIGAM, Remsa; K.-H. FROMMOLD, Gerstenberg; D. FÖRSTER, Markkleeberg; J. HAGEMANN, Borna; J. KIPPING, Regis-Breitungen; ST. KÄMPFER, Windischleuba; R. STEINBACH, Windischleuba; W. STENGEL, Markkleeberg und A. WEBER (†), Hohendorf.

FRED ROST

Heckenweg 3, PF 12/68

Meuselbach

6429

Rothalstaucher brütet auf einer Feldlache bei Borna

Am südlichen Stadtrand von Borna, nahe der F 93, befindet sich inmitten einer Feldflur eine ca. 1,5 ha große Lache, die infolge einer Absenkung auf der rekultivierten Fläche entstanden ist. Sie steht seit 1987 unter Naturschutz, da sie als Lebensraum vieler Tierarten, vor allen der Herpetofauna, große Bedeutung hat.

Auf dieser Lache konnte am 9. 4. 1988 erstmals ein Paar Rothalstaucher beobachtet werden. Am 29. 5. schwammen beide Partner nahe der Schilffläche, sie trugen 4 Junge auf den Rücken. Am 13. 6. und 3. 7. waren beide Altvögel mit den nun schwimmenden Jungen zu sehen. Diese Beobachtungen erscheinen mir deshalb bemerkenswert, da es nach meinem Wissen der erste bekannte Nachweis für eine erfolgreiche Brut dieser Art im Kr. Borna in der neueren Zeit ist.

JUTTA HAGEMANN

Am Hochhaus 17

Borna

7200

Nachtrag zur Arbeit: Zum Durchzug und Vorkommen der Blauracke in den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Leipzig

GÜNTER ERDMANN

Wie so oft wurden nach der Veröffentlichung noch weitere Beobachtungen bekannt, die z. T. bei der Abfassung der Arbeit übersehen, oder erst später durch die betreffenden Beobachter mitgeteilt wurden. Einige Nachweise wurden beim Studium von Protokollen und Tagebuchaufzeichnungen gefunden.

Für den Bezirk Karl-Marx-Stadt ist ein Nachweis vom 26. 5. 1958 bei Theuma nachzutragen. Beobachter DEMMING, veröffentlicht in (DANNHAUER 1963).

Für den Bezirk Leipzig gilt es eine Reihe von Nachweisen nachzutragen, die mir z. T. erst nach dem Erscheinen der Avifauna der Kreise Grimma, Oschatz und Wurzen bekannt wurden.

In der Kartei LINDNER befindet sich eine Notiz, nach der die Blauracke laut Revierförster BESSEL von 1905–1910 im Tresewald Kr. Wurzen gebrütet haben soll.

Im Protokoll d. Orn. Vereins Leipzig vom 17. 8. 1920 wird eine Meldung von HERBERG wieder-gegeben, nach dem im Zeitraum vom 7.—15. 8. 1920 in der „Thielenheide“ „2, offensichtlich juv. Blauracken auf einer Kiefer beobachtet wurden, die Rufe wie: ‚wie, wie, wie‘ hören ließen“. HERBERG meldet auch eine vom 5. 10. 1930 bei Schildau (Prot. d. Orn. Ver. Leipzig vom 7. 10. 1930).

Am 5. 7. 1940 wird auf dem Sandberg bei Groitzsch Kr. Borna eine geschossen und von BEYERLEIN präpariert. Zusammen mit seiner Sammlung kam sie in das Naturkundemuseum Leipzig.

GERBER sah laut Protokoll d. Orn. Ver. Leipzig eine am 10. 5. 1942 bei Eschefeld. Eigenartigerweise hat er diese Beobachtung nicht veröffentlicht.

Die Mehrzahl der folgenden Angaben sind bei KÖCHER & KOPSCH (1981) veröffentlicht.

- 2. 7. 1958 eine am Dürenberg bei Laas Kr. Oschatz (LIPINSKI).
- 16. 7. 1961 zwischen Hohburg und Thammenhain Kr. Wurzen, der Balg befindet sich in der Lehrsammlung des VKSK Leipzig, am Kärner-Weg (RICHTER).
- 14. 5. 1966 Eine bei Böckwitz Kr. Torgau. (TEUBERT).
- 11. 6. 1967 Am Halberg bei Schirmeritz Kr. Oschatz eine (TEUBERT/JUNNEMANN).
- 28. 8. 1970 Försterei Dahlenberg Kr. Torgau eine (BEER).
- 22./23. 6. 1974 Eine Winkelmühle Kr. Eilenburg (sicher identisch mit der am 23. 6. 1974 auf einem Kahlschlag der Dübener Heide durch WEISSBACH beobachteten Vogel (RICHTER).
- 27. 6. 1981 Eine bei Trebsen Kr. Grimma (HOLFTER).
- 9. 7. 1981 Bei Gerbisdorf Kr. Delitzsch eine (HOFMANN).

Mit der Beobachtung von HERBERG am 5. 10. 1930 verlängert sich der Letztnachweis vom 12. 9. auf den 5. 10.

3 Druckfehler in meiner Arbeit sind zu berichtigen:

- Der Beobachter vom 27. 8. 1953 bei Falkenhain muß richtig OEHMISCHEN lauten
- Die Beobachtung durch HELLER vom Jahre 1965 erfolgte am 20. 7. nicht am 10. 7.
- Die Ortsangabe bei der letzten Beobachtung S. 32 ist auf Geithain/Buchheim zu berichtigen.

Literatur

- DANNHAUER, K. (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes : 58
- ERDMANN, G. (1980): Zum Durchzug und Vorkommen der Blauracke in den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Leipzig, ACTITIS 18 : 29—32
- FRIELING, F. (1987): Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschfelder Teiche“ 1981—1985 Mauritia 12 : 180
- KÖCHER, W. & H. KOPSCH (1981): Die Vogelwelt der Kreise Grimma, Oschatz und Wurzen Teil III : 220—221

GUNTER ERDMANN

Fichtestraße 52

Leipzig

7030

BERNHARD PRASSE – Ein Leben für die gefiederten Freunde

BERNHARD PRASSE gehörte über 6 Jahrzehnte zu den Mitgestaltern der Vogelkunde im Kreis Zittau. Er war bereit, wenn es galt bereit zu sein. Im einundachtzigsten Lebensjahr stehend schied er am 20. 12. 1987 aus dem Leben.

Sein arbeitsreiches, erfülltes Leben sei hier kurz nachgezeichnet.

Am 18. 8. 1907 wurde er in Zittau als viertes Kind eines Postangestellten und dessen Ehefrau geboren. Er ergriff den Beruf eines Elektromonteurs und blieb ihm über 50 Jahre treu. Während des 2. Weltkrieges schloß er 1942 mit Frau Hildegard den Bund der Ehe. Nach dem Krieg wurden Tochter Erika und Sohn Ernst geboren, die in harmonischer Familie aufwuchsen. Die zeitraubende gesellschaftliche Arbeit des Vaters wurde durch die Familie nicht nur in hohem Maße toleriert, sondern auf vielfältige Weise unterstützt.

BERNHARD PRASSE kam schon früh mit der Vogelwelt in Berührung. Ein Besuch bei seinem Großvater wurde für ihn jedesmal zu einem kleinen Fest, denn das Betrachten einer ansehnlichen Vogelsammlung bereitete ihm besondere Freude. Großvater und Onkel waren bekannte Entomologen und zoologische Präparatoren. Sein Vater führte ihn oft in die freie Natur, und so war der Grundstein für die Arbeit auf dem weiten Feld der Vogelkunde gelegt. Bereits 1922 fand er Anschluß an den Zittauer Verein „Ornis“, durfte aber wegen seiner Jugend erst 1924 Mitglied werden. Zu dieser Zeit kaufte er seinen ersten Vogel, einen Stieglitz, und trat damit in den Kreis der Vogelpfleger. In der Folge entwickelte er sich zu einem ausgezeichneten Weichfresserpfleger. So mancher gefiederte Patient konnte aus seiner Pflege geheilt entlassen werden. BERNHARD PRASSE blieb bis zu seinem Tod ein überzeugter Vertreter einer geordneten Wildvogelpflege. Es war sein fester Standpunkt, daß Vogelkunde, Vogelschutz und Vogelpflege eine Einheit bilden.

Wesentliche Impulse für seine weitere ornithologische Entwicklung erhielt er 1928 bei seiner Wanderung durch das nördliche Deutschland auf Hiddensee und Helgoland. Der nächtliche Vogelzug am lichtstarken Leuchtturm und eine von Prof. DROST ermöglichte Führung durch den Fanggarten der Vogelwarte Helgoland beeindruckten ihn stark. Zurückgekehrt bewarb er sich mit Erfolg um die Erlaubnis zur wissenschaftlichen Vogelberrung und wurde einer der ersten Beringer im Kreis Zittau. Er trat der „Deutschen Ornithologischen Gesellschaft“ und dem „Verein Sächsischer Ornithologen“ bei. Ein Höhepunkt in seinem ornithologischen Leben war im Oktober 1935 die Teilnahme an einem Lehrgang der Vogelwarte Rossitten. Unvergeßlich blieben ihm die Tage im Beobachtungstüppunkt „Ulmenhorst“ inmitten, der Dünen. Eine gute Schule war ihm auch im Mai 1932 die dreitägige Führung von RUDOLF ZIMMERMANN durch das Königswarthaer Teichgebiet. Aus Kriegsgefangenschaft 1946 entlassen, sammelte er die alten „Ornis“-Mitglieder. Sie erhielten 1948 die behördliche Erlaubnis, sich zu „Ornisvolksbildende Gruppe“ zusammenzuschließen. 1949 ging daraus die Fachgruppe Ornithologie Zittau hervor. Zunächst als stellvertretender Leiter und von 1963 bis 1974 als Fachgruppenleiter, war BERNHARD PRASSE maßgeblich an der Profilierung der Fachgruppe beteiligt.

Er stand Wache im Horstrevier vom Aussterben bedrohter Vogelarten und betreute Nistkästen bis zu seinem Tod. Umfangreich war seine faunistische Arbeit. Er leistete Zuarbeit für die von Dr. R. HEYDER bearbeitete Avifauna Sachsens, für die Zittauer Kreisavifauna, die Ornis der Oberlausitz und für die neue Avifauna Sachsens. Bei der Brutvogelkartierung der DDR zeichnete er verantwortlich für zwei Meßtischblätter. Im dreundsiebzigsten Lebensjahr führte er seine erste Siedlungsdichteuntersuchung durch. An der Brutvogelkartierung im Kreis Zittau auf der Basis von 1 km²-Rastern nahm er ebenso teil wie an der nationalen Zählung der Krähen an Winterschlafplätzen. Regelmäßig beteiligte er sich von 1968 bis 1983 an der internationalen Wasservogelzählung.

Er fühlte sich dem Schutz der Natur verpflichtet. Seit 1973 war er als staatlich beauftragter Naturschutzhelfer ein geachteter Partner des Kreisnaturschutzorgans.

Für seine gesellschaftliche Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet. Anläßlich seines achtzigsten Geburtstages wurde ihm die Joh.-R.-Becher-Medaille in Bronze verliehen.

Veröffentlichungen von B. PRASSE:

(1949): Zaungrasmücke im Dezember, Gefiederte Welt 73 : 11

(1964): Zu: Gesammelte Zwergschnäppernotizen, Falke 11 : 130

PRASSE, B., H. ANSORGE und G. EIFLER:

Dokumentation des heutigen Zustandes der Vogelsammlung von THEODOR OTTO WADEWITZ (Zittau) im Druck, Abh. Ber. Naturkundemuseum Görlitz

GERT HOFMANN

Hauptstraße 264

Wittgendorf

8801

OTTO WADEWITZ zum Gedenken

Am 9. 11. 1987 verstarb der ehemalige Vorsitzende der Leipziger Fachgruppe Ornithologie OTTO WADEWITZ. Am 4. 10. 1909 als 4. Kind eines Arbeiters in Leipzig-Lindenau geboren, wohnte er ein Leben lang in diesem Stadtteil.

Schon als Schüler zog es ihm hinaus in Wald und Flur. Seine Schulkameraden nannten ihn deshalb den „Waldläufer“. Nach Abschluß der Schule erlernte er den Beruf des Schlossers, später war er auch als kaufmännischer Angestellter, z. T. in leitender Stellung tätig.

Er liebte die Natur und bemühte sich seine Kenntnisse ständig zu erweitern. Als Jugendlicher nahm er an Führungen des Naturkundlichen Heimatmuseums in Leipzig teil. Sich weiterbildend besuchte er bis 1930 Unterrichtskurse an der Leipziger Universität. Zeit seines Lebens war er ein lernender und später auch ein lehrender, so an der Volkshochschule, wo er in ornithologischen Grundkursen sein Wissen weiter gab. In Vorträgen, öffentlichen Führungen, aber auch in seinen, in den ersten Jahrgängen des Falken erschienenen Artikelserie über Doppelgänger, gab er seine umfangreichen Kenntnisse weiter.

OTTO WADEWITZ fand 1928 den Weg zum damaligen „Ornithologischen Verein“ in seiner Heimatstadt. Als Schlosser war er einer der ersten Arbeiter, der diesen, bis dahin fast ausschließlich aus Universitätsangehörigen, Lehrern, Gutsbesitzern, Geschäftsleuten und Unternehmern, zusammengesetzten Verein beirat. In seiner Person verkörpert sich der große Wandel, der besonders nach 1945 in den ehemaligen Vereinen vor sich gegangen ist. Der Arbeiter wurde, nachdem ROBERT GERBER aus Altersgründen die Leitung der Leipziger Fachgruppe abgab, 1960 zum Vorsitzenden der „renomierten“, fast 80jährigen Gruppe gewählt, die er vier Jahre lang leitete. In diese Jahre viel die Tagung „80 Jahre ornithologische Gemeinschaftsarbeit in Leipzig“. (Falke 8 : 219–226)

Durch seine Ehe mit ILSE MEYER, der Tochter eines Waldarbeiters und einer der letzten Muldefischer, wurde ihm die Muldenaue nördlich Eilenburgs und die Dübener Heide erschlossen. Zwei Landschaften, die ihm ein Leben lang in ihren Bann zogen. Jede nur mögliche Zeit und nach seinem Ausscheiden aus dem Arbeitsprozeß, vom Frühjahr bis zum Herbst, verbrachte er in dem Haus seiner Schwiegereltern, in den Torfhäusern, einen Ortsteil der Gemeinde Gruna. Die wichtigsten Arbeiten aus seiner Feder behandeln Vögel aus diesem Lebensraum so Nachtschwalbe, Waldschnepfe, Flußuferläufer, Triel u. a. Er beobachtete die letzten Brutpaare des Wiedehopfs in der Aue und des Triels auf den Schotterbänken der Mulde.

Er kannte die Vögel wie wenige und konnte ihre Stimmen täuschend nachahmen. In der Heide und an der Mulde ging er ihnen nach, bei Tag und bei Nacht. Stundenlang konnte er im Versteck ansitzen und manche wertvolle Naturkunde entstand in diesem Lebensraum. Erkenntnisse seiner ungezählten Streifzüge legte er u. a. in seinem Buch „Dort wo der Triel ruft“ nieder, für das sein Freund WALTER BUCHHEIM viele wertvolle Fotografien beisteuerte.

Exkursionen unter seiner Leitung oder mit ihm, waren Erlebnisse, die wohl keiner der Beteiligten je vergißt. Ein Genuß, wie er mit einfachen Worten, für jeden verständlich Eigenheiten der einzelnen Arten den Zuhörer und Betrachter nahe brachte.

Leidenschaftlich setzte er sich für den Schutz der Natur ein. Deutlich wurde das zur 100-Jahr-Feier der Leipziger Gruppe, wo er mit Leidenschaft sich für den ganzjährigen Schutz der Bekassine und Waldschnepfe einsetzte. Von diesem Engagement zeugen auch viele seiner fast 200 Artikel in Tageszeitungen. Von 1963—1972 war er zusammen mit seiner Frau als „Vogelwart“ auf der „Fährinsel“ tätig. Dazu wurde der Jahresurlaub genommen, eine betriebliche Freistellung beanspruchte er nicht.

Bei seinem Tode hinterließ er die Manuskripte zweier Bücher. Während der Arbeit an einem weiteren Band nahm ihn der Tod die Feder aus der Hand.

Für seine umfangreiche Tätigkeit, darunter mehr als 40 Artikel in Fachzeitschriften wurde er mehrfach als Aktivist und mit der Ehrennadel der Natur- und Heimatfreunde in Gold geehrt. (Eine Zusammenstellung seiner Publikationen finden sich bei FIEBIG in Mauritiana 12 : 397—398).

Sein Wirken wird in der Arbeit der Leipziger Ornithologen weiter leben.

GUNTER ERDMANN

Fichtestraße 52

Leipzig

7030

Beobachtung zur Nahrungsaufnahme des Grauspechtes

Spechte sind in der Ausnutzung von Nahrungsquellen durchaus als stenopotent zu bezeichnen. Die Gattung *Picus* zeigt hier zwar eine etwas größere Palette als andere heimische Spechte, doch keineswegs kann man in Bezug auf die Ausnutzung von Nahrungsquellen von euryöken Arten sprechen. In diesem Licht ist auch die folgende Beobachtung zu sehen, da sie lediglich auf einen ungewöhnlichen Umstand hinweist, an sich aber direkt ins Spektrum der eng begrenzten Nahrungsquellen der Gattung *Picus* paßt.

Am 24. 11. 88 flog gegen 14 Uhr bei trübem Wetter und 2 Grad unter Null ein Grauspecht (*Picus canus*) den im Abriß befindlichen gemauerten Schornstein in der GPG „Viola“ Adorf an, um etwa 5 Minuten einen Schornsteinring in 20 Meter Höhe mit der Zunge nach Fressbaren abzusuchen. Die Mitarbeiter der Abrißfirma waren so nett und brachten mir einige Fliegen mit, welche sich nach Auskunft der Schornsteinbauer in ungeheuren Massen zwischen Ring und Mauerwerk allerorts an selbst kalten Schornsteinen aufhalten. Es handelte sich um Vertreter der Familie *Scatophagidae*. Welcher Umstand den Specht von dieser Nahrungsquelle in Kenntnis setzte, bleibt ungeklärt. Die Zielstrebigkeit seines Vorgehens läßt die Vermutung zu, daß der Specht schon mehrfach dieses Massenangebot an Fliegen nutzte.

MATTHIAS BREITFELD

Schillerstraße 1, PSF 19

Markneukirchen

9659

Berichtigung zur Arbeit von HOLM UHLIG:

Zur Avifauna des Kosebruch-Gebietes bei Delitzsch, ACTITIS, Heft 26

Die Bemerkung S. 48 „. . . 3 Teiche (etwa 1930—1940 entstanden)“

bedarf einer Richtigstellung. Nach Auskunft der Kreisnaturschutzbeauftragten des Krs. Delitzsch, Frau Moltrecht, sind der westliche und der mittlere Teich, mittelalterliche Anlagen, über deren Entstehung es aber keine schriftlichen Angaben gibt. Der dritte Teich, zwischen F 184 und Eisenbahnstrecke, wurde durch den Reichsarbeitsdienst in den dreißiger Jahren angelegt.

